

BLÄTTER AUS DEM
NAUMANN-MUSEUM

QUELLEN, VERZEICHNISSE, AUFSÄTZE
MITTEILUNGEN ZUR NAUMANN-FORSCHUNG,
ORNITHOLOGIE-GESCHICHTE, ORNITHOLO-
GISCHE DOKUMENTATION UND ILLUSTRATION



Sonderheft

2016

Hartmut Kolbe

Nestfedern und Dunen der Entenvögel

eine Bestimmungshilfe
zur Nesterkennung



Zitiervorschlag: Kolbe, H. (2016): Nestfedern und Dunen der Entenvögel, eine Bestimmungshilfe zur Nesterkennung. Bl. Naumann-Mus. Köthen, Sh. 2016.

Danksagungen

Für das mir zugesandte Dunenmaterial gilt folgenden Haltern und Züchtern mein verbindlichster Dank: O. Adamczyk, Raddestorf; S. Altmann, Willmering; G. Baumgärtner, Haag in OB; M. Blome, Martfeld; L. Bollmann, Hamminkeln-Dingden; K. Borgert, Neumünster; F. Born, Peitz; P. Böttjer, Bookholzberg; H.-J. Brämsmann, Herzlake; L. Bremehr, Verl; L. Brokemper, Rheda-Wiedenbrück; K. Büchler, Weiding; H. Burghorst, Bakum-Carum; J. Claushues, Vreden; R. Demmler, Cainsdorf; W. Dendorfer, Cham; W. Deux, Kroge; G. Dodot, Botropp; A. Dodot, Herten; R. Dörr, Gießen; D. Fischer, Ehrenfriedersdorf; U. Friedrich, Dessau-Roßlau; F. Gärtner, Tiefenbronn; S. Goletz, Zetel; D. Granz, Hechthausen; P. Gruber, Cham; J. Gunkelmann, Miltenberg; O. Hammermeister, Gömnigk; M. Hartmann, Gau-Algesheim; D. Hauman, Belgien; H. Hensen, Wassenberg; J. Hering, Limbach-Oberfrohna; W. Herwig, Wassenberg; D. Hiekel, Buchwäldchen; S. Hiesener, Badeborn; R. Jürgens, Twistringens; M. Kästner, Nohra; U. Kraatz, Blumberg; G. Kübler, Heilbronn; G. Lambrighs, Belgien; C. Leiking, Vreden; M. Leneke, Hohenhennigen; F. Mäder; J. Meyer, Ahaus; K.-H. Müller, Schwante; C. Müller, St. Egidien; J. Mütze, Erkelenz; J. Nick, Neumünster; H. Pfingstner, Österreich; B. Pflug, Auma; R. Reuvers, Niederlande; M. Richter, Auma; T. Richter, Schönteichen; K.-H. Ruft, Kannawurf; F. Ruhell, Lohne; A. Schemmann, Wiesmoor; U. Schmidt, Timmaspe; G. Schneider, Erlau; T. Schröer, Unna; F. Schulerer, Bruck; F. Spieler, Österreich; R. Spithöver, Enniger; D. Sprenger, Zöschen; T. Spretke, Halle; S. Thiemig, Bauda; W. Ullrich, Kassel; H. von Ahrenschild, Neumünster; F. Watermeyer, Bramsche; H. Weigold, Heidelberg; U. Welz, Drentwede; J. Westphal, Rethorn; M. Wolff, Cottbus; W. Zackel, Drebkau.

Unterstützung fand ich ferner durch folgende öffentliche Einrichtungen: Tierpark Berlin; Tierpark Bernburg; Tierpark Cottbus; Vogelpark Marlow; Zoo Halle; Zoo Köln; Zoo Magdeburg. An dieser Stelle auch meinen Dank an alle Züchter, Tierfotografen und Wildbiologen, die mir fotografisches Material zur Ausgestaltung dieser Publikation zur Verfügung gestellt haben; ihre Namen finden sich jeweils unter den Bildern wieder.

Für die kritischen Durchsichten des Manuskripts danke ich:

Herrn Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann, Bad Arolsen

Herrn Dr. Thomas Hofmann, Dessau-Roßlau

Herrn Dr. Max Dornbusch, Steckby

Impressum

Blätter aus dem Naumann-Museum: ISSN 0233-0415

Jahresheft für Ornithologiegeschichte des Naumann-Museums Köthen. Erscheinungsweise: jährlich. Finanziert durch die Vereinigung der Freunde und Förderer des Naumann-Museums Köthen e. V., mit freundlicher Unterstützung der Köthen Kultur und Marketing GmbH.

Herausgabe und Schriftleitung: B. Just und Vereinigung der Freunde und Förderer des Naumann-Museums e. V.

Herstellung und Layout: stm media GmbH, Friedrichstraße 10, 06366 Köthen

Druck und Herstellung: druckhaus köthen GmbH & Co. KG, PF 1152, 06366 Köthen

Gestaltung beider Umschlagseiten: Hilde Rund

Bezug: Bestellungen sind zu richten an:

Vereinigung der Freunde und Förderer des Naumann-Museums e. V., PF 1454, 06366 Köthen,

naumann-museum@gmx.de

Hartmut Kolbe, Bergstraße 47, 06862 Dessau-Roßlau, webmaster@kolbe-rund.de

Buchversand Ernst, Aschbergstraße 24, 08248 Klingenthal, ernst-klingsenthal@t-online.de

Buchversand Joachim Neumann, Robinienstraße 117, 17033 Neubrandenburg, buverne@gmx.de

Hartmut Kolbe

Nestfedern und Dunen der Entenvögel

eine Bestimmungshilfe zur Nesterkennung

Blätter
aus dem
Naumann-Museum

Sonderheft 2016

Nestfedern und Dunen der Entenvögel
eine Bestimmungshilfe zur Nesterkennung

von Hartmut Kolbe, Dessau-Roßlau

Vorwort	2
Die Nestfedern und Dunen der Entenvögel	3
Die Dunen in den Nestern der Entenvögel	3
Intermediärdunen	5
Deckfedern im Polstermaterial der Anatiden	5
Darstellungen im speziellen Teil	6
Brutbiologische Angaben	6
Angaben zur Dunenbestimmung	7
Messmethodik	8
Die systematische Gliederung der Ordnung Anseriformes	8
Das Sammlungsmaterial	9
Der spezielle Teil	10
ANSERIFORMES – Entenvögel	10
ANHIMIDAE – Wehrvögel	10
ANSERANATIDAE – Spaltfußgänse	12
ANATIDAE – Entenartige	13
DENDROCYGNINAE – Pfeifgänse	13
OXYURINAE – Ruderentenartige	22
ANSERINAE – Gänseartige	29
MALACORHYNCHINI – Spatelschnabelenten	30
STICTONETTINI – Affengänse	31
CEREOPSEINI – Hühnergans & Coscorobaschwan	32
CYGNINI – Schwäne	34
ANSERINI – Gänse	60
ANATINAE – Enten	79
MERGINI – Meeresenten	79
TADORNIINI – Gänseähnliche Entenvögel	106
CAIRINIINI – Glanzenten	120
HYMENOLAIMINI – Saumschnabelenten	132
MERGANETTINI – Sturzbachenten	132
AYTHYINI – Tauchenten	134
ANATINI – Schwimmenten	154

Vorwort

In Fortsetzung der Tradition des langjährigen Leiters des Naumann-Museums Köthen, Dr. habil. Wolf-Dieter Busching [1954–2010], erfolgt nun eine Publikation, die wiederum der Vogelfeder gewidmet ist. Die Aufarbeitung der Thematik zu den Nestsaukleidungen bei den Entenvögeln durch Körperfedern der Brutweibchen erweckte während meiner Gespräche 2009 mit Dr. Busching bei ihm großes Interesse, spontan sicherte er mir seine Mitarbeit zu.

Die Artzuordnung aufgefundenen Nester setzt in der Regel das Erkennen des Brutvogels voraus, was nicht selten versagt bleibt. Das geschieht in der Natur gleichermaßen wie in Tiergehegen. Mit Hilfe der Nestsaukleidung, der Deckfedern und Dunen aus dem Bauchgefieder des Brutweibchens, lässt sich dennoch die Artzugehörigkeit bei den Gänse- und Entenvögeln recht gut bestimmen. Zu diesem Zweck wurde die vorliegende Bestimmungshilfe erarbeitet. Knappe Angaben zur Brutbiologie, unterstützt durch 170 Abbildungen von Gelegen und natürlichen Brutbiotopen runden das Erwartungsbild des Nutzers ab.

Vorwiegend von Gehegetieren wurden 580 Nester der taxonomischen Ordnung ANSERIFORMES – Entenvögel untersucht und > 11.000 Nestsdunen farblich eingestuft und vermessen. Besonders hilfreich für die Nachbestimmung sind die sich im Nestmaterial befindlichen Nestfedern aus dem Bauchgefieder des Brutvogels. Sie sind in Struktur, Größe und Färbung bei Ruder- und Tauchenten recht gleichartig, bei der Mehrzahl der übrigen Arten aber entsprechend der Rumpfstellung (Bauch, Abdomen, Bauchseiten oder Brust) auch vielgestaltig. Für 160 Arten/Unterarten deckt eine Auswahl von jeweils fünf bis acht abgebildeten Federn die zu erwartende Palette ab.

Die Bestimmungshilfe ist gedacht für heute in aller Welt umherreisende Vogelbeobachter, ihre zufälligen Nestsfunde artlich zuordnen zu können. Sie ist gedacht für avifaunistisch arbeitende Ornithologen, Nestsfunde als Brutnachweise durch Nachbestimmung abzusichern. Sie ist gedacht für die Halter und Züchter von Wasservögeln in Privatanlagen wie in Zoos und Tierparks, um auch hier den vielleicht unbekanntem Brutvogel zu entlarven. Ich wünsche der Publikation eine ähnliche Verbreitung wie meinem in fünf Auflagen zwischen 1972 und 1999 erschienenen Buch „Die Entenvögel der Welt“.

Dessau-Roßlau im Januar 2016

Hartmut Kolbe

Gedanken nach der Durchsicht

Bücher über Vogelfedern gibt es genügend, aber eines über die Federauskleidung in den Nestern der Entenvögel – das ist etwas Besonderes. Als Außenstehender fragt man sich: quis leget haec – wer wird das lesen? Zum Lesen ist das Buch eigentlich nicht gedacht, es ist ein Nachschlagewerk. Und es hat seinen Sinn für denjenigen, der in der Natur unterwegs ist und ein Nest findet ohne den dazugehörigen Entenvogel entdecken zu können. Ist es eine gängige Art oder eine Seltenheit? Mit Hilfe der Messwerte und Beschreibungen kann man die Dunen, mit Hilfe der Fototafeln die Konturfedern des brütenden Vogels bestimmen, die sich im Nest finden.

So ein Entennest ist überhaupt ein Wunderwerk. In vielen Fällen – aber keineswegs bei allen Arten – ist es innen und ringsum ausgekleidet mit einem wahren Pfuhl von feinsten Dunen, die miteinander und mit dem sonstigen Nistmaterial ein Vließ bilden. Und so besteht eine Funktion der Nestsaukleidung bei den Entenvögeln im Wärmen, eine weitere in der Auspolsterung, eine dritte aber sicher auch in der Tarnung. Der brütende Vogel zieht den Dunenteppich über die Eier, wenn er für eine Brutpause das Nest verlässt. Nun ist das Gelege sowohl gegen das Auskühlen wie auch gegen Entdeckung durch Feinde geschützt.

Der Autor hat seit Jahrzehnten Dunen und Federn aus den Nestern von Schwänen, Gänsen und Enten gesammelt, dazu weltweit Fotos der Nester und des Brutlebensraums zusammengetragen. Er hat Kontakte zu zahllosen Züchtern und Artenkennern geknüpft und von ihnen Material bekommen. Er hat aber vor allem seit mehr als fünfzig Jahren eine große Zahl von Arten in eigenen Anlagen gehalten und gezüchtet. Er kann also aus dem Vollen schöpfen – sicher mehr als irgendjemand sonst es in diesem Feld könnte. So ist diesem sich auf reiche Erfahrung gründenden Werk zu wünschen, dass es in die Hände aller derer gelangt, die es benötigen und mit Gewinn benutzen können.

Bad Arolsen, den 13.12.2015

Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann

Die Nestfedern und Dunen der Entenvögel

Nistplatz, Nestanlage und Nestauskleidung erweisen sich bei den gegenwärtig 169 anerkannten Arten der Ordnung Anseriformes bei anfänglichem Betrachten als recht einheitlich. Dennoch offenbart sich beim weitweiten Vergleich eine deutliche und gut zuordenbare Differenziertheit. Im Schrifttum fanden Dunen und Nestfedern als morphologische Merkmale bisher nur wenig Beachtung. BAUER & GLUTZ v. BLOTZHEIM (1968, 1969) bilden für 16 mitteleuropäische Entenarten je eine Nstdune und eine Bauchfeder ab und weisen auf mögliche Unterscheidbarkeiten hin. Die nachfolgenden Darstellungen sollten helfen, Nester, deren dazugehöriger Brutvogel nicht bekannt ist, einer Artbestimmung zuzuführen.

Das Brutverhalten der Gänse- und Entenvögel reicht von Bodenbruten in aquatischen bis terrestrischen Lebensräumen, vom turmartigen Nestunterbau im Flachwasserbereich bis zur gescharrten Nestmulde im Tundraboden, vom Brüten in Greifvogel-Baumhorsten oder in Baumhöhlen, von Koloniebruten, Einzelbruten bis hin zum Legeparasitismus. Entscheidend für die Erkennbarkeit der Artzugehörigkeit der Nester kann die Nestauskleidung mit dem Körpergefieder des Brutweibchens sein. Durch die allein brütenden Weibchen der großen Unterfamilie ANSERINAE erfolgt die Dunenauspolsterung des Nestes, während bei Artengruppen mit Brutablösung eine Dunenauspolsterung fehlt. Zusätzlich befinden sich in den Nestern fast immer einzelne Deckfedern aus dem Bauchgefieder, die mehr noch als die Dunen für eine Bestimmung der Artzugehörigkeit des Nestes nutzbar sind.

Die als Daunen der Federbetten oder als Eider-Daunen bekannten Flaumfedern aus dem Untergefieder der Brutvögel heißen im biologischen Sprachgebrauch Dunen (vgl. Dunengefieder). Die Deckfedern aus dem Bauchgefieder des Brutvogels werden mit den Dunen ausgezogen oder entstammen dem zyklischen Gefiederwechsel. Dunen und Deckfedern untermischen sich mit dem sonstigen Auskleidungsmaterial. Dieses Federvließ zieht das Weibchen beim Verlassen des Nestes deckend und wärmend über das Gelege. Bei freibrütenden Arten wird zusätzlich ein wirksamer Tarneffekt erzielt.

Die Dunen in den Nestern der Entenvögel

Federn bestehen aus Strukturen von Feder- β -Keratin, in die Farbpigmente eingelagert sind. An der Basis befindet sich eine tubuläre Spule (Calamus), die die Feder über einen Follikel (Einsenkung der Epidermis) mit der Haut verbindet. Im Inneren der Spule befindet sich aus der Wachstumszeit der Feder eine Federseele (Pulpa) aus Geweberesten. Aus der Spule „entspringen“ distal die Federäste (Rami) als Verzweigung erster Ordnung. Die Anordnung der Äste bestimmt die Grundsymmetrie und damit Aufbau und biologische Funktion der Feder. Zwei Symmetrien kommen zur Ausbildung:

1. Bilateralsymmetrie bei den Deckfedern (Pennae contourae)
2. Radiärsymmetrie bei den Nstdunen (Plumae)

Dunen (Plumae) befinden sich als Wärme speichernde Komponenten unter dem Deckgefieder der Altvögel. Der Federkiel (Schaft, Steg) ist nur im unteren Teil als Spule (Calamus) ausgebildet, daraus entspringen radiärsymmetrisch die Dunenäste (Strahlen, Rami). Die Dunenäste wiederum sind unterschiedlich dicht mit unterschiedlich langen Seitenästen (Radi) besetzt. Durch den fehlenden Schaft erhalten die Dunen der Anatiden eine büschelförmige und voluminöse Gestalt. *„Häufig sind die Strahlen auch kreuzweise in alle Richtungen angeordnet, so daß ein dreidimensionales Gebilde entsteht. Auf Grund der Reibung der Dunenäste untereinander, die durch die Körperbewegung des Vogels hervorgerufen wird, laden sich diese negativ auf und stoßen sich gegenseitig ab. Dadurch wird ein größtmöglicher Abstand zwischen den Ästen erzielt und es entsteht eine isolierende Luftschicht unter den Deckfedern“* (BUSCHING 2005, S. 38). Entgegen dem Prinzip der statischen Aufladung und Abstoßung reagieren Einzeldunen oder einzelne Dunenäste bei gegenseitiger Berührung eher mit Verkettung als mit Abstoßung. Klassisches Aufladungsverhalten

zeigen Dunen erst im mikroelektrischen Experiment. Dann nehmen die Rami die größtmögliche Entfernung zum gleichgeladenen benachbarten Ramus oder zur benachbarten Dune ein und beginnen sich im freien Raum zu bewegen (Physikal.-Techn. Bundesanstalt Braunschweig, in litt.).

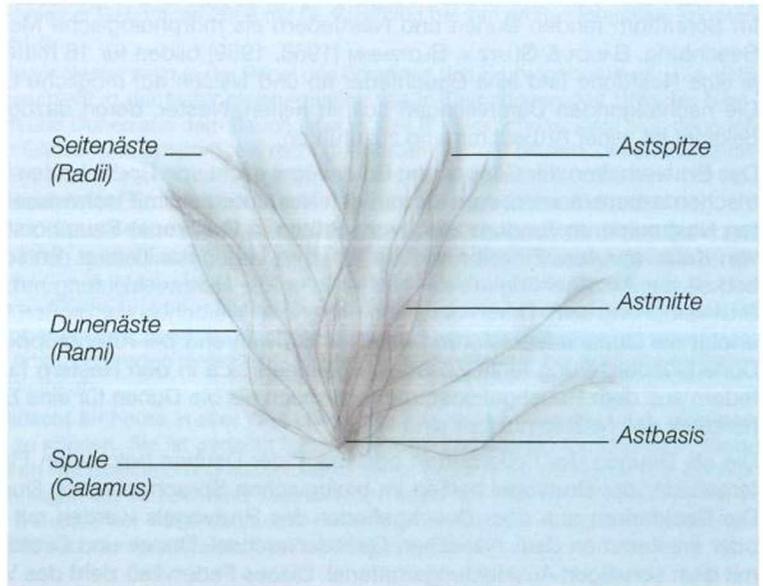


Abb. 1: Bau der Dune (Plumae)

Die Verwendung von Dunen zur Nestsauskleidung ist für die Ordnung Entenvögel (ANSERIFORMES) typisch. Allein die Wehrvögel (ANHIMIDAE), Spaltfußgänse (ANSERANATIDAE), Pfeifgänse inkl. der Weißrückententen (DENDROCYGNINAE) und die Ruderenten (OXYURINAE) verwenden keine Dunen. Bei ihnen bleiben die Gelege während der Bruttage, die Ruderenten ausgenommen, stets bedeckt. Bei Wehrvögeln und Spaltfußgänsen wachen während der Brutpausen der Weibchen die Männchen auf dem Nest oder sitzen auf den Eiern ohne aktiv zu brüten. Die Partner der Pfeifgänse und Weißrückententen wechseln sich beim Brüten ab. Anders bei den übrigen Gänse- und Enten-Arten. Bei ihnen brüten die Weibchen allein und bedecken das Gelege während der Brutpausen zur Thermoregulierung, als Sichtschutz oder direkten Schutz gegen Fressfeinde mit Dunen oder einem Dunen-Nestbaustoff-Gemisch. Extrem große Dunenmengen, dazu noch „klebrig“ anhaftend wie im Falle der Spatelschnabelente *Malacorhynchus membranaceus* verleiden Eierräubern (hier Warane) sogar die Nestplünderung. Die dünn über Schwannennester verteilten Dunen haben keine Thermofunktion sondern lösen die harten Farbgegensätze des grauweißen Geleges gegenüber dem dunklen Nestbaumaterial auf und könnten Fressfeinden einen bekoteten Schilfhaufen suggerieren. Ruderenten-Arten (*Oxyura spec.*) legen im Verhältnis zur Körpermasse sehr große Eier, die nur langsam auskühlen.

Die Nestdunen aus dem im Abdomen-Bereich besonders dichtwachsenden Untergefieder, werden vom Brutweibchen mit Brutbeginn ausgezogen und durch häufiges Bauen am Nest mit dem Baustoff vermischt. Isländische Eiderenten-Spezialisten (in litt.) haben mit Videoaufnahmen belegen können, dass Eiderenten-Weibchen durch Reiben des Ober- und Hinterkopfes die Dunen aus dem Bauchgefieder herauswischen. Dennoch ist davon auszugehen, dass der große Anteil der Dunen (auch die der Eiderenten) mit dem Schnabel gezupft wird, was eine Knickstelle im unteren Teil des Federkiesels vieler mitherausgezogener Deckfedern belegt. Die innerartige Differenzierung der mittleren Dunengröße (vgl. Messwerte) wird individuell bedingt sein oder auf unterschiedlichen Rumpfzonen beruhen (vgl. Methode).

Als Ergebnis der Evolution entstand die Nestdune als ein Gebilde für die Dauer der Gelegebrütung mit zeitlich sehr kurzer Funktion und relativ schneller Alterung. Gegen Ende der Brütungszeit hat die Dune einen großen Teil ihrer Wirksamkeit verloren. Die Rami brechen zunehmend ab, zwischen den verbliebenen Ästen verliert sich die Spannung und mit dem Schlupf der Küken verkleben sie zunehmend durch die Nestfeuchtigkeit mit dem Baustoff. Dunen sind offenbar auch farbinstabil. Sieben Jahre alte und ältere Dunen meiner Sammlung erscheinen deutlich heller und insgesamt gelblicher gegenüber den frischen Sammlungssätzen der letzten Jahre. Dennoch ist die Färbung der Dunen für die Artidentifikation wichtig. Sie liegt innerhalb eines kleinen Farbspektrums: weiß bis hellgrau bei Höhlenbrütern, graubraun bei Freibrütern. Zudem handelt es sich, mit Ausnahme der rein weißen pigmentlosen Dunen durchweg um schwer beschreibbare Mischfarben mit feinen Farbabstufungen. Im Folgenden wurden, wo es sich anbot, naturrelevante Farbbezeichnungen wie mausgrau, lehmbraun etc. verwendet. Eine häufige Grundfarbe ist sepia, laut Duden „graubraunschwarz“. Dieser Farbton wurde nochmals differenziert, in dem die Dominanzfarbe angehängt wurde, also sepiagrau, sepiabraun, sepiaschwarz.

Intermediärdunen

Im Polstermaterial vieler Nester befinden sich Dunengebilde, die in ihrer Ausbildung zwischen der kiellosten Dune und der typischen Deckfeder stehen. Bei ihnen ist die Spule mehr oder weniger zu einem Kiel verlängert und durchweg mit freien Rami besetzt (Abb. 2). Sie sind für die Nesterkennung bedeutungslos und blieben im Folgenden unbeachtet. Es handelt sich dabei auch nicht um den von BUSCHING (2005) als Halbdune (*Semiplumae*) beschriebenen Federtyp, sondern sollte als Variabilität im Rahmen der Dunen-Deckfeder-Bildung des jeweiligen Brutweibchens gesehen werden.

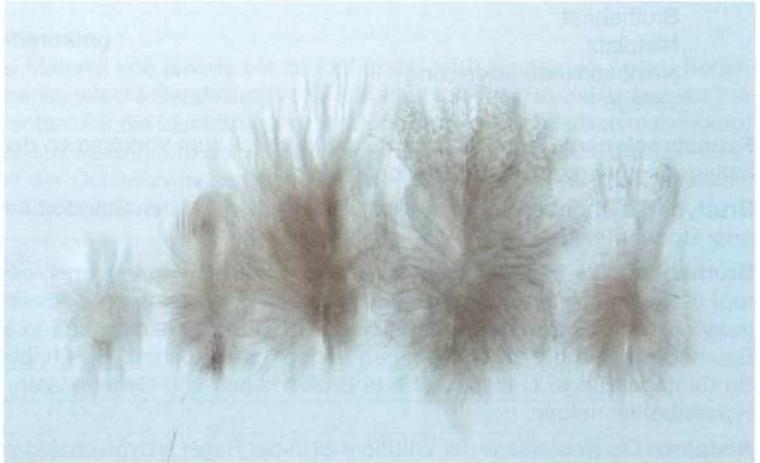


Abb. 2: Beispiele für Intermediärdunen (von links: Mandarinente, Marmelente, Kanadagans, Nilgans, Spitzschwanzente)

Deckfedern im Polstermaterial der Anatiden

Mit der Menge der Nestdunen gelangen einzelne Deckfedern (*Pennae contourae*) aus dem Bauch-, selten aus dem Flanken- oder Brustgefieder des Weibchens in das Polstermaterial. Deck- oder Konturfedern bilden ein bilateralsymmetrisches Rami-System. Der Schaft ist als Federkiel ausgebildet, aus dem beidseitig parallel angeordnete Äste (*Rami*) hervorgehen und die Federfahne bilden.

Hier gibt es jedoch beträchtliche individuelle Unterschiede. Im Baumaterial der Nester können sich viele oder nur einzelne Deckfedern befinden. Nur von wenigen Arten gibt es Nester, die in der reichlichen Dunenauspolsterung keine Deckfedern aufweisen. Wegen des klar abgesetzten

Färbungsmusters, beispielsweise bei der Rothalsgans, ist das individuelle Verhalten der Brutgänse gut belegbar. Einzelne Weibchen verwenden nur weiße Abdomen-Federn, andere ferner schwarze und schwarzweiße von den Bauchseiten und wieder andere selbst rotbraune aus dem Brustbereich. Phylogenetisch könnte bedingt sein, dass in den Nestern von Trauer- und Samtente bisher kaum Deckfedern vorgefunden wurden und dass die *Aythya*-Arten nur sehr wenige Dunen und kaum Deckfedern zur Nestauskleidung nutzen. Die Nester der Pfeifgänse (*Dendrocygna spec.*) enthalten nur in Ausnahmefällen einzelne relativ kleine graubraune Dunen, häufig jedoch Deckfedern, die dann eine Artbestimmung des Nestinhabers ermöglichen. Letztlich können auch Federn aus einer beginnenden Kleingefiedermauser des Brutvogels im Nest auftreten.

Ähnlich wie die Dunen unterliegen auch die Deckfedern während der Bebrütungszeit einem weit höheren Verschleißprozess als die am Körper verbliebenen. Die Fahnenflächen öffnen sich und die Rami brechen von den Spitzen her mehr oder weniger ab. Für die nachfolgenden Abbildungen wurden ausschließlich Deckfedern aus dem Polstermaterial genutzt. Entsprechend gealtert war ihr Erhaltungszustand. Bei Halsband-Wehrvogel, Spaltfußgans und den Pfeifgans-Arten wurden zusätzlich Mauserfedern für die bildliche Darstellung verwendet.

Darstellungen im speziellen Teil

Brutbiologische Angaben

Um die Bestimmung aufzufundener Nester im Freiland wie in Gehegen zu erleichtern, sind der Dunenbeschreibung Kurzangaben zur Brutbiologie der Arten vorangestellt:

Faunenregion
Bruttyp
Bruthabitat
Nistplatz
Nestbau/Nestauskleidung
Gelege

Faunenregionen: Sie geben einen Grobübersicht zum Vorkommen der einzelnen Formen innerhalb der tiergeographischen Regionen (Abb. 3).

Bruttyp: Die Angaben verweisen im Wesentlichen auf den Standort der Nestanlage als Höhlen- oder Boden-(Frei)brüter.

Bruthabitat: Die Lebensräume der einzelnen Arten können einerseits sehr spezifisch [stenotop] (Kelpgans brütet nur auf kleinen marinen Felsinseln), andererseits unerwartet vielgestaltig [eurytop] sein (Stockente brütet zwischen Balkonblumenkästen, an kleinen Gartenteichen, in Baumhöhlen bis hin zu Grasebenen entlang von Küsten). Beschrieben sind die arttypischen Brutbiotope. Eingeschlossen ist das Brutverhalten von Gehegetieren, die allgemein stärker zu Höhlenbruten neigen.

Nistplatz: Die Nestanlage der Wildtiere ist in der Regel arttypisch und verweist nicht selten direkt auf die Art, Gehegetiere wiederum neigen stark zum Brüten in vorbereiteten Nischen, Nistkästen oder Hütten.

Nestbau/Nestauskleidung: Sie erfolgen weitgehend gattungstypisch und sind somit gute Teilmerkmale auf dem Wege zur Artbestimmung. Pflanzenteile für den Nestunterbau werden nicht eingetragen, sondern werden der direkten Nestumgebung entnommen. Wehrvögel, Spaltfußgänse und Schwäne transportieren für ihre Nesthügel den Baustoff zum Nest. Wildvögel verwenden in der Regel mehr Dunen zur Nestauskleidung als Gehegevögel, Nachgelege enthalten nur eine spärliche Dunenauskleidung. Während sich Eiderenten, Ringelgänse oder Höhlenbrüter mit einem dicken Kranz reiner Dunen umgeben, kommt es bei der Vielzahl der Arten während der Bebrütung zunehmend zur Vermischung der Dunen mit dem pflanzlichen Nestbaustoff.

Gelege: Größe und Farbe der Eier geben weitere gute Anhaltspunkte zur Nestbestimmung.

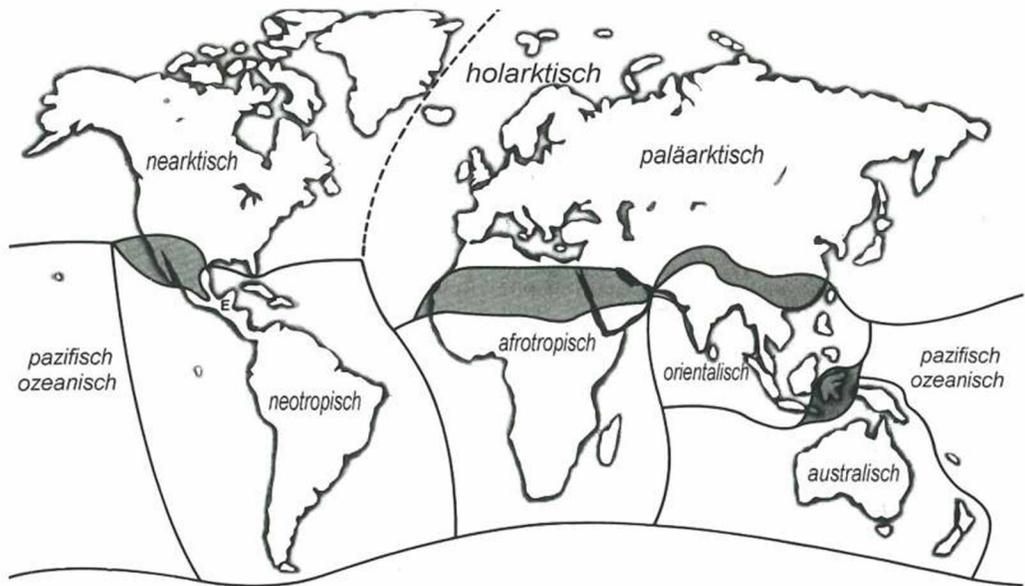


Abb. 3: Die tiergeographischen Regionen der Erde nach PERRINS (1990)

Angaben zur Dunenbestimmung

Zur Auswertung kam das Material von jeweils bis zu fünf (max. > 10) Nestern je Taxon. Serienuntersuchungen fehlen ebenso wie die Darstellung von Färbungstypen der Brutweibchen wie beispielsweise bei den Eiderenten. Für die Identifizierung der Dunen sind ausschließlich makroskopische Merkmale herangezogen worden, um dem Charakter eines Feldführers gerecht zu werden. Um eine Vergleichbarkeit der Dunen zwischen den Taxa zu gewähren, wurde ein einheitliches Grundschemata der Beschreibung gewählt.

Farbeindruck	
Einzeldune: Spule	
Astbasis	
Astmitte	
Astspitze	
Messwerte:	
Bau der Einzeldune	

Farbeindruck: Schaut man auf ein dick mit Dunen ausgelegtes Nest, wird man die Einzeldune nicht erkennen, man erhält jedoch einen Gesamtfarbeindruck, z. B. grau mit weißlichen Flecken oder Tupfen. Sind die Dunen stark im Nistmaterial eingemischt, separiert man kleine Dunenmengen und erhält so einen verwertbaren Farbeindruck.

Einzeldune:

Spule: Sie ist in der Regel weiß, sehr kurz und von kurzen Rami der Astbasis verdeckt. Durch sternförmiges Ausstreichen der Rami wird die Spule sichtbar.

Astbasis: Alle Rami entspringen sternförmig der Spulenkuppe. Besonders die vielen kurzen oft pigmentlos weißen und verfilzten Rami ergeben die hellen Zentren bei der Betrachtung der Dune.

Astmitte: Die zumeist unverzweigten Rami sind nadelbaumartig unterschiedlich dicht mit unterschiedlich langen Radii (den Seitenästen) besetzt.

Astspitze: Die Ramusspitze kann mit verkürzten oder besonders langen Radii besetzt sein und sich farblich (wenig heller oder dunkler) abheben.

Messwerte: Bei ausreichend vorhandenem Material wurden pro Taxon zwischen 50 und 200 Einzeldunen vermessen. Standen mehrere Nester zur Verfügung, wurden pro Nest jeweils 20 bis 30 Dunen vermessen (vgl. Messmethodik), aus den addierten Werten wurde der arithmetische Mittelwert errechnet (\bar{x}). Die Mittelwert-Abweichungen sind in der Regel gering, zwischen einzelnen Weibchen können sie jedoch beträchtlich sein. Dunen sind zu Beginn der Bruttag ohne Ramiabbruch im Mittel länger als gegen Brutende oder gar nach Schlupf und Verlassen eines freistehenden Nestes durch die Jungen. Vermessen wurden Dunen aller Bebrütungsstadien. Das letzte Feld weist gegebenenfalls auf Besonderheiten der Einzeldune bei makroskopischer Betrachtung hin.

Messmethodik

Trotz geringer Größe und leichter Zerbrechlichkeit der Nestdunen stellt das Vermessen keine Probleme und ist relativ exakt und schnell durchführbar. Die Äste (Rami) der Einzeldune werden zwischen den Fingern sternförmig mit langsamen Bewegungen ausgestrichen, um Feinteile des Nistmaterials zu entfernen und die Rami zu glätten. Ein langsames Ausstreichen verhindert das Zerreißen der Dunenäste. Mit dem Ausstreichen zeigt sich im Zentrum die kurze weiße Spule. Diese wird nun mit einer spitzen Pinzette ergriffen und die Äste zwischen den Fingern pinselartig zusammengeführt. In dieser Konstellation wird die Pinzettenspitze mit der Spule auf dem Nullpunkt eines Messstabes angelegt und die Dune mit einem dünnen spitzen Gegenstand (z.B. Präpariernadel, Blei- oder Farbstift) ausgestrichen und dabei die Länge abgelesen. Zur Längenwertung wird etwa der zweite bis vierte Dunenast genutzt, um Ausnahmefehler durch ungewöhnlich lange Einzeläste zu minimieren. Beim Vermessen von Serien (20 und mehr Dunen) verwendet man am besten Dunen eines kleinen, zuvor separierten Dunenhaufens.

Die systematische Gliederung der Ordnung Anseriformes

Die Nomenklatur folgt der Systematik von DEL HOYO & COLLAR (2014). Gleiches gilt für die englischen Namen und ihre Schreibweise. Auch die deutschen Namen sind weitgehend DEL HOYO & COLLAR (2014) entnommen. Ergänzend sind die gebräuchlicheren Namen u. a. aus KOLBE (1999) aufgeführt. Auch wenn einige von ihnen den modernen Trends (u. a. Abkehr vom Staatenbestimmungswort) nicht voll entsprechen, sind sie aber weniger verwirrend als zum Beispiel Höcker-schnabelente und Glanzente für beide *Sarkidiornis*-Arten.

Ordnung ANSERIFORMES – Entenvögel (55 Gattungen, 169* Arten)

Familie ANHIMIDAE – Wehrvögel (2 Gattungen, 3 Arten)

Familie ANSERANATIDAE – Spaltfußgänse (1 Gattung, 1 Art)

Familie ANATIDAE – Entenartige (52 Gattungen, 165 Arten)

Unterfamilie DENDROCYGNINAE – Pfeifgänse (2 Gattungen, 9 Arten)

Unterfamilie OXYURINAE – Ruderentenartige (4 Gattungen, 9 Arten)

Unterfamilie ANSERINAE – Gänseartige (7 Gattungen, 26 Arten)

Tribus MALACORHYNCHINI (1 Gattung, 1 Art)

Tribus STICTONETTINI (1 Gattung, 1 Art)

Tribus CEREOPSEINI (2 Gattungen, 2 Arten)

- Tribus CYGNINI (1 Gattung, 6 Arten)
- Tribus ANSERINI (2 Gattungen, 16 Arten)
- Unterfamilie ANATINAE – Enten (39 Gattungen, 121 Arten)
- Tribus MERGINI (9 Gattungen, 21* Arten)
- Tribus TADORNINI (5 Gattungen, 14* Arten)
- Tribus CAIRININI (7 Gattungen, 11* Arten)
- Tribus HYMENOLAIMINI 1 Gattung, 1 Art)
- Tribus MERGANETTINI (1 Gattung, 1 Art)
- Tribus AYTHYINI (7 Gattungen, 20 Arten)
- Tribus ANATINI (9 Gattungen, 53* Arten)

* rezente, als nicht ausgestorben betrachtete Arten

Das Sammlungsmaterial

Parallel zur Haltung und Züchtung von Gänse- und Entenvögeln seit 1965 in eigener Gehegehaltung wurde vom Verfasser Nestauskleidungsmaterial gesammelt. Zunächst auf kleinere Dunenmengen fokussiert (Aufbewahrung in Filmbüchsen), erfolgte ab 2008 eine systematische Sammlung größerer Dunenanteile pro Nest und die Heraussortierung der vorgefundenen Deckfedern. Insgesamt kam so das Material aus 580 Nestern und die Vermessung von 11.300 Dunen zur Auswertung. Die Dunen stammen zum überwiegenden Teil aus Brutten von Gehegevögeln europäischer Züchter (siehe Danksagungen). Entnommen wurden zumeist im zweiten Brutdrittel Anteile der Nestauskleidung oder am Brutende die komplette Nestauskleidung. Nach gründlicher Trocknung erfolgten die Verpackung gesäubert Dunen in verschließbaren Foliebeuteln und eine Sammlungskonservierung (Abb. 4).



Abb. 4: Als Basismaterial angelegte Sammlung von Dunen und Deckfedern durch den Verfasser

Der spezielle Teil

Die Ordnung ANSERIFORMES – Entenvögel

Familie ANHIMIDAE – Wehrvögel

Die Brutbiologie der Wehrvögel, insbesondere die Nestauskleidung, ist nur lückenhaft untersucht. Allein vom Halsband-Wehrvogel *Chauna torquata*, der in der Gehegehaltung vielerorts zur Fortpflanzung gebracht wird, liegen Informationen vor. Die Bebrütung des Geleges erfolgt weitgehend durch das ♀, das nur während der Nahrungsaufnahme vom ♂ abgelöst wird. Dabei ist unklar, ob es sich beim ♂ um Brut oder lediglich um die Bewachung oder Bedeckung des Geleges handelt. DES CALLAGHAN schreibt in KEAR & HULME (2005) „Sexes incubate in turn, and eggs covered with vegetation when nest left unguarded“ (S. 182). Nestfotos von Wildvögeln lassen auf eine fehlende Auspolsterung schließen. Auch nach Zoobeobachtungen erfolgt keine Dunenauskleidung mit Polster- oder Wärmeisolationfunktion. Auf dem Nest verteilte Dunen und Deckfedern sind auf Federausfall, gegebenenfalls auf eine einsetzende Kleingefiedermauser zurückzuführen (in litt: M. Kaiser, Tierpark Berlin, O. Kratzke, Zoo Magdeburg, H. Mägdefrau, Zoo Nürnberg, J. Reiter, Zoo Duisburg).

[001]	<i>Anhima cornuta</i>	Hornwehrvogel	Horned Screamer
-------	-----------------------	---------------	-----------------

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: eutrophe Gewässer der Savannen und Agrarzonen mit ausgedehnter Sumpflvegetation oder breiten Röhrichtzonen

Nistplatz: Flachwasserbereiche großer Binsen- und Röhrichtflächen

Nestbau: große Anhäufung von Pflanzenmaterialien mit nur flacher Nestmulde

Nestauskleidung: offenbar keine

Gelege: 3–5 glattschalig leicht glänzende Eier, anfangs weiß, während der Brut hellbraun färbend; 83,1–84,2 × 57,9–58,4 mm; Ø 83,5 × 58,1 mm

[002]	<i>Chauna chavaria</i>	Weißwangen-Wehrvogel	Northern Screamer
-------	------------------------	----------------------	-------------------

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Litoralzone ausgedehnter Flachsümpfe in offenen Marschniederungen.

Nistplatz: vorrangig im Flachwasserbereich der Sumpflvegetation

Nestbau: große Plattform von aufgehäuften Sumpfpflanzen

Nestauskleidung: offenbar keine

Gelege: 3–5 schmutzig weiße bis hellbräunliche Eier, glänzend glattschalig; 91,1 × 61,0 mm

Trivialname: Tschaja

Abb. 5: Halsband-Wehrvogel am Gelege
Gehegeaufnahme, 18.03.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: vegetationsreiche Flachgewässer der offenen Savannen- und Agrargebiete

Nistplatz: Flachwasserbereiche großer Binsen- und Röhrichtflächen, gelegentlich auch auf trockenem Grund. Gehegevögel errichten ihre Nesthügel deckungsfrei und offenbar bevorzugt auf trockenem Grund.



Nestbau: hügelförmige Anhäufung der im Nestbereich erreichbaren Pflanzenteile mit nur flacher Nestmulde

Nestauskleidung: keine; einzelne, grauweiße Dunen können auf dem Nesthügel verteilt liegen

Gelege: 5–7 Eier schmutzig weiß, blass gelblichbraun, seltener zart hellgrün, glattschlig, schwach glänzend, im Verlauf der Bebrütung braun färbend; 80,9–91,5×55,3–61 mm; Ø 86×58 mm, auch Ø 84,6×61,6 mm.



Abb. 6: Deckfedern aus Nestern des Halsband-Wehrvogels

Familie ANSERANATIDAE – Spaltfußgänse

[004]	<i>Anseranas semipalmata</i>	Spaltfußgans	Magpie Goose
-------	------------------------------	--------------	--------------

In den Nestern der Spaltfußgänse erfolgen keine Dunenauspolsterung und keine Gelegeabdeckung mit Pflanzenmaterialien. Im Nestbereich befinden sich zumeist verstreut liegende einzelne Deckfedern aus der Gefiedererneuerung. Während Brutpausen des ♀ bewacht das ♂ das Gelege ohne selbst zu brüten (keine Brutablösung).

Abb. 7: Nest und Gelege der Spaltfußgans

Gehegeaufnahme, 07.07.2008. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: australisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: weite offene Sumpfniederungen und temporär überflutetes Grasland

Nistplatz: Anlage der Nesthügel im vegetationsreichen Flachwasser, gern in lockeren Kolonien. Gehegetiere errichten die Nester deckungsfrei nahe dem Wasser, seltener auf dichten Büschen.



Nestbau: Kompakte Turmnesten aus groben Pflanzenteilen mit tiefer Nestmulde. Das Material wird der direkten Nestumgebung entnommen, gegebenenfalls auch aus dem Boden gerissen.

Nestauskleidung: keine

Gelege: 3–12, meist 6–10 rauschalige, grobporige Eier, sie sind anfangs weiß bis grauweiß und werden durch Verschmutzung während der Bebrütung bräunlich grau; 64–80 × 46–63 mm; Ø 72 × 53 mm.



Abb. 8: Deckfedern aus Nestern der Spaltfußgans

Familie ANATIDAE – Entenartige

Nach DEL HOYO & COLLAR (2014) umfasst die Familie ANATIDAE 165 rezent lebende Arten und umschließt die großen Gruppen (Unterfamilien) der Pfeifgansartigen (9 Arten), der Ruderentenartigen (9 Arten), der Gänseartigen (26 Arten) und der Entenarten (121 Arten).

Unterfamilie DENDROCYGNINAE – Pfeifgänse

Alle Pfeifgansarten bauen kompakte Nester aus erreichbaren Pflanzenmaterialien der direkten Nestumgebung, kleiden diese aber nicht thermo- oder polsterwirksam mit Dunen aus. Beide Partner brüten im Wechsel, damit entstehen keine Brutpausen und keine Zwänge für eine Gelegeabdeckung. Im Baumaterial der Nester befinden sich zumeist sehr kleine (< 10 mm) graubraune Einzeldunen, die für die Artidentifikation nicht zu nutzen sind. Dagegen sind durch Federwechsel einzelne Deckfedern aus dem Bauchgefieder der Brutvögel im Nestbaustoff oder in direkter Nestumgebung als ‚Nestfedern‘ auffindbar, die eine sichere Bestimmung der Brutart ermöglichen.

[005]	<i>Dendrocygna viduata</i>	Witwenpfeifgans	White-faced Whistling-duck
-------	----------------------------	-----------------	----------------------------

Trivialname: White-faced Tree Duck

Abb. 9: Nest und Gelege der Witwenpfeifgans

Gehegeaufnahme, 31.07.2010. Foto: H. Kolbe

Faunenregionen: neotropisch, afrotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: eutrophe Flachgewässer der offenen Landschaft

Nistplatz: Bodenbrüter, auf trockenem Grund in der Ried- und Krautvegetation, gelegentlich in offenen Baumhöhlen. Gehegevögel brüten in der Bodenvegetation, gern in Großstauden.

Nestbau: kompakt aus Pflanzenmaterialien zusammengefügte Nester

Nestauskleidung: keine

Gelege: 8–12 anfangs weiße, während der Bebrütung zunehmend bräunliche Eier, glattschalig; 42–57,6 × 34–41,5 mm; Ø 48,8 × 37,3 mm.





Abb. 10: Nestfedern der Witwenpfeifgans

[006]	<i>Dendrocygna autumnalis</i>	Rotschnabel-Pfeifgans	Black-bellied Whistling-duck
-------	-------------------------------	-----------------------	------------------------------

Trivialnamen: Herbstpfeifgans, Nördliche Herbstpfeifgans *D. a. fulgens* (früher *discolor*), Südliche Herbstpfeifgans *D. a. autumnalis*, Black-billed Tree Duck

Faunenregionen: nearktisch, neotropisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: von Altbäumen gesäumte oder durchsetzte vegetationsreiche Flachgewässer der Niederungen, ferner Reisfelder und als Wasserreservoir aufgestaute Senken

Nistplatz: Wildvögel bevorzugen geräumige Baumhöhlen und nutzen, wenn vorhanden, gern Nistkästen. Gehegetiere brüten ausschließlich in Nistkästen.

Nestbau: Eier werden auf vorhandenem Höhlenmulm abgelegt

Nestauskleidung: keine

Gelege: 12–16 glattschalig weiße Eier; *D. a. autumnalis*: 44–58 × 29–42,2 mm; Ø 52,3 × 38,3 mm; *D. a. fulgens*: 50,9–55 × 37–40,7 mm; Ø 53,2 × 38,8 mm.



Abb. 11: Nestfedern der Südlichen Rotschnabelpfeifgans

[007]	<i>Dendrocygna guttata</i>	Tüpfelpfeifgans	Spotted Whistling-duck
-------	----------------------------	-----------------	------------------------

Trivialname: Spotted Tree Duck

Faunenregionen: orientalisches, australisches

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: von Bäumen durchsetzte Grassümpfe und Marschland, spärlich bewaldete Flussniederungen, gelegentlich Mangroven

Nistplatz: Bevorzugt Baumhöhlen, Gehegetiere brüten ausschließlich in Nisthöhlen.

Nestbau: Eier werden auf vorhandenem Höhlenmulm abgelegt.

Nestauskleidung: keine

Gelege: 6–12 glattschalig weiße, später grauweiße Eier; 52–55 × 39,5–42 mm; Ø 53,5 × 40,8 mm.



Abb. 12: Nestfedern der Tüpfelpfeifgans

[008]	<i>Dendrocygna arborea</i>	Kubapfeifgans	West Indian Whistling-duck
-------	----------------------------	---------------	----------------------------

Trivialname: West Indian Tree Duck

Faunenregion: neotropisch

Faunensubregion: mittelamerikanisch

Brutttyp: Baum- und Bodenbrüter

Bruthabitat: Waldsümpfe, kleine temporäre Waldgewässer, Mangrovenwälder. Bei geringem Jagddruck als Kulturfolger in Parks und auf Golfplätzen (u. a. Bahamas).

Nistplatz: Geräumige Baumhöhlen, auf Bromelien und Palmen, als Bodenbrüter in der Sumpflvegetation. Gehegetiere brüten bevorzugt in Nistkästen, gelegentlich in der Bodenvegetation oder im Teichrandbewuchs.

Nestbau: Eier werden auf vorhandenem Höhlenmulm abgelegt. Die in der Bodenvegetation errichteten Nester sind nur locker zusammengefügte Unterlagen.

Nestauskleidung: keine

Gelege: 10–14 stumpfpolige Eier, sie sind frisch gelegt weiß und färben sich während der Bebrütung hellbräunlich oder grauweiß; 52–57,5 × 40,5–44,4 mm; Ø 54,3 × 42 mm.



Abb. 13: Nestfedern der Kubapfeifgans

[009]	<i>Dendrocygna bicolor</i>	Gelbbrust-Pfeifgans	Fulvous Whistling-duck
-------	----------------------------	---------------------	------------------------

Trivialnamen: Gelbe Pfeifgans, Fulvous Tree Duck

Abb. 14: Nest und Gelege der Gelbbrust-Pfeifgans
Gehegeaufnahme, 10.04.2014. Foto: S. Hiesener

Faunenregionen: nearktisch, neotropisch, afrotropisch incl. madagassisch, orientalisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: offene Niedrigungsgewässer, Savannenniederungen, Reisfelder und Marschland

Nistplatz: Vorzugsweise im Bereich der Riedzone, in Reisanbaugebieten entlang der Dämme. Nester stehen in Wassernähe oder im Flachwasserbereich. Gehegetiere brüten bevorzugt in Solitärstauden der Teichbepflanzung, seltener in geräumigen Nisthöhlen.

Nestbau: Während der Legeperiode entsteht aus einer getrampelten Pflanzenplattform ein kompaktes, später überdachtes Nest aus frischgrünen und trockenen Pflanzenteilen.

Nestauskleidung: keine



Gelege: 10–15 glattschalige Eier; 47–60 × 37–44 mm; Ø 53,7 × 41 mm. Frisch gelegte Eier weiß oder blass gelblich, gegen Ende der Brutzeit kräftig gelbbraun.

Dunen	sofern vorhanden einzeln im Baumaterial verteilt	
Einzeldune:	Spule	weiß
	Astbasis	grauweiß
	Astmitte	grauweiß
	Astspitze	grauweiß
Messwerte: (1 Nest)	(n 50): 8–14 mm; Ø 10,8 mm	
Einzeldunen in sich kompakt aber keine Verkettung mit dem Baustoff bzw. der Dunen untereinander.		



Abb. 15: Nestfedern der Gelbbrustpfeifgans

[010]	<i>Dendrocygna eytoni</i>	Sichelpfeifgans	Plumed Whistling-duck
-------	---------------------------	-----------------	-----------------------

Trivialnamen: Gelbfuß-Pfeifgans, Plumed Tree Duck

Abb. 16: Gelege der Sichelpfeifgans
Gehegeaufnahme, Mai 1982. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: tropisches Grasland entlang offener Sumpfniederungen

Nistplatz: Entfernt vom Wasser auf trockenem Grund.

Nestbau: kompakte Nester aus frisch grünen und trockenen Pflanzenteilen, laubenartig überdacht



Nestauskleidung: keine

Gelege: 10–12 zunächst weiße, später cremefarbene bis hellbräunliche glattschalige Eier; 44–51 × 33–38 mm; Ø 48 × 36 mm.



Abb. 17: Nestfedern der Sichelpeifgans

[011]	<i>Dendrocygna arcuata</i>	Wanderpeifgans	Wandering Whistling-duck
-------	----------------------------	----------------	--------------------------

Trivialname: Wandering Tree Duck

Abb. 18: Gelege der Wanderpeifgans
Gehegeaufnahme, 09.09.2014. Foto: S. Hiesener

Faunenregionen: orientalisches, australisches

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Nähe von Tümpeln und Creeks offener Sumpfniederungen. Brut beginnt an Temporärgewässern mit dem höchsten Wasserstand oder nach einsetzenden Niederschlägen.

Nistplatz: Nahe dem Wasser im leicht erhöht liegenden Grasland. Gehegetiere brüten vorzugsweise im Gras oder in der Krautvegetation in einiger Entfernung vom Teich.



Nestbau: Nester werden aus frischgrünen und trockenen Pflanzenteilen während der Lege- und Brutperiode komplettiert und laubenartig überdacht. Im Baustoff können einzelne 5–7 mm große, hell graubraune Einzeldunen eingemischt sein. Sie sind ohne funktionale Wirkung.

Nestauskleidung: keine

Gelege: 6–10 glattschalig weiße Eier; *D. arcuata australis*: 47–53 × 35–39 mm; Ø 51 × 37 mm.



Abb. 19: Nestfedern der Wanderpfeifgans



Abb. 20: Gelege der Wanderpfeifgans
Gehegeaufnahme, Juni 1985.
Foto: H. Kolbe

Trivialnamen: Zwergpfeifgans, Lesser Tree Duck, Indian Whistling-duck, Javan Whistling-duck

Faunenregion: orientalisch

Brutttyp: Boden- und Baumbrüter

Bruthabitat: Von Altbäumen umgebene Dschungel- und Urbangewässer, Reisfelder, Tümpel und Staugewässer in Ackerbaugebieten.

Nistplatz: Überwiegend in der Bodenvegetation, auch in Baumhöhlen und auf Vogelhorsten. Gehegetiere brüten auf trockenem Grund in hoher Vegetation der Inselchen, gelegentlich in geräumigen Nisthöhlen oder im Grase.

Nestbau: Bodennester bestehen aus kompakt aufgeschichteten frischgrünen und trockenen Pflanzenteilen, in Baumhöhlen erfolgt kein Nestbau.

Nestauskleidung: keine

Gelege: 7–12 rundliche weiße Eier; 44–54 × 35–41 mm; Ø 47 × 36,9 mm.



Abb. 21: Nestfedern der Javapfeifgans

Trivialname: Weißrücken-Pfeifgans

Abb. 22: Gelege der Weißrückente
Gehegeaufnahme, 10.08.2013. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: afrotropisch incl. madagassisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Vegetationsreiche Flachgewässer der offenen Landschaft, in Agrarzonen auch auf Staugewässern, auf Madagaskar ferner auf Waldseen brütend.

Nistplatz: Äußere Riedzone, Nester stehen auf trockenem Grund oder im Flachwasserbereich.

Nestbau: Nestunterlage bildet turmartig zusammengezogenes Pflanzenmaterial, ebenfalls durch Zusammenziehen umgebener Pflanzen entsteht eine laubenartige Überdachung. Gehegetiere brüten in Bodenpflanzen dicht am Wasser.

Nestauskleidung: keine

Gelege: 3–8 glattschalig braune Eier gelegentlich mit dunklerer Fleckung; 55–66 × 44,9–51,3 mm; Ø 61,6 × 48,5 mm.



Abb. 23: Nestfedern der Weißrückente



Abb. 24: Nest und Gelege der Weißrückenente
Südafrika,
Foto: W. R. Tarboton

Unterfamilie OXYURINAE – Ruderentenartige

Die *Oxyura*-Arten bauen in der wassernahen Sumpflvegetation kompakte, häufig turmartig erhöhte und laubenartig überdeckte oder kugelförmige Nester mit seitlichem, zum Wasser führendem Zugang. Eine Nestauspolsterung im eigentlichen Sinne erfolgt nicht, wohl aber enthält die Mehrzahl der Nester einzelne Dunen und Deckfedern. Unklar ist, ob dies als rudimentäre Nestauspolsterung zu werten ist oder aber auf den zyklischen Federwechsel während der Brut zurückgeht. Eine thermische, auspolsternde oder verwebende Wirkung haben die wenigen, verhältnismäßig kleinen Dunen nicht.

[014]	<i>Heteronetta atricapilla</i>	Kuckucksente	Black-headed Duck
-------	--------------------------------	--------------	-------------------

Die Kuckucksente ist ein Lege- und Brutparasit. Die Eiablage erfolgt in Nestern verschiedener Entenvogelarten während deren Legeperiode, bevorzugt in denen der Bindenruder- und Peposakaente, ferner in den Nestern von Blässrallen oder im Ried brütender Ibis und Möwen. Gehegevogel nutzen neben Entengelegen in einem Falle die deckungsfreien Nester von Stelzenläufern für ihre Eiablage.

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Brutparasit

Bruthabitat: verschifft Binnengewässer mit angemessener Wasservogel-Brutpopulation

Nistplatz: wasserseitige Riedzone mit Nestern anderer Wasservögel

Nestbau: keiner

Gelege: 5–7 weiße oder hellgrünliche Eier; 55,2–63,5 × 41,9–45,8 mm; Ø 59,5 × 44 mm.

[015]

Nomonyx dominicus

Maskenruderente

Masked Duck

Faunenregion: nearktisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Flache sumpfbartige Gewässer mit üppigen Schwimmpflanzen- (Seerosen, Wasserhyazinthen) und Riedzonen, regional auch in Reisfeldern.**Nistplatz:** Sumpfrieder der Flachwasserzone**Nestbau:** Nester werden wie die der nahverwandten *Oxyura*-Arten als überdachte Bauten im Röhricht oder in Reisfeldern beschrieben.**Nestauskleidung:** Über Vorhandensein, Struktur und Färbung von Dunen und Deckfedern ist nichts bekannt.***Gelege:** 4–6 hellbräunliche, glattschalige Eier; 53,7–55,6 × 40,0–41,6 mm; nach SCHÖNWETTER (1961) Ø 60,6 × 45,8 mm.

*Nestmaterial stand zur Bearbeitung nicht zur Verfügung.

[016]

*Oxyura jamaicensis*Schwarzkopf-
Ruderente

Ruddy Duck

Abb. 25: Gelege der Schwarzkopf-
Ruderente

Gehegeaufnahme, 25.05.2015. Foto: K. Oster

Faunenregion: nearktisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Reich strukturierte eutrophe Flachseen und Lagunen mit Inselchen, Ried- und Schwimmpflanzenzonen.**Nistplatz:** Wasserseitige Säume dichter Riedzonen. Gehegetiere brüten in der wassernahen Teichvegetation oder in flachen Kästen.**Nestbau:** Aus einer Plattform niedergetretenen Röhrichts entsteht während der Brut ein kompakter, bei variierenden Wasserständen turmartiger Nestbau mit laubenartiger Überdachung.**Nestauskleidung:** Gegen Ende der Brut befinden sich im Nestmaterial stets einzelne Deckfedern und wenige Dunen.**Gelege:** 5–7 grauweiße, grobporige, im Verhältnis zum ♀ auffällig große Eier; 59,7–67,6 × 42,5–48,4 mm; Ø 62,3 × 45,7 mm.

Farbeindruck	schmutzig grauweiß, leicht gelblich getönt
Einzelzone: Spule	weiß
Astbasis	weiß

Astmitte	gelblichweiß
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (5 Nester)	(n = 80): 10–18 mm; Ø 13,4 mm
Dunen sehr fein mit nur wenigen Ästen. In den fünf untersuchten Nestern befanden sich jeweils wenige Einzeldunen und Deckfedern im Nistmaterial.	

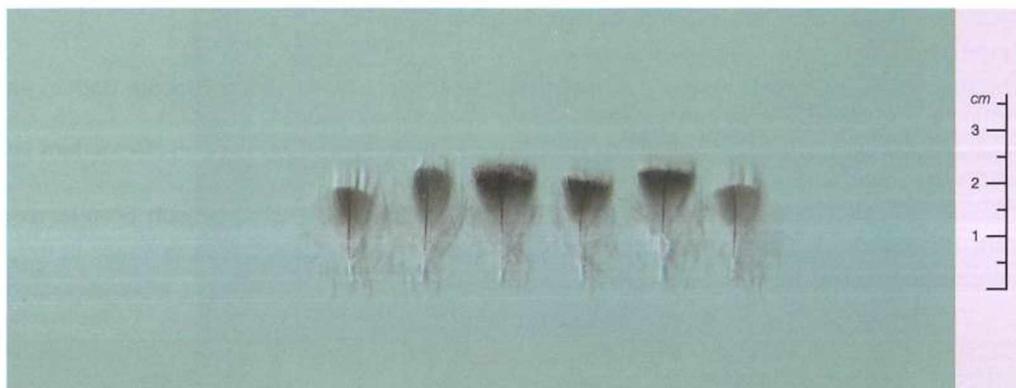


Abb. 26: Deckfedern aus Nestern der Schwarzkopf-Ruderente

[017]	<i>Oxyura ferruginea</i>	Andenruderente	Andean Duck
-------	--------------------------	----------------	-------------

Faunenregion: neotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Röhricht und Gebüsch gesäumte, flach auslaufende Andenseen, im subarktischen Süden Gewässer der Grasfluren.

Nistplatz: Riedzone im Flachwasserbereich, auf Kleininseln auch auf trockenem Grund unter Horstgräsern

Nestbau: Nest kugelförmig mit seitlichem Eingang

Nestauskleidung: Dunenauspolsterung spärlich oder fehlend

Gelege: Im Mittel 5 Eier, grobschalig, grauweiß

Farbeindruck	schmutzig grauweiß
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	grauweiß
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (1 Nest) *	

* In dem Bearbeitungsmaterial befanden sich vereinzelte Deckfedern aber nur wenige Dunen, die keine Messauswertung zuließen.

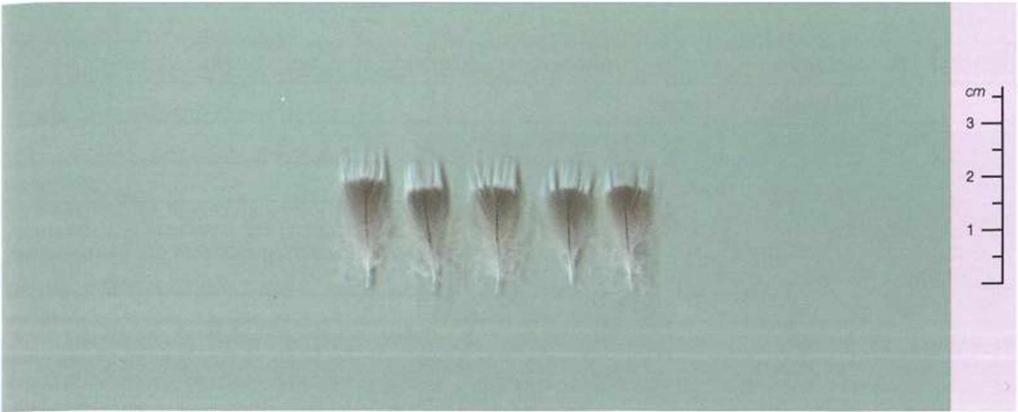


Abb. 27: Deckfedern aus dem Nest der Andenruderente



Abb. 28 und 29: Bruthabitate der Andenruderente
Region Araucaria, Chile, November 1999. Fotos: H. Kolbe

[018]	<i>Oxyura vittata</i>	Bindenruderente	Lake Duck
-------	-----------------------	-----------------	-----------

Trivialnamen: Argentinische Ruderente, Argentine Blue-billed Duck

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Eutrophe Flachseen in den Ebenen Südamerikas. In den Übergangszonen zu den Hochanden und beispielsweise im Paine-Nationalpark, Chile, gemeinsam mit der Andenruderente vorkommend.

Nistplatz: Flachwasserzone im Röhricht und grasbewachsene Kleininseln. Gehegetiere brüten in größeren Stauden am Teichufer oder in flachen Nistkästen.

Nestbau: Aus einer anfänglichen Plattform entsteht zu Brutbeginn ein Kugelnest mit seitlichem Eingang.

Nestauskleidung: Einzelne Deckfedern und Dunen befinden sich offenbar in allen Nestern.

Gelege: 3–5 cremeweiße, gegen Ende der Bebrütung hellbräunliche Eier; 60,2–72,2 × 45,8–52,5 mm; Ø 65,5 × 48,5 mm.

Farbeindruck	weiß
Einzelstange: Spule	weiß, auffällig lang und häufig zu einem Kurzkiel verlängert
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	hellgrau
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 13–19 mm; Ø 15,4 mm
Die wenigen, sehr lockeren und wenig ästigen Dunen haften einzeln im Bereich der Nestmulde am Pflanzenbaustoff an.	



Abb. 30: Deckfedern aus Nestern der Bindenruderente

[019]	<i>Oxyura australis</i>	Schwarzkin- Ruderente	Blue-billed Duck
-------	-------------------------	--------------------------	------------------

Trivialnamen: Australische Ruderente, Australian Blue-billed Duck

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: von üppiger Sumpf- und Buschvegetation durchsetzte Flachgewässer

Nistplatz: Flachwasserbereich der Röhrichtzone. Oft dienen alte Rallen- und Entennester als Unterlage.

Nestbau: Die Nester werden aus kompakt zusammengefügt Materialien der direkten Nestumgebung errichtet und laubenartig überdacht.

Nestauskleidung: Nur ein Teil der Nester wird sparsam mit Dunen ausgekleidet (MARCHANT & HIGGINS (1990).*

Gelege: 5–6 rauschalige grünlichweiße Eier; 64–72 × 46–52,7 mm; Ø 66 × 48,2 mm.

* Nistmaterial und Dunen standen zur Bearbeitung nicht zur Verfügung.

Trivialname: Afrikaruderente

Abb. 31: Nest und Gelege der Maccoaruderente

Südafrika. Foto: W. R. Tarboton

Faunenregion: afrotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Röhricht umsäumte eutrophe Flachgewässer und Wasserreservoirs der Savannen- und Agrarzonen.

Nistplatz: Wassernahe Riedbereiche vegetationsreicher Seen und Tümpel. Gehegetiere brüten in dichten Stauden am Teichufer, seltener in flachen Nistkästen.

Nestbau: Turmartiger Nestunterbau mit laubenartiger Überdeckung und seitlichem Zugang.*

Nestauskleidung: Einzelne Dunen und Deckfedern können gegen Ende der Bebrütung im gesamten Nistmaterial eingemischt sein.

Gelege: Bis 10, zumeist 5–6 hellgrüne Eier mit grobporiger, stumpfer Kalkschale; 63,7–72,8 × 45,8–52,7 mm; Ø 67,7 × 50,3 mm.

* Siegfried (briefl., in KOLBE 1972) fand in etwa 60 untersuchten Nestern im südlichen Afrika lediglich wenige Deckfedern aber keine Dunen. Die drei von Gehegetieren untersuchten Nester wiesen sowohl Dunen als auch Deckfedern auf.



Farbeindruck	schmutzig grauweiß leicht gelblich getönt
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	schmutzig weiß
Astspitze	schmutzig weiß, besonders große Dunen grauweiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 80): 10–17 mm; Ø 12,9 mm
Die Dunen haben nur wenige sehr feine Äste, sind dadurch unscheinbar und wohl auch funktionslos.	

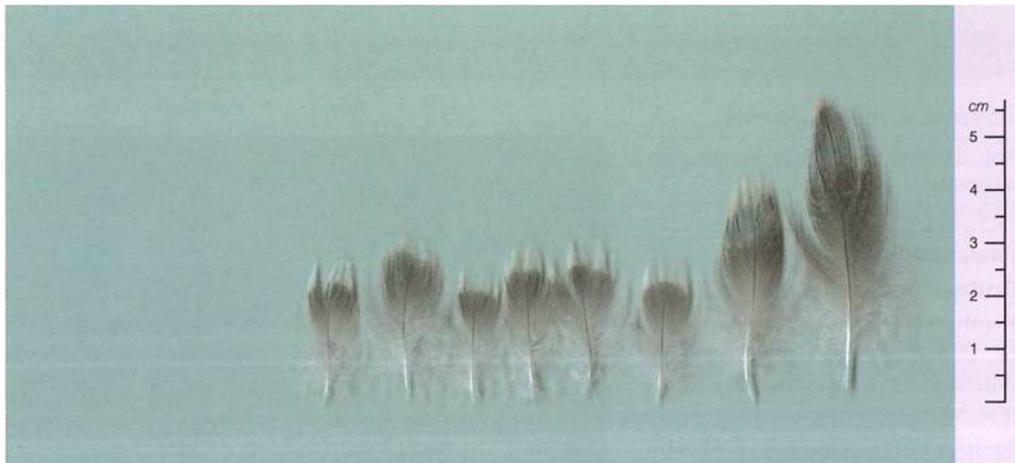


Abb. 32: Deckfedern aus Nestern der Maccoaruderente

[021]	<i>Oxyura leucocephala</i>	Weißkopf-Ruderente	White-headed Duck
-------	----------------------------	--------------------	-------------------

Faunenregion: westpaläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: ausgedehnte, bevorzugt natronhaltige Steppenseen mit großflächigen Riedzonen

Nistplatz: Röhrichte am Rande der offenen Wasserfläche, selten auf Kleininseln. Gehegetiere brüten in der Teichufervegetation oder in flachen Nistkästen.

Nestbau: kugelförmiger Bau mit seitlich direkt ins Wasser führendem Zugang

Nestauskleidung: In den Nestern befinden sich nur wenige Dunen und Deckfedern.

Gelege: 5–6 rauschalig hellgrüne oder hellcremefarbene Eier; 63–72,5 × 48–53,5 mm; Ø 66,7 × 50,7 mm.

Farbeindruck	silberweiß (pigmentlos)
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 55): 8–19 mm; Ø 13,6 mm
Dunen sehr fein und als Einzeldunen im Nistmaterial verteilt; ohne polsternde und wärmende Bedeutung	



Abb. 33: Deckfedern aus Nestern der Weißkopf-Ruderente

[022]	<i>Biziura lobata</i>	Lappenente	Musk Duck
-------	-----------------------	------------	-----------

Trivialnamen: Scharbenente

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: stark von Röhricht und Knöterich durchsetzte Niedrigungsgewässer mit eingesprengten Wasserflächen

Nistplatz: Nestanlage im dichten Röhricht oder auf Geäst direkt über dem Wasser.

Nestbau: Kompakte Unterlagen mit Aufstiegsrampe und Nestüberdachung sind ebenso beschrieben wie dünne flache Niststoffanhäufungen, auf denen die Eier im Feuchtbereich der Wasseroberfläche lagen.

Nestauskleidung: Zu Beginn der Brutzeit weisen Nester vereinzelt hellgraue Dunen auf, die wegen der hohen Feuchtigkeit im Nest mit zunehmender Bebrütung unauffindbar werden. Deckfedern sind nicht beschrieben.*

Gelege: bis zu 7, meist 2–3 blass grünliche bis bräunliche elliptische und dickschalige Eier; 74–91,1 × 48,5–59 mm; Ø 83,7 × 53,8 mm.

* Nestmaterial stand zur Bearbeitung nicht zur Verfügung.

Unterfamilie ANSERINAE – Gänseartige

Innerhalb der Gattungen *Cygnus*, *Branta* und *Anser* schränken ein farblich weitgehend übereinstimmendes Abdomengefieder und Ähnlichkeiten in der Brutbiologie Nestidentifikationen ohne geografische Beziehung beträchtlich ein. Dagegen liegen artspezifische und eigenständige Merkmale bei den übrigen der Unterfamilie ANSERINAE zugeordneten Arten vor, die gute Bestimmungsmöglichkeiten bieten.

Tribus MALACORHYNCHINI

[023]	<i>Malacorhynchus membranaceus</i>	Spatelschnabelente	Pink-eared Duck
-------	------------------------------------	--------------------	-----------------

Trivialname: Rosenohrente

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Höhlen- und Bodenbrüter

Bruthabitat: flache Temporärgewässer mit lichtem Altbaumbestand

Nistplatz: Baumhöhlen, große Vogelnester oder Schwemmmaterial bevorzugt im frischen Überschwemmungsland. Gehegevögel brüten fast ausschließlich in etwas erhöht angebrachten Nisthöhlen.

Nestbau: ohne

Nestauskleidung: sehr viele Dunen, die nicht mit dem Höhlenmulm vermischt werden.*

Gelege: 5–8 cremeweiße, glattschalige Eier; 46–53 × 34–38 mm; Ø 49 × 36 mm.

* Spatelschnabelenten decken die Gelege sehr dick mit Dunen ab, offenbar eine Schutzstrategie gegen Eierräuber (Schlangen, Warane).

Farbeindruck**	mausgrau mit grauweißen Zentren der Einzeldunen, darunter vereinzelte pigmentlos weiße Dunen und Halbdunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	hellgrau
Astmitte	mausgrau
Astspitze	weiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 40): 13–22 mm; Ø 16,2 mm
Einzeldunen besitzen weit mehr Äste als andere Anatiden-Dunen, dadurch sehr füllig, kompakt und stark verklebend.	

** Beim Trennen oder Lockern der Dunen entstehen Reiß- oder Knistergeräusche (stärker als bei Eider-Dunen) was offenbar auf hohe elektrostatische Entladungen zurückzuführen ist.



Abb. 34: Deckfedern aus Nestern der Spatelschnabelente

Tribus STICTONETTINI

[024]	<i>Stictonetta naevosa</i>	Affengans	Freckled Duck
-------	----------------------------	-----------	---------------

Trivialname: Püñktchenente, Affenente

Abb. 35: Gelege der Affengans

Gehegeaufnahme, 14.07.2014. Foto: W. Zimmermann

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: struktur- und vegetationsreiche Sumpfniederungen

Nistplatz: Flachwasserbereich der Riedzone, dabei offenbare Affinität zu Knöterich-Stauden, gelegentliche Nutzung alter Blässrallen-Nester als Unterlage.

Nestbau: Hohe Turmbauten aus Pflanzenmaterialien, Nestmulde und Nestrand werden dick mit Dunen gepolstert. Von Wildvögeln sind keine Bruten in Baumhöhlen, von Gehegevögeln vereinzelt Nistkastenbruten bekannt.

Nestauskleidung: reichliche Dunenauspolsterung, bei Nachgelegen oft nur spärlich

Gelege: 5–7 glattschalige hell cremefarbene oder angedeutet roströtliche Eier; 60–65 × 45–48 mm; Ø 63 × 47 mm.



Farbeindruck	hell silber- oder bräunlichgrau mit schwach angedeuteten weißlichen Zentren der Einzeldunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hellgrau bis blass bräunlich
Astspitze	hellgrau leicht bräunlich getönt
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 8–24 mm; Ø 16,6 mm
Kleindunen < 11 mm dicht und verfilzt, Dunen > 15 mm füllig, offen und wenig miteinander verkettend.	

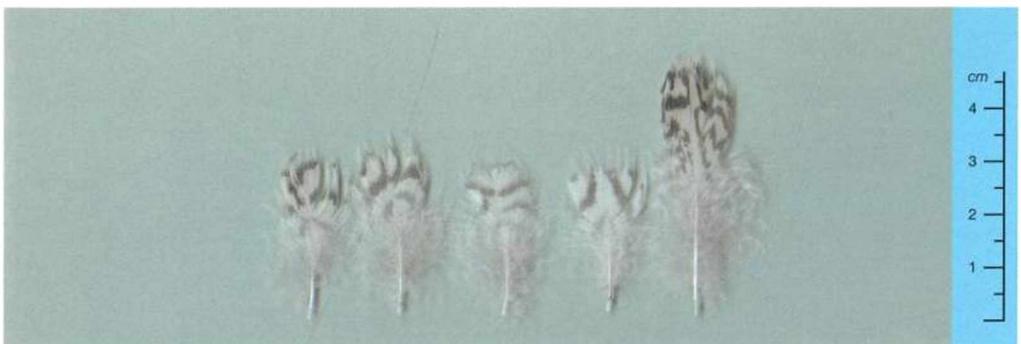


Abb. 36: Deckfedern aus Nestern der Affengans

Tribus CEREOPSEINI

[025]

*Cereopsis
novaehollandiae*

Hühnergans

Cape Barren Goose

Abb. 37: Hühnergans am Gelege
Kangaroo Island, South Australia, Juli 2006.

Foto: I. Schulz

Faunenregion: australisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: kurzgrasige Inseln und küstennahes Grasland

Nistplatz: Im Deckungsbereich von Horstgräsern und Büschen. Gehegere nutzen als Winterbrüter vorbereitete Nestunterlagen in wettergeschützten Innenräumen.

Nestbau: dünner Unterbau aus erreichbaren trockenen Pflanzenteilen

Nestauskleidung: Die reichliche Gelegeabdeckung erfolgt zunächst mit einer sauberen Dunenauflage, die im Verlauf der Brutzeit zunehmend mit dem Nestbaustoff vermischt wird.

Gelege: 3–6 grobkörnige, anfangs weiße später grauweiße oder bräunliche Eier; 73–92 × 44–59 mm; Ø 83 × 56 mm.



Farbeindruck	fahl graubraun mit relativ großen weißen Zentren der Einzeldunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	in unterschiedlicher Ausdehnung grauweiß
Astmitte	fahl graubraun
Astspitze	graubraun, wenig dunkler als Astmitte
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 18–44 mm; Ø 30,3 mm
Einzeldunen sehr locker (relativ wenige Äste). Kleinere Dunen zumeist pigmentlos weiß und nur im Spitzenteil dunkelgrau.	



Abb. 38: Deckfedern aus Nestern der Hühnergans

Abb. 39: Gelege des Coscorobaschwans
Gehegeaufnahme, 13.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Weiträumige Flachseen, Sümpfe und Lagunen in der offenen Landschaft mit breiten Vegetationsgürteln.

Nistplatz: Im Flachwasserbereich der äußeren Riedzone, seltener auf Grasinselfen oder an Ufersäumen.

Nestbau: Hohe Turmbauten aus Pflanzenmaterialien der unmittelbaren Nestumgebung mit tiefer Nestmulde.

Nestauskleidung: relativ spärliche Dunenauskleidung, doch deutlich mehr als bei *Cygnus*-Arten.

Gelege: 6–9 zunächst mattweiße, später schmutzigweiße oder bräunliche Eier; 82–94,5 × 56–62 mm; Ø 89,1 × 60,2 mm.



Farbeindruck	weiß (pigmentlos)
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 21–45 mm; Ø 29,3 mm in geringer Menge Kleinstangen um 12–17 mm
Einzelstangen haben relativ wenige unverkettete Äste und sind dadurch besonders weich und offen.	



Abb. 40: Deckfedern aus Nestern des Coscorobaschwans



Abb. 41: Brütender Coscorobaschwan, Gehegeaufnahme, 10.10.2012. Foto: F. Körner

Tribus CYGNINI

Schwäne ziehen als Nestunterlage große Mengen erreichbaren Pflanzenmaterials zusammen, so dass auch schwimmende Nester die Wasserfeuchtigkeit abhalten und die Altvögel problemlos tragen. Zu Brutbeginn erfolgt eine dünne Dunenauspolsterung, die eine lockere Verkettung des Pflanzenmaterials der Nestmulde bewirkt, so dass daraus für die Eiabdeckung während der Brutpausen eine Art Decke entsteht. Eine thermo- oder polsterwirksame Funktion besteht nicht. Im Verlauf der Bebrütung liegen die weißen Dunen und zumeist weißen Deckfedern über den gesamten Nesthügel verstreut. Sie verwischen die harten Konturen der weißen Eier und machen sie für Prädatoren schwerer erkennbar. Gegen Ende der Brutzeit, insbesondere bei starker Nässeeinwirkung, verlieren die Dunenäste ihre Spannung und brechen zunehmend ab.

In Gehegen brütende *Cygnus*-Arten verteidigen Nest und Gelege bei Kontrollen sehr heftig und zerstören diese unter Umständen dabei. Deshalb lassen sich Dunen erst nach beendeter Brut entnehmen und weisen dann Spuren eines sichtbaren Alterungsprozesses auf.

[027]	<i>Cygnus melancoryphus</i>	Schwarzhalsschwan	Black-necked Swan
-------	-----------------------------	-------------------	-------------------

Abb. 42: Gelege des Schwarzhalsschwans Gehegeaufnahme, 18.03.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Lagunen, Flachseen und flussbegleitende Niedergewässer mit breitem Ufervegetationsgürtel.

Nistplatz: Flachwasserbereich der Riedzone, Nester zuweilen in lockeren Kolonien. Gehegevögel brüten bevorzugt auf kleinen Teichinselchen.



Nestbau: kompakte Nesthügel aus Pflanzenmaterial der direkten Nestumgebung

Nestauskleidung: spärliche Dunenbeimischung in der Nestmulde und auf dem oberen Nestrand

Gelege: 3–7 rauschalige, anfangs weiße, später hell rahmfarbene Eier; 93–109 × 63–69,5 mm; Ø 101 × 66,5 mm.

Farbeindruck	weiß (pigmentlos)
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 19–40 mm; Ø 30,2 mm
Einzeldunen auffällig stabil	



Abb. 43: Deckfedern aus Nestern der Schwarzhalsschwans

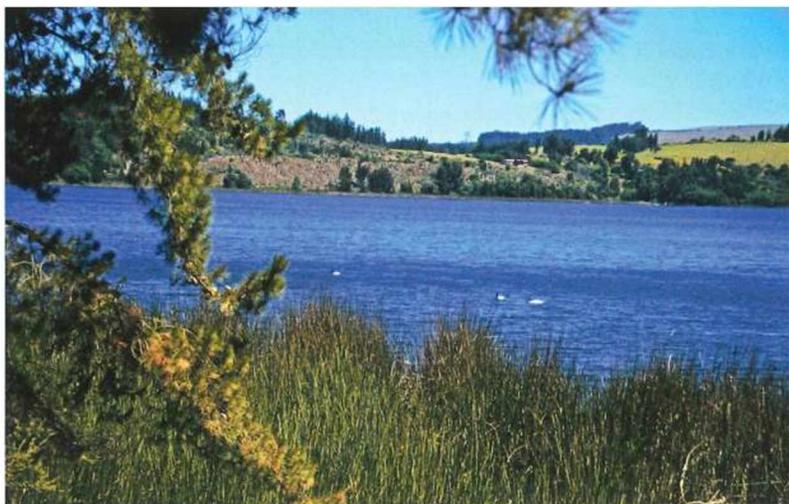
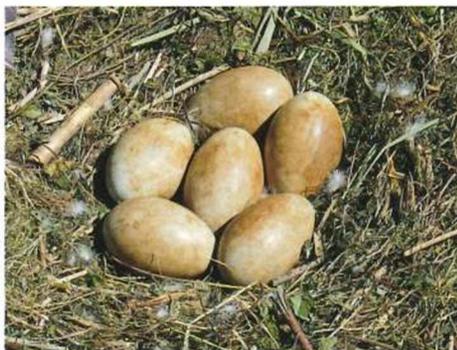


Abb. 44: Brutgewässer vom Schwarzhalschwan
Region Bio-Bio, Chile,
November 1997. Foto:
H. Kolbe

[028]	<i>Cygnus atratus</i>	Schwarzschan	Black Swan
--------------	-----------------------	---------------------	-------------------

Trivialname: Trauerschwan

Abb. 45: Gelege des Schwarzschwans. Nach längerer Bebrütungszeit werden die Eier zunehmend braun. Gehegeaufnahme, 05.06.2013. Foto: H. Kolbe



Faunenregion: australisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Weiträumige Flachseen, Sümpfe und Küstenlagunen mit breiten Vegetationsgürteln.

Nistplatz: Riedzone im Flachwasserbereich; auf kleinen Grasinseln auch kolonieweise auf trockenem Grund.

Nestbau: relativ liederliche Anhäufung von Pflanzenmaterialien

Nestauskleidung: spärliche Dunenbeimischung in der Nestmulde und auf dem Nestrand

Gelege: 6–8 Eier anfangs weiß, hellgrünlich oder hellgrau, mit fortschreitender Bebrütung hellbräunlich; 95–117 × 60–72 mm; Ø 105,0 × 67,3 mm.

Farbeindruck	weiß (pigmentlos)
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (5 Nester)	(n = 100): 18–41 mm; Ø 29,9 mm
Einzeldunen mit zahlreichen langen und im Spitzenbereich sehr labilen Ästen, Astbasis manchmal verfilzt. Dunenmittelwert in einem Nest nur 25,12 mm.	



Abb. 46: Deckfedern aus Nestern des Schwarzschwans



Abb. 47: Nest und Gelege des Schwarzschwans in den ersten Bruttagen
Gehegeaufnahme, 27.07.2012. Foto: H. Kolbe

Abb. 48: Gelege des Höckerschwans
Sachsen-Anhalt, 06.04.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Küsten und Binnengewässer mit breiter Schilfzone bis hin zu vegetationsreichen Kleingewässern und Parkeichen.

Nistplatz: Flachwasserbereich im Saum der Riedzone, kleine Inseln, in urbanen Bereichen auf vorbereiteten Nistplätzen.

Nestbau: kompakter Nesthügel mit flacher Nestmulde

Nestauskleidung: Die wenigen Dunen und Deckfedern liegen annähernd gleichmäßig über das gesamte Nest verteilt.

Gelege: 5–7 anfangs graugrüne, später bräunliche Eier; 100–122 × 70–80 mm; Ø 112,5 × 73,3 mm.



Farbeindruck	weiß (pigmentlos)
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 29–45 mm; Ø 37,3 mm
Einzeldunen relativ stabil, Astbasis oftmals verfilzt	



Abb. 49: Nest des
Höckerschwans
Sachsen-Anhalt,
06.04.2015.
Foto: H. Kolbe



Abb. 50: Deckfedern aus dem Nest des Höckerschwans

[030]	<i>Cygnus buccinator</i>	Trompeterschwan	Trumpeter Swan
-------	--------------------------	-----------------	----------------

Abb. 51: Gelege des Trompeterschwans Kanada. Internet

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Ausgedehnte Süßwasserseen und -niederungen mit breiten Riedstrukturen der offenen Landschaft.

Nistplatz: Am wasserseitigen Rand der Riedflächen, auf Kleininseln, Bissam- und Biberburgen oder angeschwemmten Pflanzenmaterialien.

Nestbau: Entsprechend der Schwere der Altvögel umfangreiche flache Nesthügel mit tiefer Nestmulde.

Nestauskleidung: spärliche Dunenbeimischung im Nestrandbereich

Gelege: 2–6, seltener bis 9 je nach Dauer der Bebrütung schwach gelbliche bis braunfleckige elliptische Eier; 101–126 × 62,8–71,1 mm; Ø 113,9 × 73,4 mm.



Farbeindruck	weiß
Einzelstange: Spule	auffällig lange Spule, weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 40): 20–42 mm; Ø mm 31,3 mm
Gegen Ende der Brutzeit Dunen sehr weich und ohne statische Spannung.	

Verwertbare Deckfedern lagen nicht vor.

[031]	<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	Whooper Swan
--------------	-----------------------------	-------------------	---------------------

Abb. 52: Gelege des Singschwans
Lettland, 04.05.2007. Foto: D. Boiko

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: boreale Waldseen, Sumpfniederungen, Moore sowie Flachgewässer mit breiten Schilfgürteln oder Inselchen der Offenlandschaft einschließlich solche von geringer Größe.

Nistplatz: Flachwasserbereich der Schilf- und Riedzone, Kleininseln, Biberburgen

Nestbau: umfangreiche Hügel aus Schilf oder ausgerissenen Moorpflanzen

Nestauskleidung: spärliche Dunenauskleidung auf der Nestplattform

Gelege: 4–10 cremeweiße, später bräunliche oder schmutzig graue Eier; 93,0–126 × 61,0–79,0 mm; Ø 113,0 × 71,5 mm.



Farbeindruck	weiß
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 22–38 mm; Ø 30,7 mm Kleinstangen um 15 mm

Dunen durch zahlreiche kurze Äste im Basisbereich besonders füllig und dadurch recht kompakt. Dunen verketteten sich nur wenig mit Baumaterial und benachbarten Dunen.

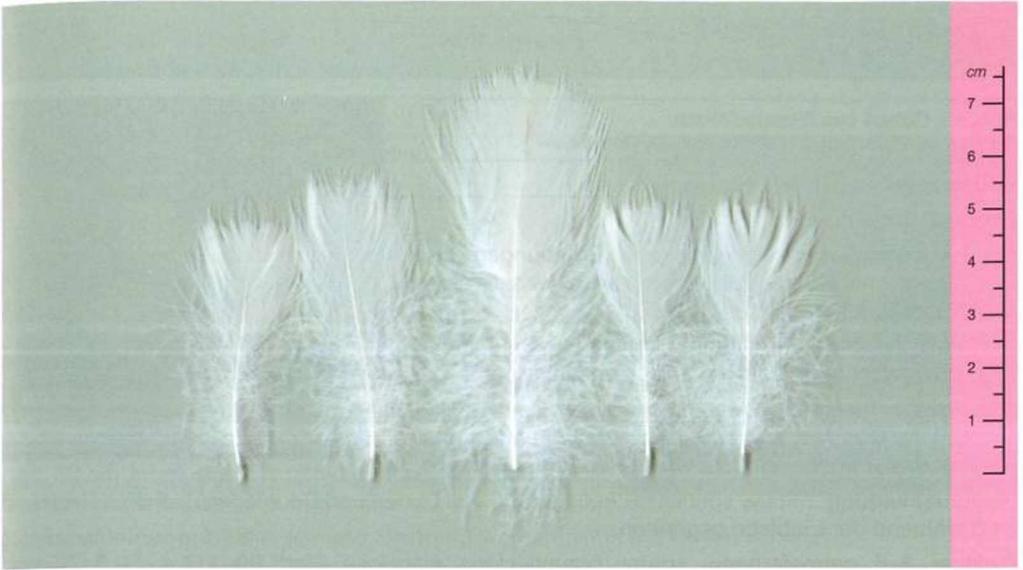


Abb. 53: Deckfedern aus dem Nest des Singschwans



Abb. 54: Brütender Singschwan, Lettland, 19.04.2008. Foto: D. Boiko

Abb. 55: Gelege des Zwergschwans
Kolguev-Insel Russland, 07.06.2006. Foto: A. Kondratyew

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wassernahe trockene Erhebungen und Inseln arktischer Küsten- und Binnenseen, wasserreiche Moore der Tundrazone.

Nistplatz: Nester stehen auf trockenem Grund, seltener im Flachwasser von Vegetation überzogener Moore.

Nestbau: Umfangreiche Bauten aus Moosen, Flechten und Gräsern der Nestumgebung. Gehegetiere brüten fast ausschließlich auf trockenem Grund am Rand des Geheges.

Nestauskleidung: Mit der spärlichen Auflagerung von Dunen und Deckfedern auf dem Nestrand wird während der Eiablage begonnen.

Gelege: 3–5 cremefarbene, später braunfleckige glanzlose Eier; 89–117,4 × 60,5–72 mm; Ø 102,7 × 66,4 mm.



Farbeindruck	weiß	Messwerte: (2 Nester)	
Einzeldune: Spule	weiß, auffällig lang	(n = 50*): 21–46 mm; Ø 31,9 mm (Dunenentnahme zu Brutbeginn)	(n = 20**): 23–33 mm; Ø 28,5 mm (Dunenentnahme nach Brutende)
Astbasis	weiß		
Astmitte	weiß		
Astspitze	weiß		
Einzeldunen durch zahlreiche Äste recht kompakt			

* Dunen von Gehegevögeln der westeurasischen Population

** Dunen von Gehegevögeln der Lenadelta-Population (vormals Jankowskischwan)

Abb. 56: Deckfedern aus
Nestern des Zwergschwans



[033]

Cygnus columbianus columbianus

Pfeifschwan

Tundra Swan

Trivialnamen: Tundraschwan, Whistling Swan

Abb. 57: Nest und Gelege des Pfeifschwans
Barrow, Alaska, 23.06.2009. Foto: D. E. Safine**Faunenregion:** nearktisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Inselchen und wasserreiche Abschnitte der arktischen Tundra.**Nistplatz:** Von Wasser umgebene trockene Erhebungen und Inseln subarktischer Binnengewässer und wasserreicher Moore als möglicher Schutz vor Prädatoren.**Nestbau:** Flacher Hügel von bis zu 2 m Durchmesser und 60 cm Höhe aus Sumpfvegetation, Moosen und Gräsern der direkten Nestumgebung.**Nestauskleidung:** Nestmulde und Nestrand werden diffus mit Dunen versetzt.**Gelege:** 2–6 grobporig elliptische Eier, anfangs cremeweiß, später glanzlos braun; 96,1–115,8 × 62,7–73,9 mm; Ø 105,7 × 67,9 mm.

Abb. 58: Deckfedern aus dem Nest des Pfeifschwans

Farbeindruck	weiß
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 22–45 mm; Ø 31,5 mm
Einzeldunen durch zahlreiche Äste recht kompakt	

Tribus ANSERINI

Gänse brüten überwiegend auf trockenem Grund. Für den Nestunterbau steht auf den hoch nordischen Brutplätzen nur wenig Pflanzenmaterial zur Verfügung. Zur Wärmeisolation und als Prädatorenschutz erfolgt speziell bei den *Branta*-Arten eine besonders dicke Dunenaufgabe und eine solide Auspolsterung der in den Erdboden gekratzten Nestmulde. Die Brutvögel der gemäßigten und borealen Zonen bauen kompakte Nester aus groben Pflanzenteilen und kleiden diese weniger dick mit Dunen aus.

[034]	<i>Branta bernicla hrota</i>	Hellbäuchige Ringelgans	Pale-bellied Brent Goose
-------	------------------------------	-------------------------	--------------------------

Trivialnamen: Atlantische Ringelgans, Light-bellied Brent (Brant), Atlantic Brent, American Brent

Abb. 59: Gelege der Hellbäuchigen Ringelgans
Gehegeaufnahme, 23.05.2015.
Foto: H. Kolbe



Faunenregionen: nearktisch, paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wassernahe arktische Tundra

Nistplatz: Trockene Bereiche mit extrem kurzer, lückiger Vegetation; gern im Windschatten von Steinen, nicht selten völlig deckungsfrei.

Nestbau/Nestauskleidung: Eine im mineralischen Boden gescharrte Mulde wird mit dem wenigen erreichbaren Pflanzenmaterial ausgelegt und die Nestmulde dick mit Dunen gepolstert. Die Hauptmenge der Dunen verbleibt unvermischt als Kranz um den brütenden Vogel und dient in den Brutpausen der Gelegeabdeckung.

Gelege: 3–6 lang elliptische, creme weiße, gelegentlich grünliche Eier*; 65–83 × 44–51 mm; Ø 72,9 × 47,2 mm (PALMER 1976).

* Färbung und Maße der Eier zwischen den Unterarten nicht unterscheidbar.

Farbeindruck	hellbraun, grauweiße Zentren der Einzeldunen (Astbasen) nur schwach angedeutet
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	pigmentlos grauweiß (Aufhellung eng begrenzt)
Astmitte	blässbraun
Astspitze	blässbraun
Messwerte: (4 Nester)	blässbraune Dunen (n = 50): 18–30 mm; Ø 23,4 mm pigmentlose Dunen (n 6): 6–14 mm; Ø 11,7 mm
Dunen durch zahlreiche Äste sehr flauschig. Nur vereinzelt sind pigmentlose weiße Dunen untergemischt.	



Abb. 60: Deckfedern aus Nestern der Hellbäuchigen Ringelgans



Abb. 61: Brütende Hellbäuchige Ringelgans
Gehegeaufnahme, 09.06.2012. Foto: H. Kolbe

[035]

*Branta bernicla
bernicla*Dunkelbäuchige
RingelgansDark-bellied Brent
Goose

Trivialnamen: Russische Ringelgans, Russian Brent (Brant)

Abb. 62: Nest und Gelege der Dunkelbäuchigen Ringelgans

Gehegeaufnahme, 09.06.2012. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Arktische Tundra, in Wassernähe oder auf Kleininseln

Nistplatz: Auf trockenem Tundraboden, oft im Windschatten von Steinen oder Felswänden, nicht selten völlig deckungsfrei.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird mit Pflanzenmaterial der Nestumgebung ausgelegt und dick mit Dunen ausgepolstert. Die Hauptmenge der Dunen verbleibt unvermischt als Kranz um den brütenden Vogel, verklebt sehr stark und dient in den Brutpausen der Gelegeabdeckung.

Gelege: 3–6 hell olivgrüne oder gelblichweiße Eier; 64–80 × 42–52 mm; Ø 71 × 47,2 mm.



Farbeindruck	mausgrau, darin eingemischt befinden sich wenige grauweiße Einzeldunen, Grauton deutlich heller als bei <i>nigricans</i>
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	mausgrau
Astspitze	mausgrau
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 15–32 mm; Ø 22,5 mm pigmentlose grauweiße Dunen um 16 mm
Einzeldune durch zahlreiche Äste voluminös	



Abb. 63: Deckfedern aus Nestern der Dunkelbäuchigen Ringelgans

[036]

Branta bernicla orientalis

Orientalische Ringelgans

Pacific Brent Goose

Trivialnamen: Pacific Brant

Die etwa vom Lenadelta bis Ostsibirien brütenden Ringelgänse mit den besonders hellen Körperflanken waren zwischenzeitlich als eigenständige Unterart eingezogen und der im pazifisch-amerikanischen Raum vorkommenden *Branta bernicla nigricans* zugeordnet worden.

Faunenregion: ostpaläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Trockene Bereiche der küstennahen arktischen Tundra.

Nistplatz: Auf trockenem Tundraboden, gern im Windschatten von Steinen oder Felswänden, nicht selten auch völlig deckungsfrei.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird mit Pflanzenmaterial der Nestumgebung ausgelegt und dick mit Dunen ausgepolstert. Die Hauptmenge der Dunen verbleibt unvermischt als Kranz um den brütenden Vogel und dient in den Brutpausen der Gelegeabdeckung.

Farbeindruck	Dunkel mausgrau, grauweiße Zentren der Einzeldunen (Astbasen) nur schwach angedeutet. Dunen von denen der <i>nigricans</i> nicht unterscheidbar, die Deckfedern zeigen etwas mehr Aufhellungen.
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	pigmentlos grauweiß (Aufhellung eng begrenzt)
Astmitte	mausgrau
Astspitze	mausgrau
Messwerte: (1 Nest*)	Dunen (n = 40): 19–32 mm; Ø 23,6 mm grauweiße Dunen (n = 10) 12–20 mm, Ø 15,6 mm
Einzeldunen durch zahlreiche Äste füllig.	

* Lenadelta-Population



Abb. 64: Deckfedern aus dem Nest der Orientalischen Ringelgans

[037]

*Branta bernicla
nigrans*

Pazifische Ringelgans

Black Brant

Trivialname: Pacific Brent Goose

Abb. 65: Nistplatz der Pazifischen
Ringelgans
Barrow, Alaska, 05.07.2011. Foto: A. Sundelius**Faunenregionen:** ostpaläarktisch,
nearktisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Trockene Bereiche der
küstennahen arktischen Tundra.**Nistplatz:** Zumeist auf trockenem
Grund im Windschatten von Steinen
oder Lösswänden, nicht selten völlig
deckungsfrei in der offenen Tundra.**Nestbau/Nestauskleidung:** Die Nestmulde wird mit wenig Pflanzenmaterial der Nestumgebung ausgelegt und dick mit Dunen ausgepolstert. Die Hauptmenge der Dunen verbleibt unvermischt als Kranz um den brütenden Vogel und dient in den Brutpausen der Gelegeabdeckung.**Gelege:** 3–6 lang elliptische, creme weiße, gelegentlich grünliche Eier; 70,4–74 × 46,2–48,1 mm; Ø 72,4 × 47,2 mm (PALMER 1976).

Farbeindruck	mausgrau, dunkel bräunlich übertönt und mit kleinen grauweißen Aufhellungen der Astbasen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	pigmentlos grauweiß (Aufhellung eng begrenzt)
Astmitte	mausgrau braun übertönt
Astspitze	mausgrau braun übertönt
Messwerte: (9 Nester)	mausgraue Dunen (n = 100): 18–34 mm; Ø 24,9 mm pigmentlose Dunen (n = 20): 12–20 mm; Ø 15,8 mm
Nur drei der neun Nester enthielten einzelne pigmentlose weiße Dunen.	



Abb. 66: Deckfedern aus Nestern der Pazifischen Ringelgans



Abb. 67: Brütende
Pazifische Ringelgans
Barrow, Alaska,
04.07.2012.
Foto: P. Herzog

[038]

Branta leucopsis

Weißwangengans

Barnacle Goose

Trivialname: Nonnengans

Abb. 68: Nest und Gelege der
Weißwangengans
Kola-Halbinsel, Russland,
12.06.2010. Foto: M. V. Melnikow

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Boden- und Fels-
brüter

Bruthabitat: Kleine Inseln
der Tundraseen sowie auf
schmalen Felssimsen steil
abfallender Felsformatio-
nen.

Nistplatz: in spärlicher Ve-
getation entlang der Ufer-
säume und Felssimse

Nestbau: Eine in den Boden
gescharrte Mulde wird mit
dem wenigen erreichbaren
Pflanzenmaterial ausgelegt.

Nestauskleidung: Deutlich geringere
Dunenmengen als in den Nestern der Ringelgänse.

Gelege: 4–6 grauweiße Eier; 68,7–82,7 × 46,4–53,6 mm; Ø 76,5 × 50,7 mm.



Farbeindruck	hell graubraun mit ausgeprägten weißen Aufhellungen der Astbasen und vereinzelt pigmentlosen grauweißen Dunen.
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	grauweiß bis hell graubraun
Astspitze	grau oder grauweiß
Messwerte: (4 Nester)	graue Dunen (n = 60): 16–34 mm; Ø 23,4 mm weiße Dunen (n = 20): 12–19 mm Ø 14,2 mm
Einzeldunen füllig, untereinander und mit dem Baustoff stark verklebend	



Abb. 69: Deckfedern aus Nestern der Weißwangengans

[039]	<i>Branta ruficollis</i>	Rothalsgans	Red-breasted Goose
-------	--------------------------	-------------	--------------------

Abb. 70: Nest der Rothalsgans
Taimyr, Russland, 15.07.2014. Foto: T. Noah

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wassernahe Steilhänge im Landesinneren und entlang der Küste. Bruten erfolgen vorzugsweise auf schmalen Simsen der Hochufer entlang der Tundraflüsse.

Nistplatz: In der Deckung der Bodenvegetation und von Steinen.



Nestbau: Nestmulde wird mit den erreichbaren Pflanzenmaterialien ausgelegt.

Nestauskleidung: Die relativ wenigen Dunen in der Nestmulde und auf dem Nestrand werden in den Nestbaustoff eingemischt.

Gelege: 3–9 gestreckt elliptische hellgrüne Eier; 61–72 × 44–49 mm; Ø 70,6 × 48,7 mm.

Farbeindruck	dunkel graubraun, nur z. T. mit hellen Zentren (Astbasen), kleine grauweiße Dunen vereinzelt und nicht in allen Nestern	
Einzeldune: Spule	weiß	weiß
Astbasis	grauweiß oder dunkel graubraun	weiß
Astmitte	dunkel graubraun	grauweiß
Astspitze	dunkel graubraun	grauweiß
Messwerte: (5 Nester)	graubraune Dunen (n = 80): 16–30 mm; Ø 22,7 mm grauweiße Dunen (n = 10): 10–15 mm; Ø 11,6 mm	
Einzeldunen füllig und kompakt. Hellgrauer Astbasisbereich von unterschiedlicher Ausdehnung oder fehlend. Bereiche aus denen Deckfedern entstammen variieren, so dass nur weiße (Abdomen), neben den weißen Federn weiße mit schwarzer Querbinde (Bauchseiten) oder rotbraune (Brust) in unterschiedlichen Nestern möglich sind.		

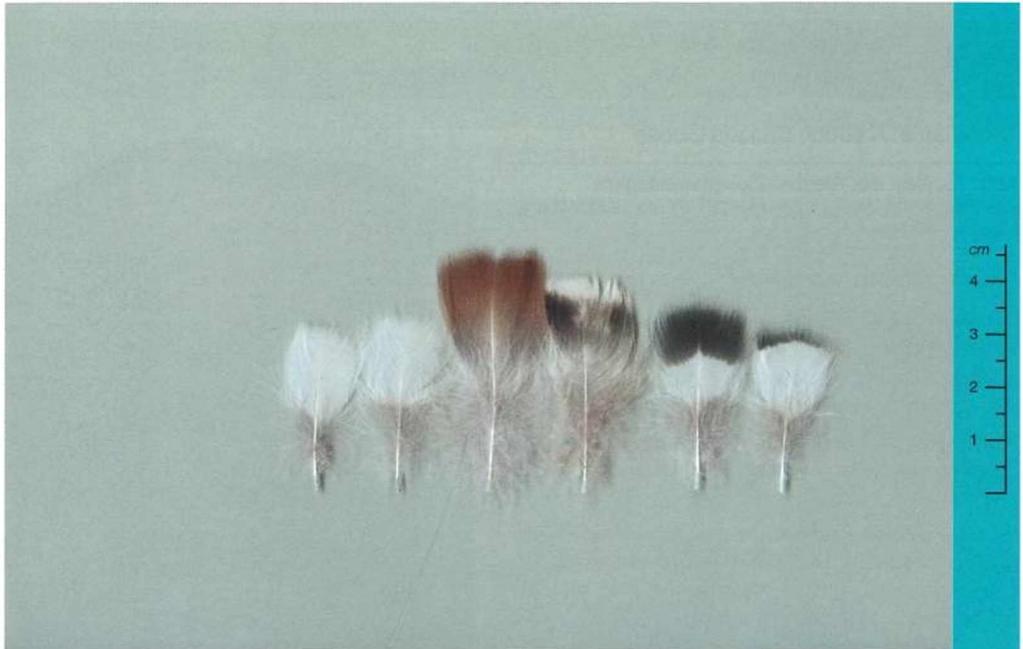


Abb. 71: Deckfedern aus Nestern der Rothalsgans



Abb. 72: Brütende Rothalsgans an der Küste von Taimyr, Russland
15.07.2014, Foto: T. Noah

[040]	<i>Branta hutchinsii leucopareia</i>	Aleuten-Zwergkanadagans	Aleutian Cackling Goose
-------	--------------------------------------	-------------------------	-------------------------

Trivialname: Aleutian Canada Goose

Abb. 73: Nest der Aleuten-Zwergkanadagans
Hawadax Island, Aleuten, Sommer 2013. Foto: S. Stansbury,
Island conservation

Faunenregion: nearktisch

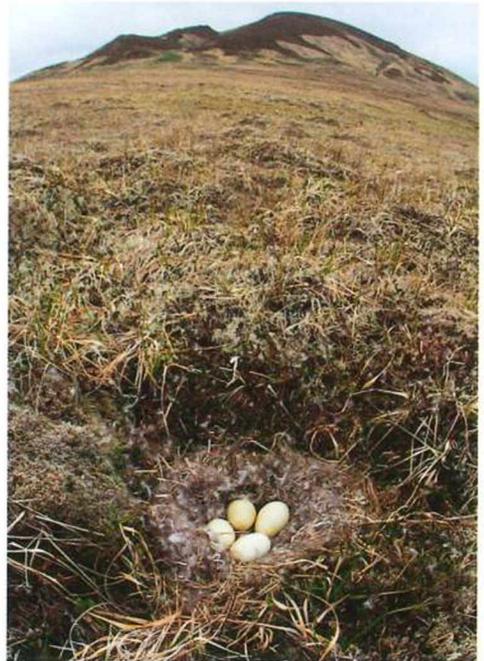
Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Südseitige Grasmatten oberhalb felsiger Küsten, anderorts wassernahe Bereiche der subarktischen, zumeist felsigen Tundra.

Nistplatz: Auf trockenem Grund inmitten der Grasmatten oder an Wasserläufen und auf Inselchen.

Nestbau/Nestauskleidung: Spärlicher Nestunterbau, dicke, im Nistmaterial eingemischte Dunenpolsterung der Nestmulde und als Abdeckmaterial auf dem Nestrand.

Gelege: 71,4–83,9 × 50,5–58 mm;
Ø 77,4 × 54,3 mm (PALMER 1976).



Farbeindruck	fahl graubraun mit farblich wenig abgesetzten weißlichen Zentren darunter vereinzelt kleinere durchweg grauweiße Dunen	
Einzeldune: Spule	weiß	
Astbasis	grauweiß	
Astmitte	fahl graubraun	
Astspitze	fahl graubraun	
Messwerte:	(2 Nester)	graubraune Dunen (n = 40): 18–31 mm; Ø 25,2 mm
	(1 Nest)	grauweiße Dunen (n = 10): 11–18 mm; Ø 15,2 mm
		nur graubraune Dunen (n = 20): 13–18 mm; Ø 16,3 mm
Einzeldunen füllig und kompakt		



Abb. 74: Deckfedern aus Nestern der Aleuten-Zwergkanadagans



Abb. 75: Bruthabitat der Aleuten- Zwergkanadagans
Hawadax Island, Aleuten, Sommer 2013. Foto: S. Stansbury, Island conservation

[041]	<i>Branta hutchinsii minima</i>	Dunkle Zwergkanadagans	Cackling Canada Goose
-------	---------------------------------	------------------------	-----------------------

Trivialname: Small Cackling Goose

Faunenregion: nearktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Weite Ebenen gewässerreicher Küstentundren und Marschen, im Inland Moor- und Flusslaufniederungen.

Nistplatz: In der Grastundra stets nahe von Wasserläufen und Stillgewässern, in den Mooren in Anlehnung von Zwergsträuchern und Büschen.

Nestbau: Nestunterbau aus Trockengräsern

Nestauskleidung: Dunen polstern die Nestmulde, dienen aber besonders als Abdeckmaterial für das Gelege im Nestkranz.

Gelege: 4–8 anfangs weiße, während der Bebrütung zunehmend bräunliche Einfärbung der Eier; 63,3–85 × 44,1–53,8 mm; Ø 74,0 × 49,4 mm (PALMER 1976).

Farbeindruck	hell mausgrau mit angedeutet aufgehellten Zentren und eingemischten durchweg grauweiße Dunen
Einzelstange: Spule	weiß oder hornfarben, meist von sehr dichten kurzen Dunenästen verhüllt
Astbasis	grauweiß
Astmitte	grauweiß oder mausgrau
Astspitze	mausgrau, z. T. mit grauweißen Spitzen
Messwerte: (4 Nester)	mausgraue Dunen (n = 80): 16–33 mm; Ø 23,9 mm grauweiße Dunen (n = 40): 7–21 mm; Ø 15,0 mm
Mausgraue Dunen >70 %, grauweiße <30 %. Einzelstangen durch zahlreiche Äste füllig und kompakt.	



Abb. 76: Deckfedern aus Nestern der Dunklen Zwergkanadagans

Bei den ursprünglich in Großbritannien und im feno-skandinavischen Raum angesiedelten und heute in Teilen Westeuropas lebenden Kanadagänsen handelt es sich um eine Unterartvermischung aus *B. c. canadensis*, *interior* und *maxima* mit hohem Anteil *maxima*. Die Ansiedlungen auf den Parkgewässern der Städte und viele in Zoos gehaltener Kanadagänse dürften aus dieser Unterartmischung hervorgegangen sein.

Abb. 77: Gelege der Kanadagans
Gehegeaufnahme, 11.04.2015.
Foto: H. Kolbe



Faunenregionen: nearktisch, als Neozoon westpaläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Verschlufte Binnenseen, Kleingewässer und Kiesgruben.

Nistplatz: Inseln und Riedzonen der Gewässer. Urbane Populationen brüten auf störungs- und prädatorfreien Parkinseln gern kolonieartig.

Nestbau: In den wassernahen Riedzonenbereichen werden kompakte Bruthügel mit tiefer Nestmulde errichtet, auf trockenem Grund sind die Nester kleiner.

Nestauskleidung: Verwendung relativ weniger Dunen.

Gelege: 3–8 gestreckt elliptische Eier, zunächst blass grünlich oder hellrahmfarben, während der Bebrütung zunehmen braunfleckig. Messreihen von europäischen Brutvögeln liegen offenbar nicht vor.

Farbeindruck	schmutzig lehm Braun oder lehmgrau mit nur schwach angedeuteten helleren Zentren, untermischt von kleineren pigmentarmen grauweißen Dunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (5 Nester)*	lehmgraue Dunen (n = 100): 22–41 mm; Ø 28,5 mm grauweiße Dunen (n = 50): 13–23 mm; Ø 18,5 mm lehmgraue Dunen eines Wildvogels (n = 20): 15–32 mm; Ø 21,4 mm
Die pigmentierten Dunen haben relativ wenige Äste und sind dadurch offen und sehr instabil.	

* Zur Auswertung standen drei Nester aus der Wildpopulation Schleswig-Holsteins und zwei von Gehegetieren zur Verfügung.

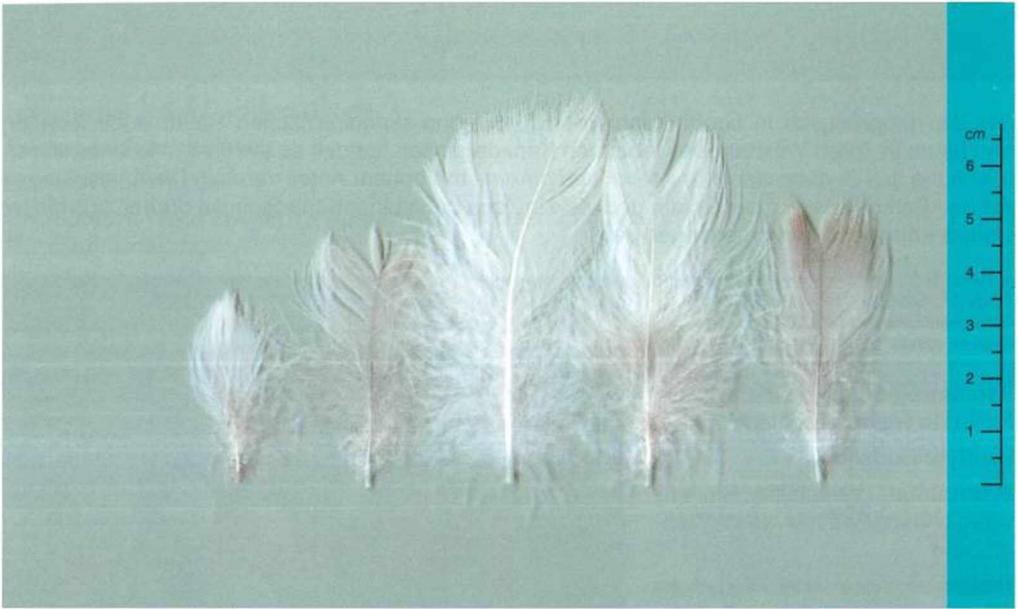


Abb. 78: Deckfedern aus Nestern der Kanadagans

[043]	<i>Branta canadensis occidentalis</i>	Dunkle Kanadagans	Dusky Canada Goose
-------	---------------------------------------	-------------------	--------------------

Abb. 79: Dunkle Kanadagans am Nest
Gehegeaufnahme, Juni 1999. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wassernah in den Niederungen der Seen, Flussläufe und Waldmoore im Bereich der borealen Nadelwaldzone.

Nistplatz: Im Bereich der Riedzonen, auf Bisamburgen oder Inselchen. Gehegevögel nutzen gern vorbereitete Nestunterlagen auf kleinen Teichinseln.

Nestbau: Kompakter Nestbau

Nestauskleidung: Nestmulde und Abdeckmaterial werden nur spärlich mit Dunen durchmischt.

Gelege: 5–7 gestreckt elliptische, anfangs weiße und später gelblichbraune Eier; 86–87,4 × 55,8–59 mm; Ø 86,7 × 58 mm.



Farbeindruck	mausgrau bis bräunlichgrau und grauweißen Zentren, untermischt von einzelnen kleineren pigmentarmen grauweißen Dunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	mausgrau
Astspitze	mausgrau bis bräunlichgrau
Messwerte: (4 Nester)	graubraune Dunen (n = 40): 19–31 mm; Ø 24,6 mm grauweiße Dunen (n = 8): 10–15 mm; Ø 12,1 mm
Die unpigmentierten Dunen haben relativ wenige Äste und sind dadurch offen und labil.	



Abb. 80: Deckfedern aus Nestern der Dunklen Kanadagans

[044]	<i>Branta canadensis maxima</i>	Riesenkanadagans	Giant Canada Goose
-------	---------------------------------	------------------	--------------------

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Flachseen der weiten Prärieniederungen, Offen- und Agrarlandschaften.

Nistplatz: Inseln und Riedzonen der Binnengewässer.

Nestbau/Nestauskleidung: Kompakte Bruthügel mit tiefer Nestmulde, die nur spärlich mit Dunen ausgekleidet werden.

Gelege: zumeist 5–6 Eier; Ø 90,1 × 60,1 mm.

Farbeindruck	hell graubraun mit deutlichen hellen Zentren, untermischt von kleineren pigmentarmen grauweißen Dunen
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (2 Nester)	lehmgraue Dunen (n = 50): 25–39 mm; Ø 29,6 mm grauweiße Dunen (n = 10): 13–23 mm; Ø 17,8 mm
Die unpigmentierten Dunen haben relativ wenige Äste und sind dadurch offen und labil.	



Abb. 81: Deckfedern aus Nestern der Riesenkanadagans

[045]	<i>Branta sandvicensis</i>	Hawaiigans	Hawaiian Goose
-------	----------------------------	------------	----------------

Trivialname: Nene

Abb. 82: Hawaiigans-Brutpaar am Nest
im NP Haleakala MauiHawaii.
Foto: F. Woog

Faunenregion: pazifisch,
hawaiianisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Trockene,
locker mit Gräsern, Bee-
rensträuchern und alpinen
Strauchheiden bewachsene
Lavahochflächen.



Nistplatz: Im Deckungsbereich der Vegetation inmitten alter Lavafelder. Gehegevögel nutzen als Winterbrüter gern vorbereitete Nester in Räumen oder Hütten.

Nestbau/Nestauskleidung: Die untersuchten Nester enthielten auffällig viele Deckfedern aus dem Bauchgefieder des ♀, dagegen relativ wenige Dunen.

Gelege: 5–7 hell rahmfarbene Eier; 74–89 × 52–58 mm; Ø 78,2 × 55 mm. 300 im Wildfowl Trust Slimbridge vermessene Eier von Gehegevögeln im Ø 83,1 × 55,6 mm (KEAR & HULME 2005).

Farbeindruck	hellgrau oder hell rahmfarben
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hellgrau oder hell rahmbraun
Astspitze	hellgrau oder hell rahmbraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 60): 10–24 mm; Ø 16,9 mm
Die relativ wenigen Dunen sind sehr fein und werden im Nestmaterial voll eingemischt.	



Abb. 83: Deckfedern aus Nestern der Hawaiiigans



Abb. 84: Bruthabitat der Hawaiigans im NP Haleakala Maui, Hawaii. Foto: F. Woog

Gänse der Gattung *Anser*

Anser-Arten brüten von den arktischen Regionen (Zwergschnee-, Schnee- und Blässgans) südwärts bis in die gemäßigten Breiten (Schwanen- und Graugans). Die hochnordischen Arten errichten ihr Nest auf trockenem Grund mit dem wenigen erreichbaren Pflanzenmaterial des Tundrabodens, polstern die Nestmulde gut aus, fügen aber zur Gelegeabdeckung einen kleineren Dunenkranz um das Nest als die *Branta*-Arten. Die Brutvögel der borealen und gemäßigten Breiten errichten kompakte Nesthügel in der Riedzone, ihre Dunenauspolsterung der Nestmulde ist relativ spärlich. Im oberen Kranz der Nestunterlage vermischen sich die Dunen stark mit dem Pflanzenmaterial, so dass eine zusammenhängende „Decke“ entsteht, die während der Brutpausen über die Eier gezogen wird. Die Dunenmenge variiert zwischen den einzelnen Weibchen, bei Nachgelegen ist die Auskleidung besonders spärlich. Gehegevögel polstern offenbar schwächer aus als Wildvögel.

[046]	<i>Anser canagicus</i>	Kaisergans	Emperor Goose
-------	------------------------	------------	---------------

Abb. 85: Gelege der Kaisergans
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregionen: nordost-paläarktisch, nordwest-nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Wasserläufen und Stillgewässern durchsetzte weitflächige Grastundren.

Nistplatz: Ufernahe Grastundra und Grasinselchen. Gehegetiere brüten in vorbereiteten Nesthütten oder im Deckungsbereich von Büschen oder Steinen.



Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird mit erreichbaren Pflanzenteilen ausgelegt und im oberen Teil relativ wenige Dunen eingemischt. Allein der Nestkranz mit dem Abdeckmaterial für die Brutpausen besteht fast ausschließlich aus Dunen.

Gelege: 4–9 matt weiße rauschalige Eier; 70–89 × 48,3–56,2 mm; Ø 79,1 × 52,2 mm.

Farbeindruck	verwaschen hellgrau-rahmfarben, hellere Zentren nur angedeutet
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hellgrau
Astspitze	hell silbergrau seltener hell rahmfarben
Messwerte: (3 Nester)	(n=60): 18–38 mm; Ø 28,9 mm; kaum grauweiße Kleindunen um 16–18 mm
Einzeldunen durch zahlreiche Äste dicht und kompakt	

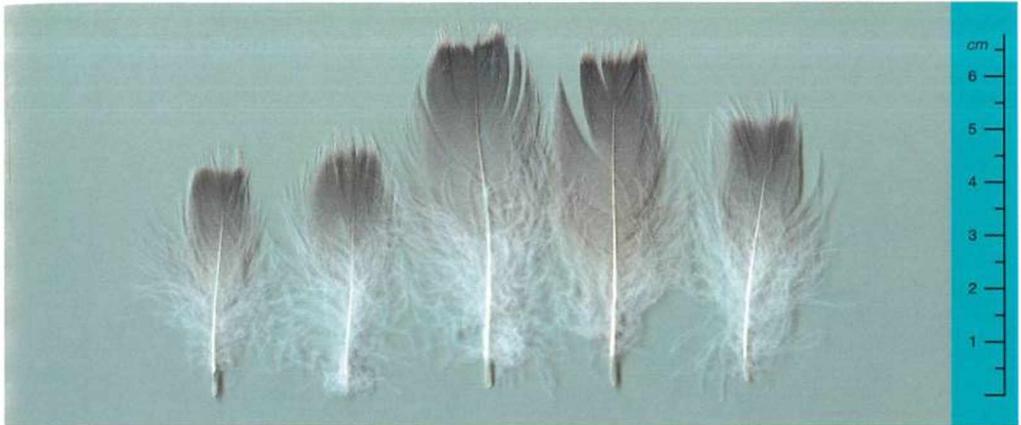


Abb. 86: Deckfedern aus Nestern der Kaisergans

[047]	<i>Anser caerulescens caerulescens</i>	Schneegans (weiße Morphe)	Snow Goose (white morphe)
-------	--	---------------------------	---------------------------

Trivialnamen: Lesser Snow Goose (*A. c. caerulescens*), Greater Snow Goose (*A. c. atlanticus*)

Abb. 87: Nest der Schneegans
Kola-Halbinsel, Russland, 12.06.2010. Foto:
M. V. Melnikow

Faunenregionen: nordost-paläarktisch, nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: arktische Inseln

Nistplatz: Koloniebrütend in der arktischen Kurzvegetation. Gehegetiere brüten in Anlehnung an den Stammbereich größerer Bäume, frei im Grasland oder in vorbereiteten Hütten.



Nestbau/Nestauskleidung: Erreichbares Pflanzenmaterial der unmittelbaren Nestumgebung wird zu einer dünnen Nestunterlage zusammengezogen und die Nestmulde, mehr noch der obere Nestrand, mit Dunen ausgestattet.

Gelege: 4–6 weiße rauschalige Eier; 63,3–88 × 41,8–57,2 mm; Ø 78,6 × 52,3 mm.

Farbeindruck	weiß (pigmentlos), gegen Ende der Brut hellgrau oder gelblich wirkend
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 15–31 mm; Ø 23,3 mm
Dunen durch zahlreiche kurze Äste klein und kompakt.	



Abb. 88: Deckfedern aus Nestern der Schneegans (weiße Morphe)



Abb. 89: Brutplatz der Schneegans
Brutkolonie bei Neuss am Rhein, Nordrhein-Westfalen, 16.04.2014. Foto: J. Mooij

[048]

*Anser caerulescens caerulescens*Schneegans
(blaue Morphe)Snow Goose
(blue morphe)

Trivialnamen: Blaue Schneegans, Blue Goose

Die Brutbiologie von blauer und weißer Morphe ist identisch.

Abb. 90: Gelege der Blauen Schneegans
Gehegeaufnahme [Muster durch Schattenwirkung],
09.06.2012. Foto: H. Kolbe



Farbeindruck	weiß (pigmentlos), entsprechend dem Nestuntergrund und Nistbaustoff leicht grau oder gelblich wirkend
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 75): 15–30 mm; Ø 21,7 mm
Dunen der Weißen und Blauen Schneegans nicht unterscheidbar.	



Abb. 91: Deckfedern aus Nestern der Blauen Schneegans. Nester mit durchweg weißen Deckfedern sind ebenso möglich wie solche mit durchweg graumelierten und teils weißen, teils graumelierten Federn.

Abb. 92: Nest und Gelege der Zwergschneegans
Gehegeaufnahme, 23.05.2015.
Foto: H. Kolbe



Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: arktische Inseln

Nistplatz: Koloniebrütend auf trockenem Grund in der arktischen Kurzvegetation. Nester bevorzugt im Windschatten großer Steine. Gehegetiere brüten in Anlehnung an Bäume oder Stauden, frei auf Grasflächen oder in offenen Hütten.

Nestbau/Nestauskleidung: Eine gescharte Nestmulde wird mit Moosen oder Flechten ausgelegt und darin Dunen eingemischt. Fülliger wird der obere Nestrand von einem Dunenkranz umgeben.

Gelege: 3–5, seltener bis 7 cremeweiße Eier; 73–76,8 × 47,2–49,9 mm; Ø 73,7 × 48,8 mm.

Farbeindruck	vermischt im Nistmaterial wirken Dunen schmutzig weiß
Einzelddune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 12–28 mm; Ø 20,5 mm
Einzelddunen auffällig klein und durch zahlreiche Äste kompakt, Astbasis verfilzt.	



Abb. 93: Deckfedern aus Nestern der Zwergschneegans

[050]

Anser rossii x ?
(Zuchthybrid)

Blaue Zwergschneegans

Blue Ross's Goose

Im Freiland tritt eine blaue Form als Morphe der weißen Zwergschneegans nicht oder nur in Ausnahmen auf, Freilandfotos belegen ihre Existenz nicht zweifelsfrei. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei Gehegevögeln um Hybriden zwischen *A. rossii* und *B. leucopsis*, *B. h. minima* oder *A. caerulescens* handelt, die um 1990 in Westeuropa entstanden sind (Lambrighs [in litt.], KEAR & HULME 2005). Dunen und Deckfedern von weißer und blauer Form sind nicht unterscheidbar. Vermischt im Nistmaterial wirken die Dunen der blauen Morphe grauer als die der weißen.

Farbeindruck	vermischt im Nistmaterial wirken Dunen hellgrau
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 40): 12–25 mm; Ø 19,1 mm
Viele Einzeldunen auffällig klein.	



Abb. 94: Deckfedern aus Nestern der Blauen Zwergschneegans

Abb. 95: Gelege der Streifengans mit frisch geschlüpftem Küken
Gehegeaufnahme, 09.06.2012.
Foto: H. Kolbe

Faunenregion: ostpaläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Vegetationsarme Hochsteppenseen und schmale Felsbänder tiefer Flusseinschnitte.

Nistplatz: In Wassernähe auf Inseln und entlang der Step-penseen, auf den Felsbändern zumeist in guter Deckung. Gehegetiere brüten bevorzugt in großen Hütten.

Nestbau/Nestauskleidung: Nestmulde kann reichlich mit Pflanzenmaterial ausgelegt sein, in der Nestmulde und auf dem oberen Rand werden relativ viele Dunen eingemischt.

Gelege: 4–6 weiße, rauschalige Eier; 75–91 × 51–59 × 84 × 55 mm.



Farbeindruck	hell silbergrau, hellere Zentren nur angedeutet	-
Einzeldune: Spule	weiß	
Astbasis	grauweiß	
Astmitte	hell silbergrau	
Astspitze	hell silbergrau bis hell rahmfarben, von der Astmitte zur Spitze leicht eindunkelnd	
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 18–36 mm; Ø 27,5 mm	
Einzeldunen durch zahlreiche Äste relativ dicht.		



Abb. 96: Deckfedern aus Nestern der Steifengans

Abb. 97: Gelege der Graugans
Sachsen-Anhalt, 22.04.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: westpaläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Schilfsäume und Kleininseln der Niedrigungsgewässer

Nistplatz: Als Bodenbrüter im Flachwasserbereich von Röhricht und Ried, auf trockenem Grund kleiner Inseln, seltener aber regelmäßig baumbrütend in Kopfweiden oder Greifvogelnestern.



Nestbau: Bodennester sind kompakte Bauten aus groben Pflanzenmaterialien.

Nestauskleidung: Die Nestmulde wird spärlich, der obere Nestrand etwas stärker mit Dunen durchmischt.

Gelege: 4–6, auch bis 12 glanzlos weiße Eier; 76–99 × 52–62 mm; Ø 86 × 58 mm.

Farbeindruck	hell lehmgrau bis schmutzig grauweiß
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	schmutzig weiß
Astspitze	hell lehmgrau oder grauweiß
Messwerte: (4 Nester)	(n = 100): 14–32 mm; Ø 22,6 mm einzelne pigmentlos weiße Dunen um 12–13 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen, etwa gleichlangen Ästen, Basis nicht verfilzt.	



Abb. 98: Deckfedern aus Nestern der Westlichen Graugans



Abb. 99: Brutplatz der Graugans
Sachsen-Anhalt,
22.04.2015.
Foto: H. Kolbe

[053]	<i>Anser anser rubrirostris</i>	Östliche Graugans	Eastern Greylag Goose
-------	---------------------------------	-------------------	-----------------------

Faunenregion: paläarktisch

Bruthabitat: Röhrichte entlang weiter Steppenseen
SE-Europas und Zentralasiens

Abb. 100: Gelege der Östlichen Graugans
Karelien, Russland. Foto: I. Kouzow

Farbeindruck	hell lehmgrau
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	schmutzig grauweiß
Astspitze	hell lehmgrau
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 19–38 mm; Ø 26,8 mm einzelne pigmentlos weiße Dunen um 15 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen, etwa gleich- langen Ästen, Basis nicht verfilzt.	





Abb. 101: Deckfedern aus dem Nest der Östlichen Graugans

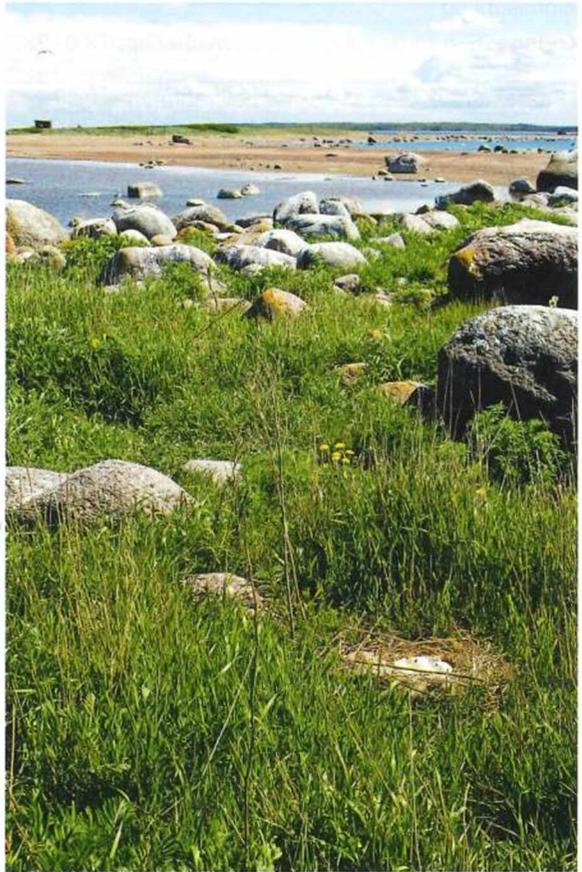


Abb. 102: Brutplatz der Östlichen Graugans
an der karelischen Küste Russlands.
Foto: I. Kouzow

Abb. 103: Gelege der Schwanengans
Gänseinsel Heidelberg, 06.04.2010.
Foto: M. Preusch

Faunenregion: ostpaläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Inseln und Riedbereiche offener Steppenseen (Innerasien) und sumpfige küstennahe Flussniederungen (Ostasien).

Nistplatz: Nester bevorzugt kolonienweise auf Gränselchen oder verstreut auf großen Bülden entlang der Steppenseen, regional am Waldboden von Flussniederungen.

Nestbau/Nestauskleidung: kompakte Nestbauten mit tiefer Nestmulde und spärlicher Duneneinmischung

Gelege: 5–8 rauschalige, cremeweiße Eier; 73,0–92,7 × 45,6–57,5 mm; Ø 82,6 × 53,9 mm.



Farbeindruck	hell rahmfarben; die grauweißen Astbasisbereiche heben sich nur schwach als helle Zentren ab.
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell rahmfarben
Astspitze	hell rahmfarben, leicht bräunlich
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 14–36 mm; Ø 21,4 mm



Abb. 104: Deckfedern aus Nestern der Schwanengans

Trivialname: Western Bean Goose, Wood Bean Goose

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Einzeln brütend am Waldboden, im Ried oder auf Inselchen ausgedehnter Waldmoore.

Nistplatz: Auf Inselchen, im Flachwasserbereich oder auf trockenem Waldboden, hier gern in Anlehnung an Baumstämme.

Nestbau/Nestauskleidung: Nestmulde wird mit wenigen Zweigen, Gräsern und Flechten ausgelegt. Die im Baustoff vermischten Dunen liegen hauptsächlich als Kranz um den brütenden Altvogel und werden in den Brutpausen als Abdeckung über die Eier gezogen.

Gelege: 5–7 leicht gelbliche Eier; 74–90 × 53–59 mm; Ø 84,0 × 55,9 mm.

Farbeindruck	hell graubraun mit cremeweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	rahmfarben bis bräunlich grau
Astspitze	rahmfarben bis bräunlich grau
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 12–25 mm; Ø 19,2 mm
(1 Nest)	(n = 30): 22–31 mm; Ø 25,8 mm
Σ (3 Nester)	(n = 90): 12–31 mm; Ø 22,5 mm
Dunen mit sehr vielen auch kurzen Ästen, dadurch füllig und in sich statisch stabil.	



Abb. 105: Deckfedern aus Nestern der Waldsaatgans

Trivialname: Russian Bean Goose

Abb. 106: Gelege der Tundrasaatgans
Kola-Halbinsel Russland, 25.06.2006.
Foto: M.V. Melnikow

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wasserreiche Ebenen und Senken der Flechten-Moos- und Strauchtundra.

Nistplatz: Weitgehend deckungsfrei auf trockenen Bereichen, auf Inselchen oder Torfhügel im Bereich der Tundragewässer.

Nestbau/Nestauskleidung: Spärlicher Unterbau aus trockenen Materialien des Nestumfeldes, ausgepolstert und als Kranz umgeben von einer relativ kleinen Dunenmenge.

Gelege: 5–7 Eier, frisch gelegt gelblich-weiß, während der Bebrütung zunehmend bräunlich; 73,6–93 × 53–62 mm; Ø 84,1 × 57 mm.



Farbeindruck	schmutzig hell graubraun, dazwischen kleine hellgraue Einzeldunen, insgesamt heller als bei <i>A. f. fabalis</i>
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 15–31 mm; Ø 24,1 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen und etwa gleichlangen Ästen, Basis und Mitte wenig verfilzt.	



Abb. 107: Deckfedern aus dem Nest der Tundrasaatgans

[057]

*Anser fabalis
serrirostris*

Östliche Tundrasaatgans

Eastern Tundra Bean
Goose

Trivialname: Thickbilled Bean Goose

Faunenregion: ostpaläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Gewässer der Strauchtundra, südwärts bis zur Taigazone.

Nistplatz: Waldmoore und ausgedehnte Sumpfniederungen.

Nestbau/Nestauskleidung: Weitgehend identisch mit Waldsaatgans.

Farbeindruck	schmutzig graubraun mit diffusen hellen Zentren; dunkler als von <i>A. f. fabalis</i>
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	graubraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 20): 18–28 mm; Ø 24,3 mm



Abb. 108: Deckfedern aus dem Nest der Östlichen Tundrasaatgans

Abb. 109: Gelege der Kurzschnabelgans
Spitzbergen, 18.06.2005.
Foto: J. Madsen

Faunenregion: westpaläarktisch

Bruttyp: Boden- und Felsbrüter

Bruthabitat: Offen in der Tundra, in Mooren und Zwergstrauchheiden wasserreicher Hochebenen sowie auf schmalen Felsterrassen. In großen Kolonien, lockeren Nestanhäufungen oder einzeln brütend.

Nistplatz: Auf Inselchen und Moorhügeln subarktischer Flachgewässer oder entlang schmaler Felsterrassen der Flusstäler und Randberge der Küsten. Gehegetiere brüten deckungsfrei auf Grasflächen, in Anlehnung an Bäume oder Zäune wie in aufgestellten Bruthütten.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde aus trockenem Pflanzenmaterial wird mit einer relativ kleinen Dunenmenge durchmischt und ausgepolstert. Dicht mit Dunen durchwebt ist der obere Nestkranz, mit dem die Eier während der Brutpausen abgedeckt werden.

Gelege: 3–8 gelblichweiße, später bräunliche Eier; 70–90 × 48–58 mm; Ø 78,3 × 52,4 mm.



Farbeindruck	schmutzig lehm Braun bis hell lehmgrau mit grauweißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell rahmfarben oder hellgrau
Astspitze	rahmfarben, leicht bräunlich oder grau
Messwerte: (6 Nester)	(n = 140): 15–33 mm; Ø 24,2 mm



Abb. 110: Deckfedern aus Nestern der Kurzschnabelgans



Abb. 111: Brutplatz der Kurzschnabelgans
Spitzbergen, 17.06.2005. Foto: J. Madsen

[059]

*Anser albifrons
albifrons*

Blässgans

White-fronted Goose

Trivialname: European white-fronted goose

Abb. 112: Nest der Blässgans
Kolguev-Insel Russland, 10.06.2007.
Foto: H. Kruckenberg**Faunenregion:** holarktisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Trockene Bereiche der arktischen Tundra, südwärts bis zur Zwergstrauchtundra. Bruten erfolgen einzeln oder in lockeren Kolonien.**Nistplatz:** Deckungsfrei in der Kurzvegetation oder zwischen Zwergweiden, oft auf Inseln oder entlang seichter Flusshänge. Gehegetiere brüten in Anlehnung an Büsche und Bäume, gelegentlich in aufgestellten Hütten.**Nestbau:** Spärliche Unterlage aus erreichbaren Pflanzenteilen der direkten Nestumgebung.**Nestauskleidung:** Während die Nestmulde reichlich mit Dunen ausgekleidet wird, umgibt das Nest nur ein spärlicher Dunenkranz als Abdeckmaterial.**Gelege:** 5–7 Eier, anfangs gelblichweiß, während der Bebrütung zunehmend bräunlich; 72–89 × 47–59 mm; Ø 79 × 53,3 mm.

Farbeindruck	dunkel lehmgrau mit hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	lehmgrau
Astspitze	dunkel lehmgrau
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 17–28 mm; Ø 21,2 mm einzelne pigmentlos weiße Dunen um 12 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen und etwa gleichlangen Ästen, Basis wenig verfilzt.	



Abb. 113: Deckfedern aus dem Nest der Blässgans

[060]

*Anser albifrons
flavirostris*

Grönland-Blässgans

Greenland
White-fronted Goose**Faunenregion:** nearktisch (W-Grönland)**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Trockene Bereiche, von Gewässern durchsetzte arktische Inlandtundra und küstennahe Meeresinseln.**Nistplatz:** Deckungsfrei in der Kurzvegetation oder in Anlehnung an Steine und Zwergweiden. Gehegetiere brüten an Büschen und Bäumen, seltener in aufgestellten Hütten.**Nestbau/Nestauskleidung:** Unterlage aus Pflanzenteilen der direkten Nestumgebung. Die Nestmulde wird reichlich mit Dunen ausgekleidet, der spärliche Dunenkranz vom Nestrand dient als Abdeckmaterial während der Brutpausen.**Gelege:** 5–7 Eier, anfangs gelblichweiß, während der Bebrütung zunehmend bräunlich; 82,4 × 51,5 mm.

Farbeindruck	hell lehmgrau mit grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	ausgedehnt pigmentlos grauweiß
Astmitte	hell lehmgrau
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 60): 15–20 mm; Ø 17,8 mm Kleindunen pigmentlos grauweiß 9–14 mm, Ø 11,4 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen, etwa gleichlangen Ästen, Basis wenig verfilzt	



Abb. 114: Deckfedern aus dem Nest der Grönland-Blässgans

Abb. 115: Gelege der Zwerggans
Gehegeaufnahme, 11.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Moore und Niederungen der Zwergstrauchtundra, in Skandinavien auf den Fjäll-Hochebenen.

Nistplatz: Nester werden zwischen niederem Buschwerk, gern in Anlehnung an kleine Kiefern auf trockenem Grund errichtet. Gehegetiere brüten an Gesträuch oder Baumstämmen oder in halboffenen Hütten.



Nestbau: Spärliche Auskleidung der Nestmulde mit Zweigen und Halmen, die wenigen Nestdünen werden darin stark eingemischt.

Gelege: 3–6 weiße, während der Bebrütung hell bräunliche Eier; 69–84,5 × 43–52 mm; Ø 76 × 49 mm.

Farbeindruck	hell graubraun mit kleinen grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 12–28 mm; Ø 21,0 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen und etwa gleichlangen Ästen, Basis nicht verfilzt	



Abb. 116: Deckfedern aus Nestern der Zwerggans

Unterfamilie ANATINAE – Enten

Die Unterfamilie der Enten ist mit 151 Arten die umfangreichste und damit auch die vielgestaltigste Gruppe der Ordnung Anseriformes. Entsprechend vielgestaltig sind die Nestanlagen, die Bruteigenheiten und die Nestsaukleidungen.

Tribus MERGINI

[062]	<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente	Long-tailed Duck
-------	--------------------------	---------	------------------

Trivialname: Oldsquaw

Abb. 117: Gelege der Eisente
Gehegeaufnahme, 11.06.2013. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: holarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: arktische Tundren

Nistplatz: Wassernahe, trockene Bereiche in der flachen Tundravegetation. Gehegetiere brüten bevorzugt unter Gebüsch oder Hecken mit offener Sicht zum Wasser.

Nestbau/Nestsaukleidung: Nestmulde wird mit trockenen Pflanzenteilen ausgelegt. Die zumeist nur spärlich eingebrachten Dunen werden sowohl mit dem Nestbaustoff vermischt als auch unvermischt für die Gelegeabdeckung genutzt.*

Gelege: 5–9 hell graugrüne glattschalige Eier; 47–58 × 35–41 mm; Ø 53,7 × 37,4 mm.

* Nur in Ausnahmen befinden sich in den Nestern einzelne Deckfedern.



Farbeindruck	Dunkel sepiabraun mit klaren, recht großen weißlichen Zentren. Mit Baustoff vermischte Dunen wirken hell graubraun mit weißen Zentren.
Einzelune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	sepiabraun
Messwerte: (5 Nester)	(n = 80): 9–18 mm; Ø 15,0 mm weiße Kleindunen < 10 mm
Einzelunen durch zahlreiche Äste füllig und in sich stabil, Dunen stark verkettend.	



Abb. 118: Deckfedern aus Nestern der Eisente



Abb. 119: Nest und Gelege der Eisente
Kolguev-Insel, 22.06.2007.
Foto: A. Kondratyew

[063]	<i>Somateria fischeri</i>	Plüschkopfente	Spectacled Eider
-------	---------------------------	----------------	------------------

Faunenregionen: ostpaläarktisch, westnearktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Inseln und Landzungen auf küstennahen Süßwassertümpeln und in Tundrasenken, zumeist kolonieweise brütend.

Nistplatz: Kleine Inselchen, Torfhügel oder wassernahe Grastundra. Gehegetiere brüten in vorbereiteten Nestnischen unter Gebüsch oder in Anlehnung eines Sichtschutzes.

Nestbau/Nestauskleidung: Nester bestehen aus dickem Grasunterbau und fülliger Dunenauspolsterung. Das Gelege wird von einer dicken Decke annähernd unvermischter Dunen während der Brutpausen bedeckt.

Gelege: 4–9, meist 5 dunkel olivgrüne Eier; 59,5–73 × 40,5–48 mm; Ø 67,2 × 44,3 mm.

Farbeindruck	schwarzgrau bis schwarzbraun. Wenige aufgehellte Zentren entstehen durch pigmentarme grauweiße Kleindunen.
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	schwarzgrau oder eng begrenzt hellgrau
Astmitte	schwarzgrau bis schwarzbraun
Astspitze	schwarzgrau bis schwarzbraun
Messwerte: (6 Nester)	(n = 100): 15–30 mm; Ø 21,3 mm grauweiße Kleindunen (n = 20) 10–22 mm, Ø 13,2 mm
Aufgehellte Astbasen sind zumeist von kurzen schwarzgrauen Ästen überdeckt. Die Einzeldunen verkleben filzartig.	



Abb. 120: Deckfedern aus Nestern der Plüschkopfente

[064]	<i>Somateria spectabilis</i>	Prachteiderente	King Eider
-------	------------------------------	-----------------	------------

Abb. 121: Gelege der Prachteiderente
Gehegeaufnahme, 21.06.2015.
Foto: H. Kolbe

Faunenregion: holarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wassernahe Bereiche in der arktischen Tundra, einzeln oder koloniebrütend.

Nistplatz: Auf trockenem Grund der Moostundra, auf Torfhügeln und Inselchen flacher Tundragewässer, gern im Windschatten von Steinen und Abbrüchen.

Nestbau/Nestauskleidung: Spärliche Nestunterlage aus Gräsern, Moos und Flechten, ausgekleidet mit dicker, annähernd unvermischter Dunenaufgabe.

Gelege: 3–7 grüne, olivgraue oder olivbraune Eier; 61–78 × 41–49 mm; Ø 67 × 44,5 mm.



Farbeindruck	schwarzgrau bis schwarzbraun nur vereinzelt mit angedeutet aufgehellten Astbasiszentren der Einzeldunen.
Einzeldune: Spule	weiß oder grauweiß
Astbasis	eng begrenzt hellgrau, vereinzelt schwarzgrau
Astmitte	schwarzgrau bis schwarzbraun
Astspitze	schwarzgrau
Messwerte: (4 Nester)	(n = 100): 15–27 mm; Ø 20,4 mm
Helle Astbasis oft von kurzen dunklen Ästen verdeckt, dadurch wirkt die gesamte Dune schwarzbraun. Die Einzeldunen verkleben filzartig.	

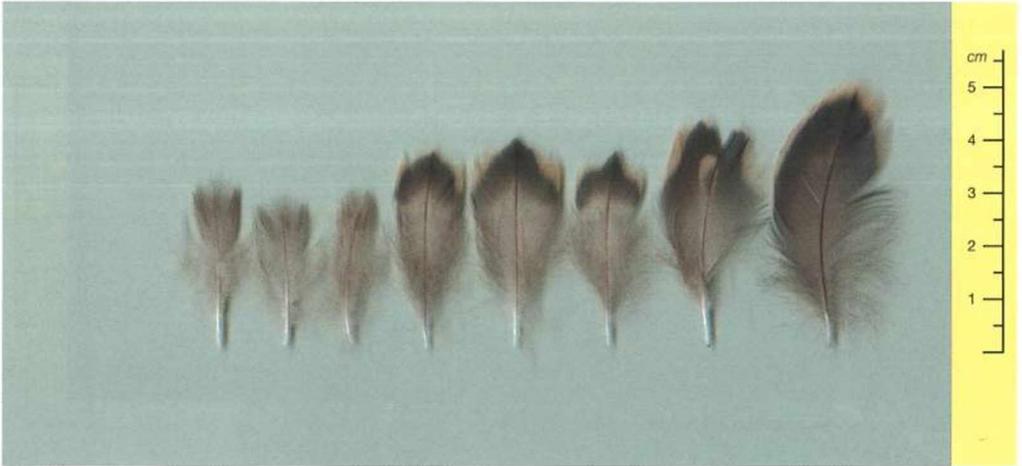


Abb. 122: Deckfedern aus Nestern der Prachteiderente



Abb. 123: Gelege der Prachteiderente
Kolguev-Insel, Russland, 04.07.2006.
Foto: A. Kondratyew

Abb. 124: Gelege der Eiderente
Island, 04.07.2013. Foto: M. Stock

Faunenregion: westpaläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Entsprechend der weiten Nord-Süd-Verbreitung subarktische Tundren, boreale Küstenschären und Dünenvegetation im Nord- und Ostseeraum. Einzel- oder koloniebrütend.

Nistplatz: In den nördlichen Brutarealen deckungsfrei in der dortigen Kurzvegetation, gern im Windschatten von Hängen oder Steinen, im baltischen Raum in Anlehnung an Büsche und Felsen, die südlichen Nistplätze liegen verborgen in der deckungsreichen Dünenvegetation. Gehegetiere brüten gern in vorbereiteten Nestmulden hinter Steinen oder Hölzern.

Nestbau/Nestauskleidung: Nester bestehen aus solidem Grasunterbau und dicker Dunenauflage.

Gelege: 4–7, Nachgelege 1–3 dunkel graugrüne Eier; 69,5–95×47,5–57,7 mm; Ø 78,8×51,8 mm.



Farbeindruck	mausgrau bis sepiabraun mit mehr oder weniger deutlichen hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	meist hellgrau
Astmitte	mausgrau bis sepiabraun
Astspitze	mausgrau bis sepiabraun
Messwerte: (6 Nester)	(n = 80): 15–28 mm; Ø 20,7 mm um 15 mm große Kleindunen zumeist hellgrau
Einzeldunen füllig und stabil, untereinander stark verklebend. Beim Trennen der Dunen entstehen durch elektrische Entladungen Knistergeräusche.	

Die Färbung der Deckfedern variiert zwischen einfarbig dunkelgrau, rehbraun oder quergebändert dunkelbraun und entsprechen dem Farbtyp der Brutente in Abdomenbereich. Die Färbung der Dunen variiert ebenfalls zwischen dunkelgrau mit großen hellen Zentren, graubraun bis zu dunkel sepiabraun bei fehlenden Aufhellungen. Es ist davon auszugehen, dass auch die Dunen dem Farbtypus des Brutvogels entsprechen.



Abb. 125: Deckfedern aus Nestern der Eiderente

[066]	<i>Somateria mollissima faeroeensis</i>	Färöer Eiderente	Faeroes Eider
-------	---	------------------	---------------

Abb. 126: Gelege der Färöer-Eiderente
Vollgelege bestehen zumeist aus drei Eiern.
Färöer-Inseln, 11.06.2011. Foto: J.-K. Jensen

Faunenregion: westpaläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Küstennahe von Geröll und Felsabbrüchen überzogene Hänge

Nistplatz: Kurzvegetation auf trockenem Grund, häufig im Wind-schatten von Felsgestein

Nestbau/Nestauskleidung: Dicker Unterbau aus trockenen Pflanzenmaterialien aber offenbar geringere Dunenauflagen als bei anderen Eiderenten.



Gelege: 5–8 dunkel olivgrüne Eier; 72,7–85,7 × 49,5–54,0 mm; Ø 78,9 × 51,9 mm.

Farbeindruck	fahl sepiagrau mit gut sichtbaren hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	fahl sepiagrau oder sepiabraun
Astspitze	fahl sepiagrau oder sepiabraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 15–24 mm; Ø 19,9 mm
(1 Nest)	(n = 20): 16–27 mm; Ø 22,4 mm
Σ (5 Nester)	(n = 100): 15–27 mm; Ø 20,4 mm

Einzeldunen wenig füllig, dadurch labil. Vereinzelt kleine um 15 mm große, vermindert pigmentierte bis annähernd weiße Dunen.

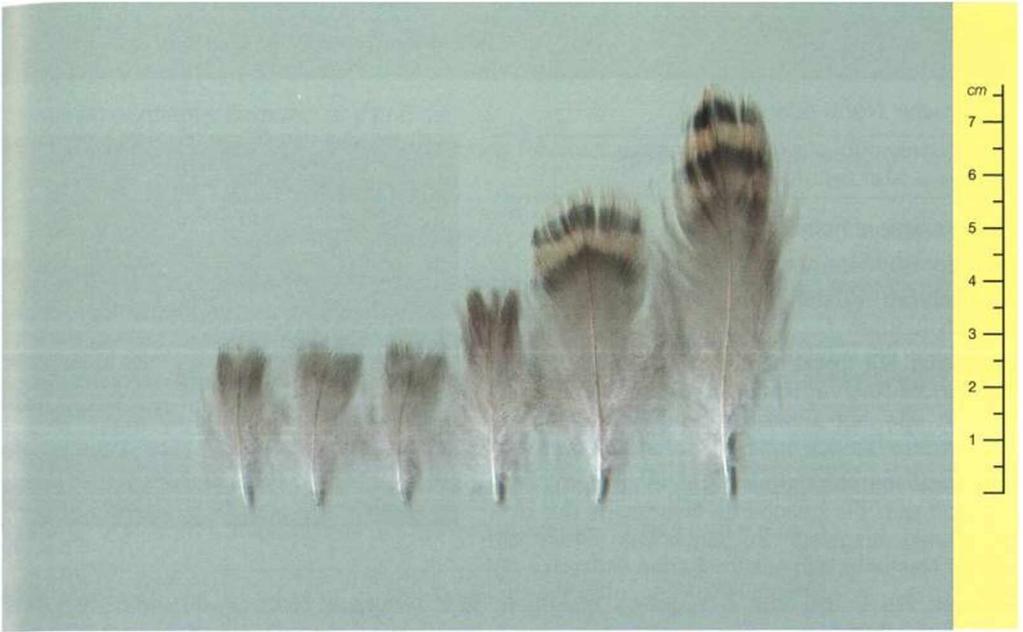


Abb. 127: Deckfedern aus Nestern der Färöereiderente



Abb. 128: Brutplatz der Färöer-Eiderente
Färöer-Inseln, 11.06.2011. Foto: J.-K. Jensen

[067]

Somateria mollissima borealis

Nördliche Eiderente

Northern Eider

Trivialname: North Atlantic Eider

Abb. 129: Gelege der Nördlichen Eiderente
Spitzbergen, 30.07.2014. Foto: I. Todte**Faunenregion:** holarktisch**Brutttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Küsten- und gewässernahe arktischen Tundren**Nistplatz:** Auf trockenem Grund deckungsfrei in der Tundra-Kurzvegetation, zwischen Spülsaumhölzern wie auf Inselchen und Torfhügeln im Flachwasserbereich von Senken und Mooren.**Nestbau/Nestauskleidung:** Bei fehlendem Nestbaustoff wird die gescharrte Nestmulde nur dick mit Dunen ausgelegt, auf Grasinseeln erfolgt ein solider Nestunterbau aus trockenen Gräsern.**Gelege:** Bis 8, oft nur 2–3 dunkel olivgrüne oder olivgraue Eier; 68–89 × 46,5–54,5 mm; Ø 76,5 × 50,2 mm.

Farbeindruck	hell mausgrau mit ausgedehnten hellen Zentren durchmischt von kleineren grauweißen Dunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	grauweiß
Astspitze	hell mausgrau
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 18–30 mm; Ø 24,1 mm Dunen < 15 mm zunehmend grauweiß
Einzeldunen dicht und voluminös, Äste dicht mit langen Seitenästen besetzt, Dunen untereinander stark verkettend.	



Abb. 130: Deckfedern aus Nestern der Nördlichen Eiderente

[068]

Somateria mollissima dresseri

Amerikanische Eiderente

Dresser's Eider

Trivialname: Atlantic Eider, American Eider

Die Unterarten der Eiderente des nearktischen Raumes zeigen weitgehende Übereinstimmungen in Habitatnutzung und Brutökologie.

Faunenregion: nearktisch**Bruttyp:** Bodenbrüter

Bruthabitat: Landzungen, Grasinseln und Inselchen in Süßwasserbereichen sowie entlang der arktischen Küsten, einzeln und in Kolonien brütend.

Nistplatz: Wassernahe Bereiche der Grastundra; (u. a. Yukon-Delta). Anderorts auf trockenem Grund entlang der Küsten, in seichten Buchten oder im Spülsaum. Gehegetiere brüten bevorzugt sightgeschützt unter Sträuchern oder Koniferen.

Nestbau/Nestauskleidung: In der Moos- und Flechtentundra wird die gescharte Nestmulde aus Mangel an Pflanzenteilen nur dick mit Dunen ausgelegt. Auf Grasinseln besteht das Nest aus einem soliden Nestunterbau aus trockenen Gräsern und einer dicken Dunenauflage.

Gelege: 2–8 kräftig olivgrüne Eier; 66–84 × 43–54,8 mm; Ø 76,3 × 50,8 mm.

Farbeindruck	hell mausgrau mit diffusen Aufhellungen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß, vereinzelt schwarz verfilzt
Astmitte	hellgrau
Astspitze	mausgrau
Messwerte: (1 Nest)	(n = 40): 15–28 mm; Ø 23,1 mm
Einzeldunen verketten untereinander und sind in sich recht stabil.	



Abb. 131: Deckfedern aus dem Nest der Amerikanischen Eiderente

Abb. 132: Gelege der Pazifik-Eiderente
Yukon-Delta, Juni 2005. Foto: J. Wasley, U.S. Fish
and Wildlife Service

Faunenregionen: ostpaläarktisch,
westnearktisch

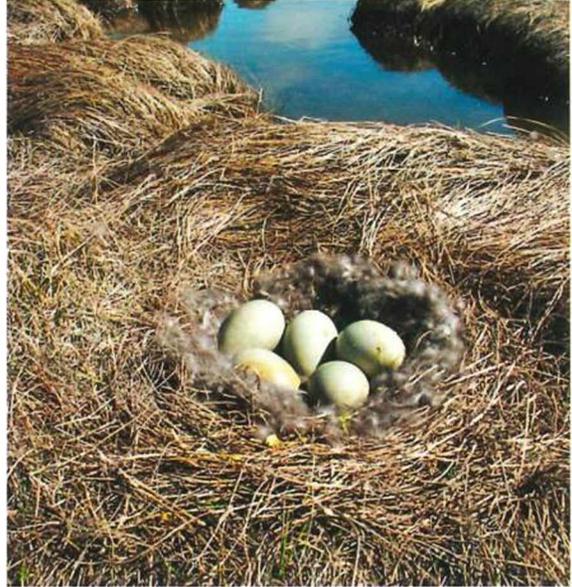
Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Landzungen, Grasinseln
und Inselchen in Süßwasserseen ent-
lang der arktischen Küsten, gern in lo-
ckeren Kolonien

Nistplatz: Auf trockenem Grund ent-
lang der Küsten, in seichten Buchten
oder im Spülsaum sowie wassernehe
Bereiche der Grastundren.

Nestbau: In der Grastundra kompakter
Nestunterbau aus trockenen Gräsern.

Nestauskleidung: Mit Brutbeginn er-
folgt eine dicke Auspolsterung mit Du-
nen, die gegen Ende der Brut stark mit
dem Nistmaterial vermischt ist.



Gelege: 4–7 olivgraue glattschalige Eier; 75–87 × 47–52 mm; Ø 76 × 50 mm.

Farbeindruck	mausgrau oder dunkel sepiabraun, die hellen Zentren werden aus überwiegend grauweißen Kleindunen gebildet
Einzeldune: Spule	grauweiß
Astbasis	eng grauweiß, häufig dunkel verfilzt
Astmitte	mausgrau oder dunkel sepiabraun
Astspitze	mausgrau oder dunkel sepiabraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 40): 15–28 mm; Ø 20,7 mm Kleindunen (grauweiße) (n 10): 12–15 mm; Ø 13,6 mm
(1 Nest)	(n = 25): 22–28 mm; Ø 24,2 mm Kleindunen (n 25): 12–18 mm; Ø 13,7 mm
(1 Nest)	(n = 25): 16–23 mm; Ø 20,1 mm
Σ (3 Nester)	(n = 90): 12–28 mm; Ø 19,3 mm
Einzeldunen verketteten sich untereinander und sind in sich relativ labil und am Ende der Brut recht brüchig. Besonders mittelgroße Dunen verfilzen an der Astbasis schwarzgrau und über- decken vorhandene Aufhellungen.	

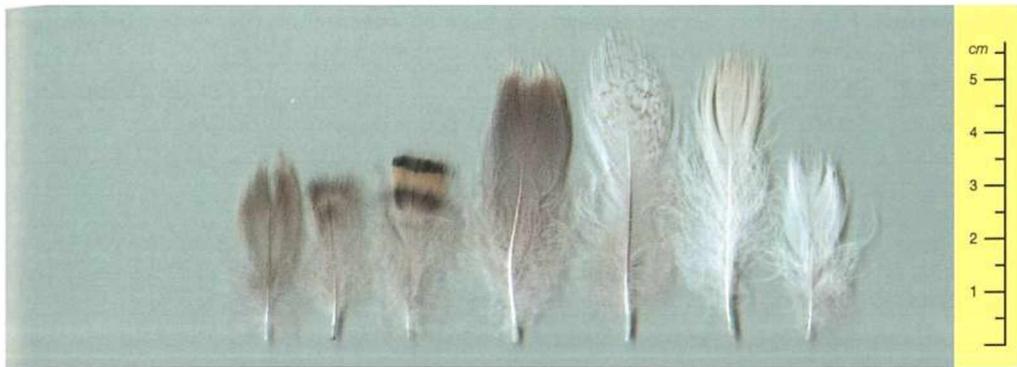


Abb. 133 und 134: Deckfedern aus Nestern der Pazifik Eiderente

[070]	<i>Polysticta stelleri</i>	Scheckente	Steller's Eider
-------	----------------------------	------------	-----------------

Abb. 135: Gelege der Scheckente
Gehegeaufnahme, 21.06.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregionen: ostpaläarktisch, west-nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Nähe kleiner Tümpel in der offenen arktischen Tundra, zumeist in kleinen Kolonien.

Nistplatz: Inselchen und Torfhügel, unter Zwergweiden oder arktischen Birken.

Nestbau/Nestauskleidung: Solider Nestunterbau aus Flechten, Moosen und trockenen Gräsern. Als Kälteanpassung erfolgt die dicke Dunenauspolsterung der Nestmulde und für die Gelegeabdeckung bereits zu Beginn der Eiablage. Nester der Gehegevögel enthalten weit weniger Dunen.

Gelege: 5–8 hellolive oder graugrüne Eier; 55,5–70,5 × 37–47,1 mm; Ø 61,4 × 42 mm.



Farbeindruck	schwarzbraun mit sehr kleinen Aufhellungsflecken der Einzeldunen
Einzeldune: Spule	grau
Astbasis	sehr eng begrenzt hellgrau
Astmitte	schwarzbraun
Astspitze	schwarzbraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 100): 13–24 mm; Ø 17,8 mm
Einzeldune mit sehr vielen kurzen Ästen, dicht und füllig, die aufgehellte Astbasis ist meist verdeckt. Im Nestbaustoff wirken Dunen schwarzbraun oder grauschwarz. Daneben sind vereinzelt kleine (< 10 mm) und einzelne große (> 20 mm) weiße Dunen möglich.	



Abb. 136: Deckfedern aus Nestern der Scheckente

[071]	<i>Melanitta perspicillata</i>	Brillente	Surf Scoter
--------------	---------------------------------------	------------------	--------------------

Abb. 137: Gelege der Brillente der wahrscheinlichen Welterstzucht
Gehegeaufnahme, 25.05.2015. Foto: G. Kübler

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Süßwasserseen im Bereich der Borealwälder und der Strauchtundren.

Nistplatz: In guter Deckung unter Ge-
sträuch, aber auch offen in der Tundra-
Kurzvegetation.

Nestbau: Offenbar wenig beschrieben.

Nestauskleidung: Gelegeabbildungen
zeigen dicke Dunenwülste im oberen Nest-
bereich.

Gelege: 6–9 cremefarbene glattschalige Eier; 56,4–66,5 × 39,5–45 mm; Ø 61,5 × 42,8 mm.



Farbeindruck	stumpf schwarzgrau mit wenig hervortretenden Aufhellungen sowie vereinzelt kleine (± 10 mm) pigmentlos weiße Dunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	engbegrenzt grauweiß oder grau
Astmitte	schwarzgrau
Astspitze	schwarzgrau
Messwerte: (1 Nest)	(n = 50): 17–23 mm; \varnothing 19,2 mm
Dunen durch zahlreiche Äste voluminös, Astbasis stark verfilzt.	



Abb. 138: Deckfedern aus dem Nest der Brillenente



Abb. 139: Weltweit werden nur wenige Brillenenten in Zuchtanlagen gehalten
Gehegeaufnahme, Dezember 2014. Foto: G. Kübler

[072]

Melanitta fusca

Samtente

Velvet Scoter

Trivialname: White-winged Scoter

Abb. 140: Nest und Gelege der Samtente
Kolguev-Insel, Russland, 15.07.2006. Foto: A. Kondratyew**Faunenregion:** westpaläarktisch**Brutttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Mit Kraut- und Buschvegetation überzogene Schären, Moore und Binnengewässer in der Borealzone. Gehegetiere brüten bevorzugt unter Koniferen auf Inselchen.**Nistplatz:** Bodenbrüter in hoher Ufervegetation, bevorzugt unter Wacholdergebüsch und in der Spülsaumvegetation.**Nestbau:** Solider Nestunterbau aus trockenen Pflanzenteilen und Blättern, ausgelegt und durchmischt mit Dunen.**Nestauskleidung:** Die dicke Gelegeabdeckung erfolgt mit relativ reinen, unvermischten Dunen.**Gelege:** 8–10 rötlich braune glattschalige Eier; 64,3–77,4 × 42,6–51 mm; Ø 72 × 48,4 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit nur schwach angedeuteten hellen Zentren und einzelnen grauweißen Dunen, auch hell sepiabraun oder mausgrau mit gut sichtbaren grauweißen Basisaufhellungen.
Einzeldune: Spule	weiß (pigmentlos)
Astbasis	engbegrenzt rahmbraun aufgehellte bis ausgedehnte grauweiß
Astmitte	dunkel oder aufgehellte sepiabraun, seltener graubraun
Astspitze	dunkel oder aufgehellte sepiabraun, seltener graubraun
Messwerte: (5 Nester*) (10 Nester**)	(n = 93): 16–26 mm; Ø 20,1 mm (n = 100): 11–30 mm; Ø 21,9 mm
Einzeldunen durch lange Äste weich und instabil und gegen Ende der Bebrütungszeit brüchig; Nester oftmals ohne Deckfedern.	

* Pernu-Bucht, Estland, **Matsalu-Bucht, Estland



Abb. 141: Deckfedern aus Nestern der Samtente

[073]

Melanitta stejnegeri

Kamtschatkasamte

Siberian Scoter

Trivialnamen: Asiatische Höckersamte, Stejneger's Scoter, Asiatic Scoter

Faunenregion: ostpaläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Grasinseln und Ufersenken an Wald- und Steppenseen.

Nistplatz: Bodenbrüter in ufernahen Grasfluren oder niederem Gebüsch.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird dick mit trockenen Pflanzenteilen ausgelegt und mit Dunen durchmischt, die Gelegeabdeckung erfolgt mit relativ reinen Dunen.*

Gelege: 6–10 blass bräunliche Eier; 66,6–69 × 47,2–49 mm; Ø 67,7 × 48,4 mm.

* In eigener Anlage erfolgte eine Brut im Juni 2001 unter einem Thuja-Busch. Die relativ spärlich verwendeten Dunen wurden stark mit dem Nestbaustoff vermischt und mit dieser Dunen-Baustoff-Mischung auch das Gelege in den Brutpausen bedeckt. Das Nest enthielt keine Deckfedern.

Farbeindruck	schwarzbraun (dunkles Sepia) mit nur wenigen kleinen hellen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	eng begrenzt grauweiß oder schwarzbraun
Astmitte	schwarzbraun
Astspitze	schwarzbraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 36): 15–24 mm; Ø 20,0 mm
Einzelstangen mit relativ wenigen Ästen, dadurch locker und instabil. [†]	

[074]

Melanitta deglandi

Amerika-Höckersamte

American White-winged Scoter

Trivialname: Höckersamte

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Seen, Waldmoore und ruhige Fließgewässer von der borealen Waldzone nordwärts bis in die offene Strauchtundra.

Nistplatz: Unter Gebüsch oder in hoher Grasvegetation zumeist nahe dem Wasser, selten weiter davon entfernt, bevorzugt auf Kleininseln.

Nestbau: Wie der anderer Samtente

Gelege: 9–14 (BENT 1925) hell cremebraune Eier; 65,2–69,2 × 44,8–47,1 mm; Ø 67,2 × 45,9 mm.

Farbeindruck	Die Dunen werden mit dunkel graubraun und kleinen hellen Zentren beschrieben.*
--------------	--

* Nist- und Dunenmaterial stand nicht zur Verfügung

[075]

Melanitta nigra

Trauerente

Common Scoter

Trivialname: Black Scoter

Abb. 142: Nest und Gelege der Trauerente
Gehegeaufnahme, 07.07.2015. Foto: K.-H. Büchler**Faunenregion:** westpaläarktisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Gewässer der Nadelwaldtaiga nordwärts bis zur arktischen Moosundra.**Nistplatz:** Unter Zwergstrauchgebüsch nahe dem Brutgewässer oder auf Inselchen. Gehegetiere brüten stark bevorzugt unter Rhododendron-Büschen oder Koniferen.**Nestbau/Nestauskleidung:** Die Nestmulde wird reichlich mit trockenen Pflanzen ausgelegt. Die Dunen werden sowohl mit dem Nestbaustoff vermischt als auch unvermischt für eine dicke Gelegeabdeckung genutzt. Die untersuchten Nester enthielten Dunen, die nur wenig mit Baustoff vermischt waren, Deckfedern fehlten weitgehend.**Gelege:** 6–8, selten > 10 rötlichbraune Eier; 59–72 × 42–47 mm; Ø 67,5 × 44,8 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit diffus aufgehellten Zentren und zahlreichen weißen Kleindunen.
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	dunkel sepia
Astspitze	dunkel sepia
Messwerte: (5 Nester)	(n = 120): 13–24 mm; Ø 17,6 mm weiße Kleindunen (n = 20): 8–12 mm; Ø 10,4 mm
Einzeldunen durch recht stabile Äste kompakt, stark verkettend.	



Abb. 143: Deckfedern aus Nestern der Trauerente

[076]	<i>Melanitta americana</i>	Pazifiktrauerente	Black Scoter
-------	----------------------------	-------------------	--------------

Trivialname: American Scoter

Faunenregionen: ostpaläarktisch, westnearktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wassernahe trockene Bereiche der arktischen Grastundra.

Nistplatz: Große Grasbühlen in den Grasebenen, in Küstennähe auch zwischen Kurzvegetation.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird mit Gräsern ausgelegt und das Gelege von sehr vielen Dunen umgeben.

Gelege: 6–8 hell cremebraune Eier; 62,8–43 × 36–46 mm; Ø 62,8 × 43,0 mm.

Farbeindruck	Die Dunen werden mit dunkel graubraun und kleinen hellen Zentren beschrieben.*
--------------	--

* Nist- und Dunenmaterial stand nicht zur Verfügung

[077]	<i>Bucephala albeola</i>	Büffelkopfente	Bufflehead
-------	--------------------------	----------------	------------

Abb. 144: Gelege der Büffelkopfente
Gehegeaufnahme, 08.05.2014. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Altbäumen umsäumte Gewässer der borealen Nadelwaldzone.

Nistplatz: Baumhöhlen, überwiegend in den sehr engen Höhlen der Goldspechte (*Colaptes spec.*), Gehegetiere brüten in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Bei vorhandenem Höhlenmulm werden Dunen stark eingemischt, auch die Gelegeabdeckung erfolgt dann mit stark durchmischten Dunen.

Gelege: 7–11 schwach grünliche Eier; 49,5–55 × 34–38 mm; Ø 50,5 × 36 mm.



Farbeindruck	grauweiß
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	grauweiß
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (6 Nester)	(n = 60): 15–20 mm; Ø 16,2 mm
In Höhlenmulm oder Torf eingemischte Dunen wirken grau, im hellen Nestbaustoff (Stroh) silberweiß.	



Abb. 145: Deckfedern aus Nestern der Büffelkopfente

[078]	<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	Common Goldeneye
-------	---------------------------	------------	------------------

Abb. 146: Gelege der Schellente
Gehegeaufnahme, 13.05.2010. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: holarktisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Altbäumen umgebene Binnenseen, Moore und große Flussläufe.

Nistplatz: Baumhöhlen größerer Spechtarten (*Hylatomus* und *Dryocopus spec.*) und Nistkästen. Gehegetiere brüten stets in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Dicke Dunenauspolsterung, die in kleiner Menge als Nestunterlage, im Hauptanteil als Kranz um den Brutvogel liegen und der Gelegeabdeckung dienen.

Gelege: 8–12 glattschalig graugrüne oder blaugrüne Eier; 52–67 × 39–45 mm; Ø 59,2 × 42,6 mm.



Farbeindruck	pigmentlos grauweiß
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß, z. T. dicht verfilzt
Astmitte	weiß oder schwach hellgrau
Astspitze	weiß oder schwach hellgrau
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 13–21 mm; Ø 16,6 mm
Einzeldunen bemerkenswert klein und locker, Wärme- und Polstereffekt werden durch die Dunenmenge kompensiert.	



Abb. 147: Deckfedern aus Nestern der Schellente

[079]	<i>Bucephala islandica</i>	Spatelente	Barrow's Goldeneye
-------	----------------------------	------------	--------------------

Faunenregionen: nearktisch, paläarktisch (Island)

Bruttyp: primärer Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Binnengewässer der borealen Nadelwaldzone ((NW-Amerika) und Felsformationen an Fließgewässern (NE-Amerika und Island).

Nistplatz: Als Baumhöhlenbrüter in großen Spechthöhlen und Nistkästen, regional bodenbrütend in Nischen und Felsspalten. Gehegetiere brüten in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Dunen werden zur Nestmulden-Auskleidung mit Höhlenmulm vermischt, auch die Gelegeabdeckung erfolgt mit stark durchmischten Dunen.

Gelege: 10–12 kräftig blaugüne Eier; 58–68 × 42–47 mm; Ø 62 × 45,1 mm.

Farbeindruck	silberweiß, im Nestbaustoff gelblichweiß oder grauweiß wirkend	
Einzeldune: Spule	weiß	Einzeldunen sind durch sehr viele Äste füllig und relativ stabil.
Astbasis	silberweiß	
Astmitte	silberweiß	
Astspitze	silberweiß	
Messwerte: (6 Nester)	(n = 60): 15–24 mm; Ø 19,4 mm	



Abb. 148: Deckfedern aus Nestern der Spatelente

Abb. 149: Gelege des Zwergsägers
Gehegeaufnahme, 09.06.2012. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Strukturreiche Waldseen der eurasischen Nadelwaldzone (Taiga)

Nistplatz: Baumhöhlenbrüter, bevorzugt in großen Spechthöhlen. Gehegetiere brüten in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Im Bereich der Nestmulde werden relativ wenige Dunen stark mit dem Höhlenmulm vermischt, die Gelegeabdeckung erfolgt dagegen mit einer dicken Decke weitgehend unvermischter Dunen.

Gelege: 6–9 hell cremefarbene glattschalige Eier; 47,7–58 × 34–40 mm; Ø 52,7 × 37,5 mm.



Farbeindruck	verwaschen grauweiß im sandfarbenen Grundton
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	grauweiß
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (10 Nester)	(n = 70): 12–22 mm; Ø 15,4 mm
Einzeldunen durch zahlreiche verkürzte Äste im Bereich der Astbasis füllig und stabil.	



Abb. 150: Deckfedern aus Nestern der Zwergsäger

Abb. 151: Gelege des Kappensägers
Gehegeaufnahme, 25.04.2015. Foto: H. Kolbe.

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Altbäumen gesäumte Seen im Bereich des nordamerikanischen Nadelwaldgürtels.

Nistplatz: bevorzugt in Baumhöhlen größerer Spechtarten, Gehegetiere brüten in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Zur meist spärlichen Auskleidung der Nestmulde werden Dunen mit dem Höhlenmulm vermischt, dagegen bleiben die Dunen für die reichliche Gelegeabdeckung weitgehend unvermischt.

Gelege: 6–12 rundliche weiße Eier; 50–58 × 40,5–45,5 mm; Ø 53,3 × 44,3 mm.



Farbeindruck	verwaschen grauweiß oder grauweiß mit sandfarbenem Grundton
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	grauweiß
Astspitze	grauweiß oder dunkelgrau
Messwerte: (6 Nester)	(n = 100): 12–23 mm; Ø 16,3 mm
Wegen der starken Durchmischung der Dunen mit dem Höhlenmaterial wirkt die Dunenauspolsterung bei Gehegetieren in einem mit Stroh ausgelegten Nistkasten hell gelblich, auf Holzmulm sandfarben und auf Torfmull düster grau.	



Abb. 152: Deckfedern aus Nestern der Kappensäger

Trivialname: Common Merganser

Abb. 153: Mehrjährig genutzte Nisthöhle des Gänsesägers in der Oder-Niederung Brandenburg, Juni 2014. Foto: U. Kraatz

Faunenregion: holarktisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Altbäume im Bereich von Niedrigungsgewässern

Nistplatz: Baumhöhlen oftmals in einiger Entfernung vom Brutgewässer. Wild- und Gehegetiere nutzen gern erhöht angebrachte Kästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Ein kleiner Teil der Dunen wird mit dem Höhlenmulm vermischt, der größere Dunenanteil liegt als dicker Wall um das brütende Weibchen und wird in den Brutpausen zur Gelegeabdeckung über die Eier gezogen.

Gelege: 7–10 glattschalige cremegelbe Eier; 62–74 × 42–49 mm; Ø 67,5 × 46,5 mm.



Farbeindruck	anfangs offenbar weiß, gegen Ende der Brut grauweiß oder gelblichweiß
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	grauweiß
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 60): 13–21 mm; Ø 17,7 mm
Einzeldunen mit zahlreichen Ästen besonders um Astbasis, damit füllig und stabil.	



Abb. 154: Deckfedern aus dem Nest des Gänsesägers



Abb. 155: Bruthabitat des Gänsesägers in der Oder-Niederung, Brandenburg, Juni 2014. Foto: U. Kraatz

[083]	<i>Mergus squamatus</i>	Schuppensäger	Scaly-sided Merganser
-------	-------------------------	---------------	-----------------------

Trivialname: Chinese Merganser

Abb. 156: Gelege des Schuppensägers
Gehegeaufnahme, April 2010. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: ostpaläarktisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Kleinere und mittlere Gebirgsflüsse der Taigaregion.

Nistplatz: Baumhöhlenbrüter entlang der Gebirgsflüsse, Gehegetiere brüten generell in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Ein Teil der Nester wird nur spärlich mit Dunen ausgekleidet und diese stark mit dem vorhandenen Höhlenmulm durchmischt. Andere Brutweibchen umgeben sich mit einem dicken Wall unvermischter Dunen, mit denen sie in den Brutpausen die Eier bedecken.

Gelege: 10–11 hell bräunliche oder schwach rötliche Eier; 56,7–67,5 × 42,8–46,8 mm; Ø 62,7 × 44,7 mm.



Farbeindruck	weiß, gelblichweiß oder hell grauweiß
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß, gelblichweiß oder hell grauweiß
Astspitze	weiß, gelblichweiß oder hell grauweiß
Messwerte: (6 Nester)	(n = 80): 13–22 mm; Ø 16,9 mm
Einzelstangen mit zahlreichen Ästen besonders um die Astbasis, damit füllig und stabil	



Abb. 157: Deckfedern aus Nestern der Schuppensäger. Einzelne Nester weisen fast ausschließlich weiße Deckfedern auf.

[084]	<i>Mergus serrator</i>	Mittelsäger	Red-breasted Merganser
-------	------------------------	-------------	------------------------

Abb. 158: Nest und Gelege des Mittelsägers
Kolguev-Insel, Russland, Juli 2007.
Foto: A. Kondratyew

Faunenregion: holarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Dicht bewachsene Uferregionen, bevorzugt auf Kleininseln

Nistplatz: Bodenbrüter im Bereich starker Deckung von Gebüsch (niedrigwüchsiger Wacholder), hoher Dünen- oder Ufervegetation.

Nestbau/Nestauskleidung: Solider Nestunterbau aus trockenen Pflanzenteilen. Die relativ wenigen untergemischten Dünen dienen der Nestmuldenauskleidung und der Gelegeabdeckung.

Gelege: 8–12 glattschalige olivbraune oder grünliche Eier; 57–70 × 40,5–47,5 mm; Ø 64,9 × 45 mm.



Farbeindruck	hell mausgrau mit schwach aufgehellten Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß oder mausgrau
Astmitte	mausgrau
Astspitze	pigmentlos silbrigweiß
Messwerte: (7 Nester)	(n = 120): 12–30 mm; Ø 18,1 mm
Astbasis kann ausgedehnt grauweiß, eng begrenzt weiß oder mausgrau sein. Einzeldunen füllig und stabil.	



Abb. 159: Deckfedern aus Nestern der Mittelsäger

[085]	<i>Mergus octosetaceus</i>	Dunkelsäger	Brazilian Merganser
-------	----------------------------	-------------	---------------------

Abb. 160: Mit Dunen bedecktes Gelege des Dunkelsägers
Sierra de Canas Minas Gerais, Brasilien, 14.07.2008.
Fotos: S. F. Bruno

Faunenregion: neotropisch

Brutttyp: Baum- und Erdhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Galeriewäldern gesäumte kleinere Savannenflüsse.

Nistplatz: Baumhöhlen, wassernahe Felsischen und Erdhöhlen in Lösssteilwänden.

Nestbau/Nestauskleidung: Auf vorhandenem Höhlenmaterial erfolgt eine reichliche Dunenauflage.

Gelege: 5–8 glattschalig cremeweiße Eier.



Farbeindruck*	hellgrau mit ausgedehnt weißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	Farbübergang zu Hellgrau
Astspitze	hellgrau
Messwerte:*	

* Dunenmaterial stand nicht zur Verfügung, Beschreibung nach Fotos

Deckfedern (nach Fotos): Kiel durchgehend grau oder weiß, Fahnen auf weißem Grund mit zwei bis drei feinen graubraunen Querbändern (feine Querwellung), die im Kielbereich unterbrochen sein können.



Abb. 161: Brutweibchen des Dunkelsägers verlässt die Bruthöhle Sierra de Canas Minas Gerais, Brasilien, 14.07.2008. Foto: S. F. Bruno



Abb. 162: Bruthöhle des Dunkelsägers in einer Lösswand Sierra de Canas Minas Gerais, Brasilien, 10.07.2010. Foto: S. F. Bruno

Abb. 163: Gelege der Kragente
Gehegeaufnahme, 30.06.2015. Foto: P. Gruber

Faunenregion: holarktisch

Bruttyp: Boden-, seltener Baumbrüter

Bruthabitat: Uferzonen der Still- und Fließgewässer von der baumfreien Subarktis bis zur borealen Waldzone.

Nistplatz: Vorwiegend Bodenbrüter in wassernahen Felsnischen oder in der Boden- und Waldvegetation, seltener in Baumhöhlen. Für Gehegetiere werden Höhlungen direkt am Wasser (an oder unter kleinen Wasserfällen) angeboten.

NestbauNestauskleidung: Nester in der Bodenvegetation enthalten eine dicke Unterlage aus trockenen Zweigen und Halmen. Nestauskleidung und Gelegeabdeckung mit Dunen sind zumindest bei Gehegevögeln relativ dünn.

Gelege: 5–7 gelblich braune glattschalige Eier; 52–62 × 38–44 mm; Ø 57,5 × 41,2 mm.



Farbeindruck	dunkel sepiagrau bis dunkel mausgrau mit diffus aufgehellten Zentren und vereinzelt weißen Dunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiße Aufhellung in unterschiedlicher Ausdehnung oder fehlend
Astmitte	dunkel sepiagrau oder dunkel mausgrau
Astspitze	dunkel sepiagrau oder dunkel mausgrau
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 15–23 mm; Ø 18,7 mm grauweiße Dunen (n = 10): 8–18 mm, Ø 13,2 mm
Einzeldunen stark verkettend und kompakt, sie bilden wie bei Eiderenten feste Dunendecken.	



Abb. 164: Deckfedern aus Nestern der Kragente

Tribus TADORNINI

Für die als TADORNINI zusammengefassten Arten wird gern der Gruppenname „Halbgänse“ als Ausdruck zwischen Gans und Ente stehend (Brandgans - Brandente) genutzt. Biologisch ist diese Einordnung jedoch falsch. Die TADORNINI gingen allein aus den Vorfahren der Entenartigen hervor, ihre Ähnlichkeiten zu den Gänsen ist das Ergebnis ihrer ökologischen Anpassung. Sie sind mit Ausnahme der Rost- und Brandgans auf der Südhalbkugel verbreitet, einige von ihnen besetzen dort die Großlebensräume und Nischen der *Branta*- und *Anser*-Arten der nördlichen Erdhalbkugel. Während Orinoko- und Radjahgänse an den Tropengewässern mit stark schwankenden Wasserverhältnissen erhöht in Baumhöhlen nisten, brüten die *Chloephaga*-Arten (Spiegelgänse) im südlichen Südamerika und auf den Falkland-Inseln in der subantarktischen Grasvegetation. Ihre Nester stehen auf trockenem Grund, nicht selten weit von einem Gewässer entfernt. Die aride Zonen bewohnenden *Tadorna*-Arten legen ihre Nester überwiegend in Erdhöhlen, zumindest aber erdbodennah an.

[087]	<i>Neochen jubata</i>	Orinokogans	Orinoco Goose
-------	-----------------------	-------------	---------------

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Galeriewälder entlang der Flusssysteme

Nistplatz: Baumhöhlen; Gehegevögel brüten ausschließlich in bereitgestellten Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Als Höhlenbrüter erfolgt die Eiablage auf dem vorhandenen Höhlenmulm, die anfangs dicke Dunendecke vermischt sich während der Brut zunehmend mit dem losen Material der Nestunterlage.

Gelege: 6–10 hell bräunliche oder hell grünliche Eier: 58–62 × 40,9–46,5 mm; Ø 60,2 × 42,8 mm.

Farbeindruck	mausgrau oder fahl graubraun
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	direkt um Spule hellgrau
Astmitte	mausgrau oder fahl graubraun
Astspitze	mausgrau oder fahl graubraun, Spitzen silbrig weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 17–42 mm; Ø 29,4 mm
Dunen sind mit relativ wenigen aber sehr langen Ästen besetzt.	



Abb. 165: Deckfedern aus Nestern der Orinokogans

[088]

Chloephaga melanoptera

Andengans

Andean Goose

Faunenregion: neotropisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Gewässernahe Hänge und Senken der niederschlagsarmen und extrem lufttrockenen Punazone.**Nistplatz:** Auf trockenem Grund in Anlehnung an Gestein, Bültengräser und flacher Buschvegetation. Gehegetiere brüten zumeist in großen Hütten.**Nestbau/Nestauskleidung:** Spärlicher Nestunterbau, der dick mit Dunenmaterial ausgekleidet wird.**Gelege:** 6–10 glattschalige, cremefarbene Eier; 77–80 × 49,5–53,5 mm; Ø 78 × 51 mm.

Farbeindruck	kräftig graubraun
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	direkt um Spule hellgrau
Astmitte	fahl graubraun
Astspitze	stumpf sepiabraun
Messwerte: (1 Nester)	(n = 40): 26–62 mm; Ø 41,5 mm
Dunen mit relativ wenigen aber sehr langen Ästen, die helle Astbasis kann überdeckt sein.	

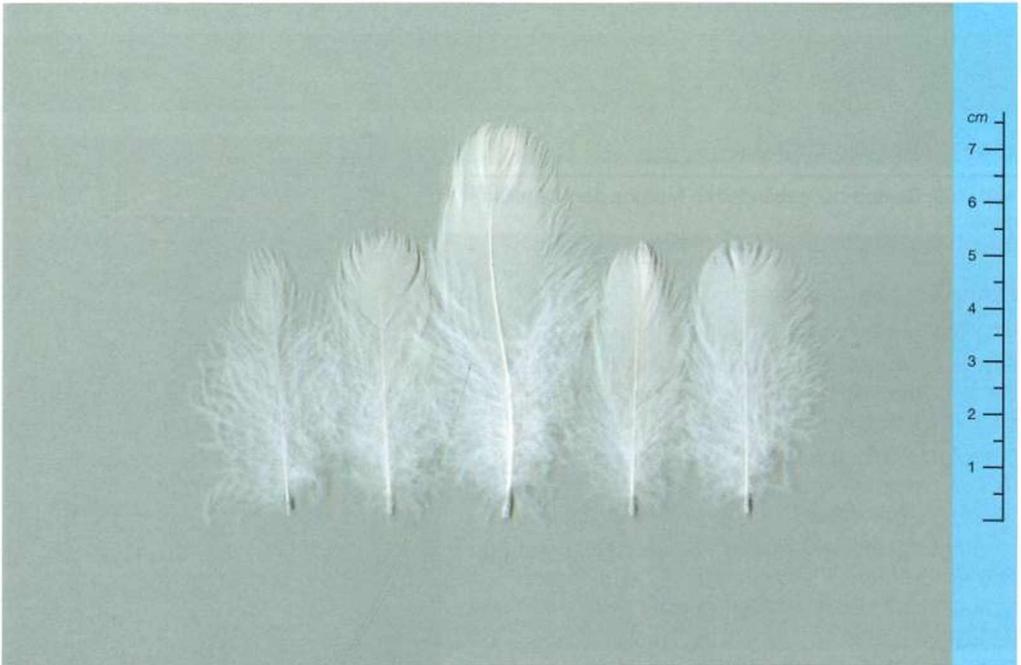


Abb. 166: Deckfedern aus dem Nest der Andengans



Abb. 167: Lebensraum der Andengans in der Region Iquique, Chile, 10.10.1999. Foto: H. Kolbe

[089]	<i>Chloephaga picta</i>	Magellangans	Magellan Goose
-------	-------------------------	--------------	----------------

Trivialname: Upland Goose

Abb. 168: Gelege der gebänderten Morphe der Magellangans
Region Magallanes Chile, Nov. 2002. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Küstennahes Grasland bis hin zu den weiten Grasländereien Patagoniens; nicht selten in lockeren Kolonien.

Nistplatz: Verborgen in der Grasvegetation kleinerer Inseln, zwischen Treibgut des Spülsaumes oder an nähernd deckungsfrei auf den Schafweiden.

Nestbau/Nestauskleidung: Solider Nestunterbau aus trockenem Pflanzenmaterial, eingemischt ist eine dicke Dunenaspolsterung der Nestmulde und des Nestkranzes.

Gelege: 6–8 glattschalige hellbraune Eier; 67–86 × 47–56 mm; Ø 76,7 × 51,8 mm.



Farbeindruck	graubraun (helles Sepia) bis mausgrau mit grauweißen Zentren	
Einzeldune: Spule	weiß	weiß
Astbasis	grauweiß	grauweiß
Astmitte	graubraun	grauweiß
Astspitze	hell, silberweiß	grauweiß
Messwerte: (4 Nester)	(n = 60): 16–40 mm; Ø 23,8 mm	(n = 35): 10–14 mm; Ø 11,8 mm
Dunenzusammensetzung: wenige große, lockere bis 40 mm, sehr viele voluminöse mausgraue um 20 mm und wenige kleine grauweiße (pigmentarme) Dunen um 12 mm.		

Dunen und Deckfedern der gebänderten und ungebänderten Morphe sind nicht unterscheidbar.

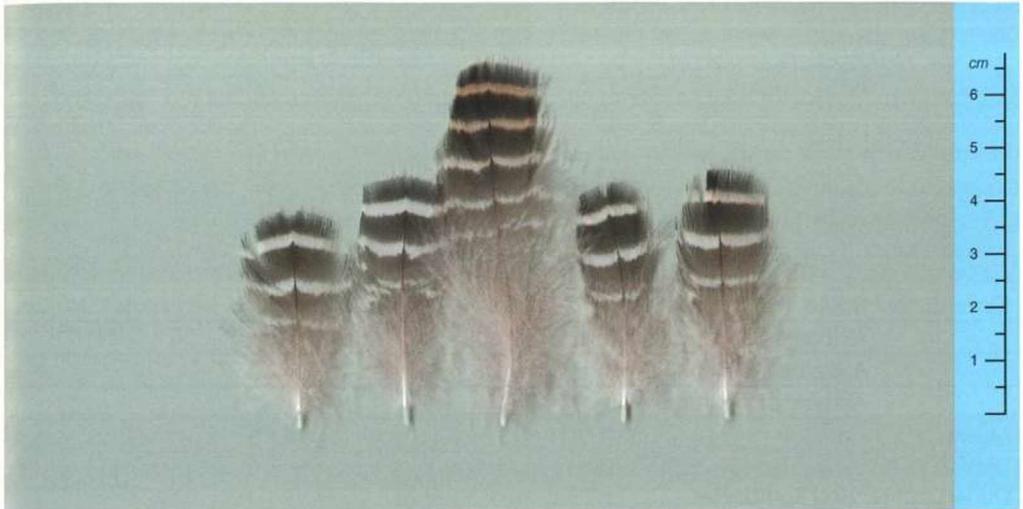


Abb. 169: Deckfedern aus Nestern der Magellangans

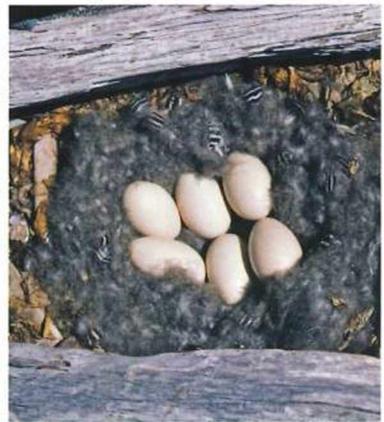


Abb. 170 und 171: Brutplatz und Gelege der Magellangans zwischen Treibhölzern im Küstenbereich der Region Magallanes, Chile, Nov. 1999. Fotos: H. Kolbe

Abb. 172: Gelege der Kelpgans
Region Magallanes, Chile, November 2002.
Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Kleine marine Felsinseln, auf den Falkland-Inseln, auf Feuerland auch direkt am Küstensaum.

Nistplatz: Unter flachwüchsigen subarktischen Büschen, in Anlehnung an Gestein und Fels, seltener in Grasflächen.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird mit dem wenigem erreichbaren Pflanzenmaterial ausgelegt und der obere Randbereich mit Dunen und Deckfedern bedeckt, die im Verlaufe der Brut zunehmend mit der Nestunterlage vermischt werden.

Gelege: 4–6 seidenglänzend cremefarbene bis schwach bräunliche Eier; 75–92 × 52,6–58 mm; Ø 84 × 54,5 mm. Ein Gelege Süd-Chile Ø 79,6 × 53,2 mm.



Farbeindruck	etwa gleiche Anteile hell graubraune und weiße Dunen	
Einzeldune: Spule	weiß	weiß
Astbasis	grauweiß	weiß
Astmitte	hell graubraun	weiß
Astspitze	grauweiß	weiß
Messwerte: (4 Nester)	(n = 60): 27–41 mm; Ø 32,8 mm	(n = 30): 12–37 mm; Ø 22,4 mm
Dunkle Dunen mit relativ wenigen langen Ästen sind sehr locker und instabil, kleinere weiße Dunen dichter und kompakter.		



Abb. 173: Deckfedern aus Nestern der Kelpgans



Abb. 174: Brutinsel der Kelpgans im marinen Bereich
West-Magallanes, Region Magallanes, Chile, November 2002. Foto: H. Kolbe

[091]	<i>Chloephaga poliocephala</i>	Graukopfgans	Ashy-headed Goose
-------	--------------------------------	--------------	-------------------

Abb. 175: Gelege der Graukopfgans
Gehegeaufnahme, 06.06.2015. Foto: G. Flügel

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Waldsümpfe, locker bewaldete Moore und Niederungen der Fließgewässer. Stets einzeln brütend.

Nistplatz: Im Schutze von Büschen oder umgebrochener Totholzbäume. Gehegetiere brüten zumeist in geräumigen Hütten oder vorbereiteten Nestunterlagen.

Nestbau/Nestauskleidung: Das in der Regel reichlich vorhandene Pflanzenmaterial nutzt das ♀ für einen kompakten Nestunterbau. Eine reichliche Dunenauspolsterung erfolgt in der Nestmulde und als Nestkranz zum Bedecken der Eier in den Brutpausen.

Gelege: 5–7 glattschalig cremebraune Eier; 67–72,6 × 47,2–49,7 mm; Ø 70,4 × 47,8 mm.



Farbeindruck	annähernd einfarbig graubraun, untermischt von grauweißen Kleindunen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	grau mit schwach bräunlicher oder rötlichvioletter Tönung
Astspitze	graubraun, im äußeren Spitzenteil pigmentlos silberweiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 80): 13–32 mm; Ø 22,3 mm: pigmentlose Kleindunen ± 10 mm.
durch zahlreiche Äste voluminös, pigmentarme grauweiße Dunen unbedeutend kleiner	



Abb. 176: Deckfedern aus Nestern der Graukopfgans

[092]	<i>Chloephaga rubidiceps</i>	Rotkopfgans	Ruddy-headed Goose
-------	------------------------------	-------------	--------------------

Abb. 177: Nest und Gelege der Rotkopfgans
Gehegeaufnahme, Oktober 2012. Foto: F. Körner

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Offenes Weideland mit üppigem Graswuchs, nicht selten in Siedlungsnähe. Die Bildung lockerer, kleiner Brutkolonien ist bekannt.

Nistplatz: In hohem Gras oder unter Büschen an Tümpeln und in Bachniederungen, überwiegend in Küstennähe.

Nestbau/Nestauskleidung: Nestunterbau aus Trockengräsern und Auspolsterung der Nestmulde mit Dunen. Der obere Nestkranz kann aus stark mit Nistmaterial vermischten wie aus annähernd reinen Dunen bestehen.

Gelege: 5–8 glänzend rahmbraune Eier; 65–74,5 × 46–51,5 mm; Ø 69,6 × 48,4 mm.



Farbeindruck	hell graubraun, vereinzelt weißgraue Zentren sichtbar	
Einzelstange: Spule	weiß	weiß
Astbasis	grauweiß	weiß
Astmitte	hell graubraun	weiß bis hellgrau
Astspitze	silberweiß (pigmentlos)	weiß bis hellgrau
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 15–34 mm; Ø 24,5 mm	(n = 10): 10–17 mm; Ø 13,9 mm
durch zahlreiche Äste voluminös, Anteil pigmentloser grauweißer Dunen gering		



Abb. 178: Deckfedern aus Nestern der Rotkopfgans

[093]	<i>Radjah radjah</i>	Radjahgans	Radjah Shelduck
-------	----------------------	------------	-----------------

Abb. 179: Gelege der Radjahgans
Gehegeaufnahme, Mai 2014. Foto: G. Flüge

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Altbäumen gesäumte Flachgewässer der Monsunregion.

Nistplatz: Baumhöhlen in unterschiedlicher Höhe, zu-
meist in direkter Wassernähe.

Nestbau/Nestauskleidung: Kein Eintrag von Nistmate-
rial, der Höhlenmulm wird offenbar nur mit einer recht be-
grenzten Dunenmenge überdeckt.

Gelege: 6–12 glattschalig, cremefarbene Eier;
55–61,5 × 39–45 mm; Ø 58,3 × 42,2 mm.



Farbeindruck	silberweiß
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	pigmentlos weiß
Astmitte	pigmentlos weiß
Astspitze	pigmentlos weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 70): 11–24 mm; Ø 18,6 mm



Abb. 180: Deckfedern aus Nestern der Radjahgans

[094]	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	Nilgans	Egyptian Goose
-------	-----------------------------	---------	----------------

Abb. 181: Gelege der Nilgans
Sachsen-Anhalt, 28.06.2014. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: afrotropisch, als Neozoon westpaläarktisch

Bruttyp: Boden- und Baumnestbrüter

Bruthabitat: Flussniederungen, Tümpel und Sümpfe der Savannenregionen, in Agrargebieten im Bereich von Wasserrückhaltebecken. Als Neozoon vorzugsweise Kiesgruben und Kohle Tagebaue.

Nistplatz: Als Bodenbrüter in dichter Riedvegetation, an Dämmen oder auf Inselchen, ferner in Baumhöhlen, an Bauwerken oder in Baumnestern von Großvögeln (u. a. Hammerkopf, Storch, Greifvögel). Gehege vögel nutzen bevorzugt geräumige Hütten.

Nestbau/Nestauskleidung: Geringer oder kein Eintrag von Nistmaterial. Die Nestmulde wird dick mit Dunen ausgekleidet und damit das Gelege während der Brutpausen abgedeckt.

Gelege: 8–10 schwach glänzende grauweiße Eier; 62–74 × 47–54 mm; Ø 68,7 × 47,7 mm.



Farbeindruck	mausgrau mit helleren Zentren und grauweißen Einzeldunen; im Nestmaterial wirken die Dunen dunkelgrau
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß oder grau
Astmitte	mausgrau
Astspitze	aufgehellt grauweiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 50): 13–31 mm; Ø 20,3 mm
Dunen sind locker und offen und verkleben nur geringfügig miteinander.	



Abb. 182: Deckfedern aus Nestern der Nilgans

[095]	<i>Tadorna tadorna</i>	Brandgans	Common Shelduck
-------	------------------------	-----------	-----------------

Abb. 183: Gelege der Brandgans in einer auf einer Seevogelschutzinsel angelegten Brutkammer
Stettiner Haff, Mecklenburg-Vorpommern, 01.06.2015.
Foto: F. Joisten

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Erdhöhlenbrüter

Bruthabitat: Dünengürtel entlang der Küsten, Erdabbrüche an Flachgewässern der Offenlandschaft und der Steppenseen.

Nistplatz: Erdhöhlen (Kaninchenbaue), Erdüberhänge und Bauwerksnischen in Dünen und entlang großer Flussläufe. Gehegetiere brüten in Hütten und großen Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Da oftmals kein Niststoff zur Verfügung steht, wird die Nestmulde lediglich sehr dick mit Dunen ausgekleidet.

Gelege: 7–12 glattschalige, rahmweiße Eier; 61–71 × 43–50 mm; Ø 65,5 × 47,3 mm.



Farbeindruck	silberweiß bis hellgrau
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hellgrau
Astspitze	hellgrau, schwach bräunlichgrau getönt
Messwerte: (3 Nester)	(n = 80): 17–33 mm; Ø 24,2 mm
Dunen durch zahlreiche Äste recht stabil und voluminös	



Abb. 184: Deckfedern aus Nestern der Brandgans

[096]	<i>Tadorna ferruginea</i>	Rostgans	Ruddy Shelduck
-------	---------------------------	----------	----------------

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Erdhöhlenbrüter

Bruthabitat: Löss- und Felsenküsten, brackige Steppenseen, geröllführende Flussläufe

Nistplatz: Höhlenbrüter in den Erdbauten großer Säuger, Felsspalten oder Steinwälle. Gehegetiere brüten in Hütten oder großen Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: In den Höhlenboden wird eine Nestmulde gescharrt, die dick mit Dunen gepolstert wird. Gehegetiere durchmischen die Dunen mit dem in der Höhle vorhandenen Nistmaterial.

Gelege: 8–11 glattschalig weiße Eier; 61,5–72 × 45–49,5 mm; Ø 68 × 47 mm.

Farbeindruck	silbergrau, die hellen Zentren der Astbasis sind zumeist überdeckt
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hell silbergrau
Astspitze	silbergrau
Messwerte: (2 Nester)	(n = 40): 20–33 mm; Ø 27,7 mm
Durch eine geringe Anzahl Äste erscheint die Dune weich und instabil. In Färbung, Größe und Struktur weitgehende Übereinstimmung mit Dunen der Graukopfkasarka.	



Abb. 185: Deckfedern aus Nestern der Rostgans

[097]	<i>Tadorna cana</i>	Graukopfkasarka	South African Shelduck
-------	---------------------	-----------------	------------------------

Trivialname: Cape Shelduck

Faunenregion: afrotropisch

Bruttyp: Erdhöhlenbrüter

Bruthabitat: Randzonen von Flachseen und Flussläufen in den Savannen- und an Staugewässern der Agrarlandschaft.

Nistplatz: Überwiegend in den Erdbauten von Säugetieren (Erdferkeln, Springhasen und Stachelschweinen) und in anderen erreichbaren Erdhöhlen.

Nestbau/Nestauskleidung: Die vom ♀ gescharrte Erdmulde wird dick mit Dunen ausgepolstert.

Gelege: 10–14 gelblichweiße Eier; 65–71 × 46–49,5 mm; Ø 68,6 × 47 mm.

Farbeindruck	hell silbergrau, wolkig angedeutete weißliche Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hell silbergrau
Astspitze	silbergrau
Messwerte: (2 Nester)	(n = 40): 22–41 mm; Ø 29,6 mm
Dunen mit wenigen langen Ästen. Sehr vereinzelt pigmentlose grauweiße Kleindunen um 14 mm.	



Abb. 186: Deckfedern aus Nestern der Graukopfkasarka

[098]

Tadorna tadornoides

Halsbandkasarka

Australian Shelduck

Trivialnamen: Australische Kasarka, Chestnut-breasted Shelduck

Faunenregion: australisch

Brutttyp: Baum- und Erdhöhlenbrüter

Bruthabitat: Randzonen Brackwasser führender Flachseen der Offenlandschaft, heute vermehrt nahe an Viehtränken und Staugewässern im Agrar- und Weideland.

Nistplatz: Baumhöhlen in unterschiedlicher Höhe, ferner in Kaninchenbauten und Fels- oder Lösswandabbrüchen. Gehegetiere brüten in großen naturnahen Nisthöhlen.

Nestbau/Nestauskleidung: Die vom ♀ gescharrte Erdmulde wird dick mit Dunen ausgepolstert.

Gelege: 10–14 glattschalige, cremefarbene Eier; 62–74 × 45–51 mm; Ø 68 × 49 mm.

Farbeindruck	hellgrau mit diffus aufgehellten Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hellgrau
Astspitze	hellgrau
Messwerte: (1 Nest)	(n = 40): 16–35 mm; Ø 24,5 mm, um 50 % 25–30 mm



Abb. 187: Deckfedern aus Nestern der Halsbandkasarka

[099]

Tadorna variegata

Paradieskasarka

Paradise Shelduck

Trivialname: Neuseelandkasarka

Faunenregion: australisch**Faunensubregion:** neuseeländisch**Brutttyp:** Baum- und Erdhöhlenbrüter**Bruthabitat:** Von Altbäumen durchsetztes Farmland nahe kleinerer Teiche, als Kulturfolger an Staugewässern und Viehtränken.**Nistplatz:** Geräumige Baumhöhlen in geringer Höhe. Gehegetiere brüten in Nistkästen oder Hütten.**Nestbau/Nestauskleidung:** In der Höhle vorhandene Materialien werden mit relativ wenigen Dunen vermischt. Im Untersuchungsmaterial befanden sich auffällig viele Deckfedern.**Gelege:** 10–14 glattschalige, zunächst weiße Eier, die sich während der Bebrütung hell gelbbraun oder grauweiß verfärben; 65–71 × 46–49,5 mm; Ø 68,6 × 47 mm.

Farbeindruck	hell graubraun mit diffus aufgehellten Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hellgrau
Astspitze	graubraun
Messwerte: (2 Nester)	(n = 50): 20–35 mm; Ø 29,0 mm
Dunen enthalten relativ wenige, gleichlange Äste, sie sind dadurch dünn und offen.	



Abb. 188: Deckfedern aus Nestern der Paradieskasarka

Tribus CAIRININI

Die unter dem Namen Glanzenten CAIRININI zusammengefassten Entenarten sind überwiegend Höhlenbrüter und bewohnen mit Ausnahme der Braut- und Mandarinenten tropische und subtropische Waldgewässer. Ihre Dunen sind pigmentlos oder hellgrau und dienen besonders der Gelegeabdeckung.

[100]

Plectropterus gambensis

Sporngans

Spur-winged Goose

Trivialname: Sporengans

Abb. 189: Gelege der Sporengans in einem Fischadler-Horst Südafrika. Foto: W. R. Tarboton

Faunenregion: afrotropisch

Brutttyp: Baum- und Bodenbrüter

Bruthabitat: Uferzonen vegetationsreicher Senken und Flussniederungen

Nistplatz: Im Röhricht leicht erhöhte Plätze, Dämme oder Termitenhügel, in Erdhöhlen des Erdferkels oder auf großen Baumnestern u. a. des Hammerkopfs.

Nestbau: Im Röhricht werden kompakte Nesthügel aus Pflanzenteilen der direkten Nestumgebung mit tiefer Nestmulde angehäuft.

Nestauskleidung: keine, zuweilen verstreute Einzeldunen

Gelege: 6–10, auch bis 15 glattschalige Eier, nach der Eiablage hell cremefarbig, später leicht grau oder bräunlich; 68–86,2 × 51–58,8 mm; Ø 74,5 × 55,3 mm.



Abb. 190: Gelege der Sporengans in der Sumpfvegetation Südafrika. Foto: W. R. Tarboton

Abb. 191: Gelege der Moschusente
Gehegeaufnahme, 23.04.2014.
Foto: S. Hiesner

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Hoch- und Gale-
riewäldern umgebene Niederungs-
gewässer und Mangroven.

Nistplatz: Geräumige Baumhö-
len; Gehegetiere brüten in gossen
Kästen, Hütten oder in vorbereite-
ten Bodennestern.

Nestbau/Nestauskleidung: Du-
nen und Deckfedern werden stark
mit Höhlenmulm oder Baustoff
vermischt. Kennzeichnend ist eine fehlende Nestmulde, die Eier liegen flach im Nestbereich.

Gelege: 10–15, auch bis 20 relativ kleine weiße, hellgraue oder hellgrüne Eier; 56,6–67,5 x 42,7–48 mm; Ø 64 x 46 mm.



Farbeindruck	hell silbergrau leicht lehmfarben getönt, grauweiße Zentren nur angedeutet
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hell silbergrau leicht lehmfarben getönt
Astspitze	hell silbergrau bis pigmentlos weiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 40): 17–30 mm; Ø 22,2 mm
Dunen insgesamt locker, die helle Astbasis durch zahlreiche kurze Äste verfilzt.	



Abb. 192: Deckfedern aus Nestern der Moschusente

Trivialnamen: Neuwelt Höckerglanzente, Höckerschnabelente, South American Comb Duck, Black-sided Comb Duck

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Waldpartien nahe von Gewässern, Reisfeldern oder Flussmündungsgebieten.

Nistplatz: Vorwiegend in Baumhöhlen, seltener im Uferried. Gehegetiere brüten bevorzugt in erhöht angebrachten geräumigen Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Verwendung sehr vieler Dunen, die mit dem Höhlenmaterial vermischt werden.

Gelege: 8–15 leicht gelbliche Eier, Eischale glatt und fühlbar fettig; 50,2–59,1 × 37,3–40,7 mm; Ø 54,9 × 39,8 mm.*

*Gehegetiere, eig. Mess. (n = 31)

Farbeindruck	pigmentlos silberweiß, schwach grau-rahmfarben übertönt
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	schmutzig weiß
Astmitte	schmutzig weiß
Astspitze	schmutzig weiß bis grau-rahmfarben
Messwerte: (1 Nest)	(n = 25): 14–24 mm; Ø 16,9 mm
Dunen etwas dichter und voluminöser als von <i>melanotos</i>	



Abb. 193: Deckfedern aus dem Nest der Amerikanischen Höckerglanzente

Trivialnamen: Altwelt Höckerglanzente, Knob-billed Duck

Faunenregionen: afrotropisch, orientalisches

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Hoch- oder Galeriewäldern umgebene Feuchtzonen in semiariden Gebieten.

Nistplatz: Vorwiegend in Baumhöhlen 4–12 m hoch, seltener im Uferried oder auf großen Baumnestern vom Hammerkopf. Gehegetiere brüten in geräumigen Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Verwendung sehr vieler Dunen und Deckfedern, die mit dem gesamten Höhlenmaterial vermischt werden.

Gelege: 8–12 glänzend cremeweiße Eier; 56–67 × 42–45 mm; Ø 61,6 × 43,5 mm.

Farbeindruck	pigmentlos silberweiß, schwach grau-rahmfarben übertönt
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	schmutzig weiß
Astmitte	schmutzig weiß
Astspitze	schmutzig weiß bis grau-rahmfarben
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 11–20 mm; Ø 15,2 mm
Einzeldune: Basisbereich stark verfilzt, Dunen insgesamt kompakt und füllig.	



Abb. 194: Deckfedern aus Nestern der Afrikanischen Höckerglanzente

Abb. 195: Afrika-Zwergglanzente
Gehegeaufnahme, 26.06.2015.
Foto: A. Bouten

Faunenregion: afrotropisch incl. madagassisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Altbäumen umgebene Flachgewässer, Reisfelder und Staugewässer der Agrarzone.

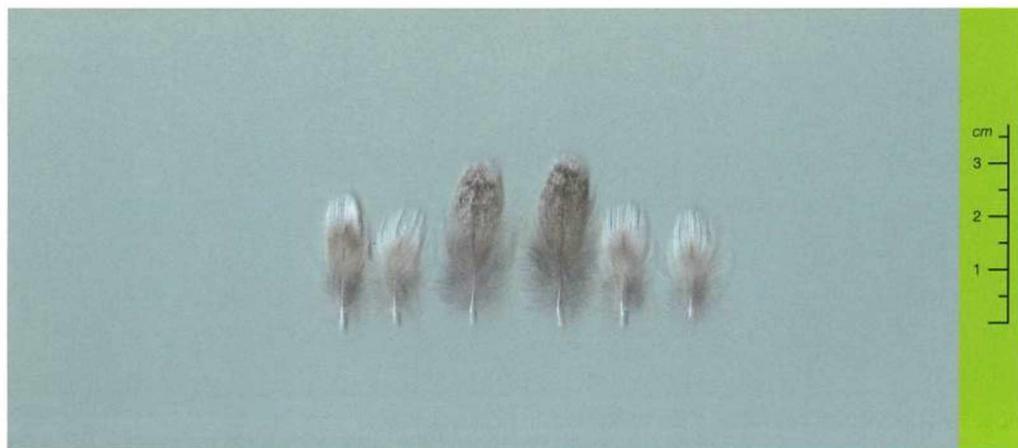
Nistplatz: Höhlen im oder am Wasser stehender Bäume, Bruten auch in verlassenen Termitenhügeln, unter Strohdächern und in den Nestern größerer Vögel. Gehegetiere brüten in hoch angebrachten Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Nester werden oftmals nur mit wenigen Dunen, die mit dem lockeren Höhlenmaterial stark vermischt werden, ausgepolstert.

Gelege: 6–9, selten bis 12 cremeweiße Eier; 41,6–44,8 × 31,7–35,2 mm; Ø 43,3 × 32,9 mm.



Farbeindruck	weiß, schwach rahmfarben oder grau übertönt
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	grauweiß bis schwach rahmfarben
Astspitze	weiß, schwach rahmfarben oder grau übertönt
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 10–18 mm; Ø 12,6 mm
Einzeldunen kompakt und in sich relativ stabil, verketteten sich nicht untereinander und nur wenig mit dem Baustoff.	



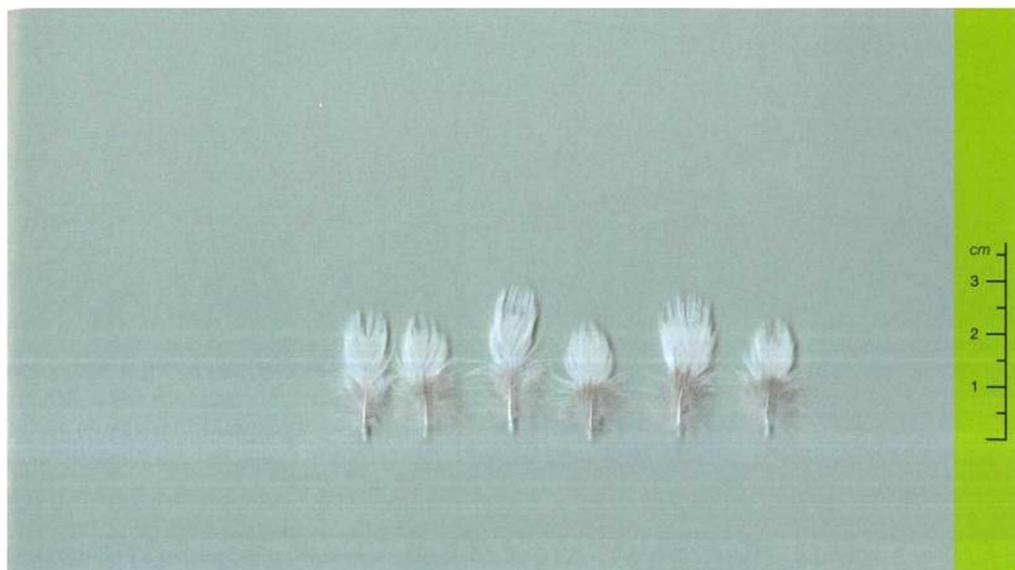


Abb. 196 und 197: Deckfedern aus Nestern der Afrika-Zwergglanzente

[105]	<i>Nettapus coromandelianus</i>	Koromandel-Zwergglanzente	Cotton Pygmy-geese
-------	---------------------------------	---------------------------	--------------------

Trivialnamen: Indische Zwergglanzente, Koromandelzwergente, Cotton Teal, Indian Pygmy-geese

Faunenregion: orientalisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Randzonen tropischer Flachgewässer, Park- und Tempelteiche, geflutete Reisfelder.

Nistplatz: Nahe am Wasser stehende Höhlenbäume, auch in Nischen an Tempelbauten

Nestbau/Nestauskleidung: Die untersuchten Nester wiesen eine dicke, stark in den Baustoff eingemischte Dunenauspolsterung auf.

Gelege: 8–12 grauweiße Eier; 38–47 × 29,7–35,6 mm; Ø 43,3 × 32,9 mm.

Farbeindruck	weiß, schwach graubraun übertönt
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	weiß
Astspitze	weiß, grau oder graubraun
Messwerte: (6 Nester)	(n = 120): 9–15 mm; Ø 12,3 mm
Einzelstangen kompakt und in sich relativ stabil, verketteten sich nur wenig untereinander und mit dem Baustoff.	



Abb. 198: Deckfedern aus Nestern der Koromandel-Zwergglanzente

[106]	<i>Nettapus pulchellus</i>	Austral-Zwergglanzente	Green Pygmy-goose
-------	----------------------------	------------------------	-------------------

Trivialnamen: Grüne Zwergglanzente

Faunenregion: australisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Bäumen gesäumte flache tropische Lagunen, flach überflutetes Farmland, Reisfelder.

Nistplatz: Bruten erfolgen im Sumpfried, häufiger jedoch in Baumhöhlen. Gehegetiere brüten in erhöht angebrachten Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Die untersuchten Nester enthielten sehr viele Dunen und Deckfedern. Die Auspolsterung dient wohl vorwiegend der Gelegeabdeckung.

Gelege: 8–12 cremeweiße glattschalige Eier; 35–49 × 29–36 mm; Ø 44 × 32 mm.

Farbeindruck	hellgrau bis hell lehmgelb
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hellgrau oder hell lehmgelb
Astspitze	hellgrau oder hell lehmgelb
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 10–17 mm; Ø 13,3 mm
Einzeldune durch kurze, im Basisbereich verfilzte Äste kompakt.	



Abb. 199: Deckfedern aus Nestern der Austral-Zwergglanzente

Abb. 200: Gelege der Rotschulterente
Gehegeaufnahme, 02.08.2014. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Althölzern durchsetzte oder umgebene Sumpf- und Flussniederungen.

Nistplatz: Baumhöhlen und Hohlräume in großen Baumnestern anderer Vögel.

Nestbau/Nestauskleidung: Verwendung relativ vieler Dunen; das Gelege wird in den Brutpausen mit einer dicken Dunendecke überzogen.

Gelege: 8–12 glattschalig weiße Eier; 43,8–51,3 × 31,8–36,6 mm; Ø 47,1 × 33,7 mm.*

*Gehegetiere, eig. Mess. (n = 114)



Farbeindruck	hellgrau, manchmal leicht rahmbraun übertönt, weiße Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	hellgrau
Astspitze	hellgrau bis hell rahmfarben
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 10–18 mm; Ø 13,7 mm
Einzeldunen sehr dünn und klein	



Abb. 201: Brütende Rotschulterente
Gehegeaufnahme, 14.04.2014.
Foto: H. Kolbe



Abb. 202: Deckfedern aus Nestern der Rotschulterente

[108]	<i>Aix sponsa</i>	Brautente	Wood Duck
-------	-------------------	-----------	-----------

Trivialname: American Wood Duck

Abb. 203: Gelege der Brautente
Gehegeaufnahme, 11.04.2014.
Foto: H. Kolbe



Faunenregion: nearktisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Von Hochwald umgebene oder durchsetzte Sümpfe, Altarme in Flussniederungen, Parkteiche.

Nistplatz: Baumhöhlen und in Wassernähe oder im Flachwasserbereich ausgebrachte Nistboxen. Gehegetiere brüten ausschließlich in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Reichliche Dunenauspolsterung auf dem vorhandenen Höhlenmulm, die überwiegend als Dunenkranz um den Brutvogel liegt und der Gelegeabdeckung dient.

Gelege: 10–13 blass rahmfarbene, relativ stumpfpolige Eier; 48–55,5 × 36–42 mm; Ø 51,2 × 38,8 mm.

Farbeindruck	hell grau-rahmfarben, weißliche Zentren nur angedeutet
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell grau-rahmfarben
Astspitze	hell grau-rahmfarben bis silberweiß
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 13–29 mm; Ø 19,8 mm
Ein beträchtlicher Anteil der Nester enthalten keine oder nur wenige Deckfedern. Farblich besteht keine eindeutige Abgrenzung zu den Dunen der Mandarinente	



Abb. 204: Deckfedern aus Nestern der Brautente

[109]	<i>Aix galericulata</i>	Mandarinente	Mandarin Duck
-------	-------------------------	--------------	---------------

Abb. 205: Gelege der Mandarinente
Gehegeaufnahme, 20.04.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: ostpaläarktisch, als Neozoon: westpaläarktisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Seen, Tümpel und ruhige Flussabschnitte im Bereich der Laubwaldtaiga, in Japan Park- und Tempelanlagen mit Altbaumbeständen.

Nistplatz: Baumhöhlen; in urbanen Bereichen in angebrachten Nistboxen, seltener zwischen Gemäuer.

Nestbau/Nestauskleidung: Die dicke Dunenauflage auf dem Höhlenmulm dient überwiegend der Gelegeabdeckung in den Brutpausen.

Gelege: 9–12 rahmbraune, relativ spitzpolige Eier (vergl. Brautente); 46,2–56,3 × 34–41,7 mm; Ø 51,2 × 37,4 mm.



Farbeindruck	hell grau-rahmfarben
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	hell grau-rahmfarben
Astmitte	hell grau-rahmfarben
Astspitze	hell grau-rahmfarben
Messwerte: (5 Nester)	(n = 100): 14–23 mm; Ø 17,8 mm
Einzeldunen mit zahlreichen relativ kurzen Ästen, unbedeutend kleiner als die der Brautente.	



Abb. 206: Deckfedern aus Nestern der Mandarinente

[110]	<i>Chenonetta jubata</i>	Mähnente	Maned Duck
--------------	---------------------------------	-----------------	-------------------

Trivialname: Mähnenans, Australian Wood Duck

Abb. 207: Gelege der Mähnente
Gehegeaufnahme, 10.08.2014. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Tümpel, Seen und Staugewässer im von Altbäumen und Baumgruppen durchsetzten Offenland.

Nistplatz: Baumhöhlen, bevorzugt in Gewässernähe oder bis über ein km davon entfernt im Farmland, seltener in Kaninchenbauten.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Dunenauflege liegt annähernd unvermischt als Nestkranz um den Brutvogel und wird als dicke Decke während der Brutpausen über das Gelege gezogen.

Gelege: 9–11 cremefarbene rundliche Eier; 53–62 × 40–45 mm; Ø 57 × 42 mm.



Farbeindruck	weiß schwach grau übertönt
Einzeldune: Spule	weiß, durch Astbasis überdeckt
Astbasis	weiß
Astmitte	grauweiß
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 15–29 mm; Ø 20,4 mm
Einzeldune voluminös und statisch stabil, die Äste dicht mit Nebenästen besetzt, z. T. verzweigt.	



Abb. 208: Deckfedern aus Nestern der Mähnenente

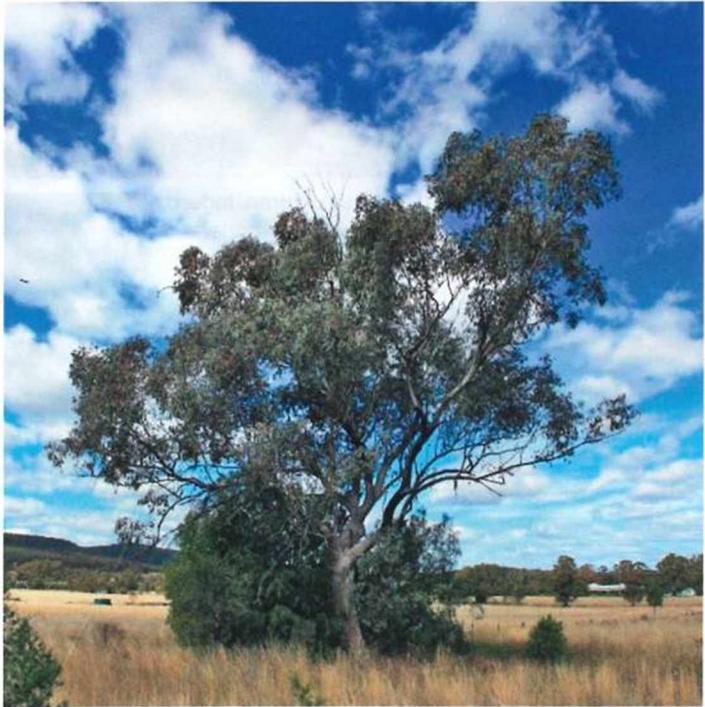


Abb. 209: Bruthabitat mit
Höhlenbaum der Mähnenente
Australien. Foto: G. Puhlmann

Tribus HYMENOLAIMINI

[111]	<i>Hymenolaimus malacorhynchos</i>	Saumschnabelente	Blue Duck
-------	------------------------------------	------------------	-----------

Faunenregion: australisch

Faunensubregion: neuseeländisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Bergbäche innerhalb der Waldzone

Nistplatz: Unter Uferböschungen, in am Boden liegenden Baumhöhlen, zwischen Felsgestein oder unter Seggen und Horstgräsern. In neuseeländischen Zuchtstationen auch in Nistkästen brütend.

Nestbau/Nestauskleidung: In die liederlich zusammengefügte Nestunterlage werden nur vereinzelt dunkel blaugraue Bauchfedern und wenige Dunen eingemischt.

Gelege: 3–7 weiße bis hell cremefarbene Eier; 59–70,9 × 40,8–46,7 mm; Ø 64,5 × 44,8 mm.

Farbeindruck*	hell blaugrau mit schwach angedeuteten aufgehellten Zentren
Einzeldune: Spule	
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell blaugrau
Astspitze	hell blaugrau
Messwerte: (Nest)	

* Dunenmaterial stand nicht zur Verfügung, Dunenverwendung und -färbung wurde Fotos entnommen.

Tribus MERGANETTINI

[112]	<i>Merganetta armata</i>	Sturzbachente	Torrent Duck
-------	--------------------------	---------------	--------------

Für die Bearbeitung der Dunenstrukturen lagen zwei Nester der Chile-Sturzbachente *Merganetta a. armata* vor. Da die Abdomenfärbung der Weibchen aller Subspezies weitgehend identisch ist, dürfte das auch für die Dunen und die Färbung der Deckfedern zutreffen.

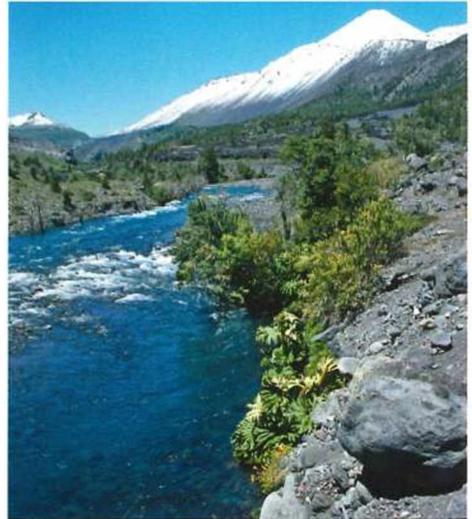
Abb. 210: Lebensraum der Chile-Sturzbachente
Region Araucaria, Chile, November 2002. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Brutttyp: Nischenbrüter

Bruthabitat: Felsige Steilwände der Gebirgsflüsse

Nistplatz: Felsnischen über dem Wasser, im Bereich von Wasserfällen, in Brückenbauwerken und Ufermauern, seltener in Baumhöhlen oder in Brutröhren großer Eisvögel. Gehegetiere brüten in angelegten Steinnischen oder Nisthöhlen.



Nestbau/Nestauskleidung: Lockeres Feingestein, Moose aus den Steinritzen und das nur selten vorhandene pflanzliche Nistmaterial wird stark mit Dunen durchmischst. In den Brutpausen werden die Eier mit einer dicken Dunenauflage bedeckt.

Gelege: 3–5 hell cremefarbene bis leicht bräunliche, glattschalige und schwach glänzende Eier; 62,6 × 41,6 mm.

Farbeindruck	hell graubraun mit ausgedehnten weißgrauen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (2 Nester)	(n = 75): 7–22 mm; Ø 15,2 mm
Einzelstange klein und dünn, Astbasen stark verfilzt	

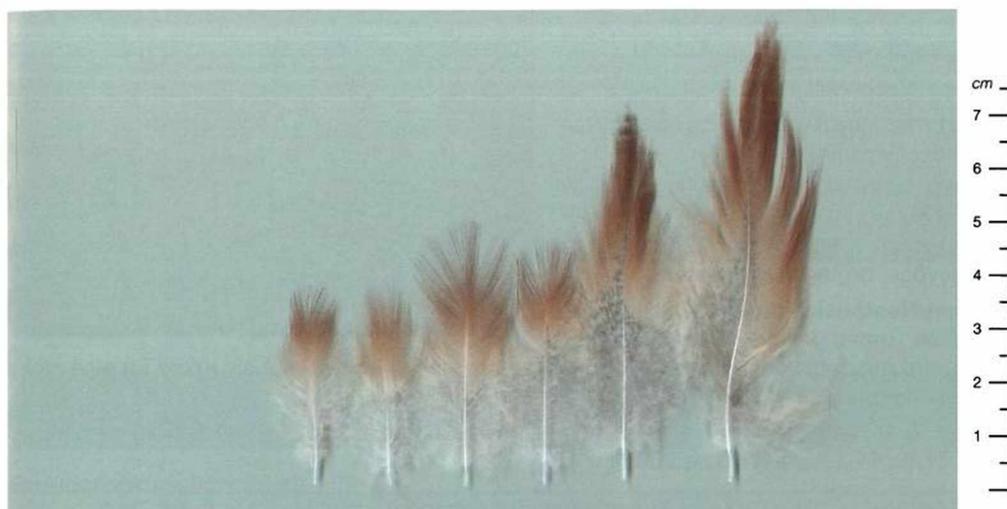


Abb. 211: Deckfedern aus Nestern der Chile-Sturzbachente



Abb. 212: Brütende Chile-Sturzbachente, Region Araucaria, Chile, 10.11.2010. Foto: F. Körner

Tribus AYTHYINI

Der Artengruppe der eigentlichen Tauchenten (*Netta* und *Aythya*) sind heute einige, in ihrem Evolutionsergebnissen sehr eigenständige und ökologisch sehr unterschiedliche Arten zugeordnet. Entsprechend stark weichen Bruthabitate und Nestsaukleidungen der Arten voneinander ab.

[113]	<i>Pteronetta hartlaubii</i>	Hartlaubente	Hartlaub's Duck
-------	------------------------------	--------------	-----------------

Abb. 213: Gelege der Hartlaubente zu Beginn des Kükenschlupfes
Gehegeaufnahme, 07.07.2015. Foto: W. Zimmermann



Faunenregion: afrotropisch

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Gewässer der tropischen Regenwälder Westafrikas

Nistplatz: Von Wildvögeln ist bisher kein Nest beschrieben, doch erfolgen die Bruten mit Sicherheit in geräumigen Baumhöhlen, Gehegevögel brüten in Nistkästen.

Nestbau/Nestsaukleidung: Die unterschiedlich umfangreiche Dunenauspolsterung wird mit dem vorhandenen Nistmaterial vermischt oder verbleibt als Kranz für eine dicke Gelegeabdeckung.

Gelege: 7–11 glattschalige cremeweiße oder schwach grünliche Eier; Ø 53×40 mm (KOLBE 1999), 57,9×44,4 (KEAR & HULME 2005).

Farbeindruck*	<ul style="list-style-type: none"> • hell lehm Braun, grau übertönt, deutliche grauweiße Zentren • hellgrau schwach bräunlich übertönt mit großen weißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	<ul style="list-style-type: none"> • hellgrau bis hell lehm Braun • hellgrau
Astspitze	<ul style="list-style-type: none"> • lehm Braun • hellgrau, leicht bräunlich übertönt
Messwerte: (1 Nest)	• (n = 50): 14–22 mm; Ø 18,1 mm
(1 Nest)	• (n = 50): 14–27 mm; Ø 20,4 mm
Σ (2 Nester)	(n = 100): 14–27 mm; Ø 19,3 mm
Einzelstange:	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Anzahl Äste, im Basisbereich verfilzt, Dunen verkleben wenig mit Baustoff. • Durch zahlreiche Äste Dunen füllig und kompakt, untereinander stark verklebend.

* Zur Auswertung standen zwei Nester mit sehr unterschiedlicher Dunenauskleidung zur Verfügung, sie wurden deshalb getrennt ausgewertet.



Abb. 214: Deckfedern aus Nestern der Hartlaubente

[114]	<i>Cyanochen cyanoptera</i>	Blauflügelgans	Blue-winged Goose
-------	-----------------------------	----------------	-------------------

Faunenregion: afrotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Gewässernähe in der Zone alpiner Grasmatten

Nistplatz: Im Deckungsbereich der Bodenvegetation; Gehegetiere brüten bevorzugt in Hütten oder in geräumigen Kästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Spärliche Nestunterlage auf der ein dicker Kranz aus Dunen aufgelegt wird.

Gelege: 7–8 glattschalige hellbraune Eier; 65,8–73,7 × 48–50,5 mm; Ø 69,3 × 49,4 mm.

Farbeindruck	mausgrau mit nur schwach angedeuteten hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	engbegrenzt hellgrau
Astmitte	mausgrau
Astspitze	mausgrau
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 16–33 mm; Ø 23,3 mm
Einzeldunen mit etwa gleichlangen Ästen, Astbasis nicht verfilzt, dadurch locker und offen	



Abb. 215: Deckfedern aus Nestern der Blauflügelgans



Abb. 216: Bruthabitat der Blauflügelgans
Sanetti-Plateau, Bale-Mts., Äthiopien, 07.11.2013. Foto: T. Pröhl/fokus-natur

Trivialname: Marbled Duck

Abb. 217: Gelege der Marmelente
Gehegeaufnahme, 25.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Randbereiche flacher, zu-
meist brackige bis salziger Seen der
Mediterran- und Wüstenzonen.

Nistplatz: Wassernah im Ried und in
der angrenzenden krautigen ariden
Vegetation. Gehegetiere brüten ver-
steckt in der Bodenvegetation und in
Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Nestunterbau aus erreichbaren Pflanzenteilen, ausgekleidet mit
einer zum Teil stark eingemischten mittleren Dunenmenge.

Gelege: 8–11 rötlichbraune Eier; 42,4–50,6 × 31,5–36 mm; Ø 46,3 × 34,4 mm.



Farbeindruck	fahl graubraun, kleine hellere Zentren nur angedeutet
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	hellgrau nur wenig heller als Astmitte
Astmitte	fahl graubraun
Astspitze	fahl graubraun
Messwerte: (5 Nester)	(n = 100): 11–20 mm; Ø 14,8 mm einzelne Nester mit zahlreichen Kleindunen um 10 mm
Einzeldunen können durch zahlreiche Äste relativ kompakt oder auch locker und instabil sein.	



Abb. 218: Deckfedern aus Nestern der Marmelente

Trivialnamen: Weißflügel-Moschusente, White-winged Wood Duck

Abb. 219: Gelege der Malaientente
Gehegeaufnahme, 17.07.2014. Foto: S. Hiesener

Faunenregion: orientalisches

Brutttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Weiträumige Baumsümpfe und Niederungen innerhalb von Waldzonen.

Nistplatz: Geräumige Baumhöhlen; Gehegetiere brüten bevorzugt in erhöht angebrachten Nisthöhlen.

Nestbau/Nestauskleidung: Verwendung relativ weniger wie auch sehr vieler Dunen sind möglich, bei vorhandenem lockerem Höhlenmaterial erfolgt eine starke Einmischung der Dunen.

Gelege: 7–13 glattschalig grünliche, rahmfarbene oder grauweiße Eier; 59,7–70 × 42–50 mm; Ø 62,5 × 45,5 mm.



Farbeindruck	graubraun mit helleren Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (7 Nester)	(n = 80): 17–31 mm; Ø 22,0 mm
Einzelstange: Geringe Anzahl Äste, dadurch sehr zart und von geringem Volumen. Kleinstangen 12–15 mm, schmutzig grauweiß, mit zunehmender Größe graubraun bis rahmbraun.	



Abb. 220: Deckfedern aus Nestern der Malaientente

Die *Netta* -Arten bauen kompakte Nester aus überwiegend frischem Pflanzenmaterial der Nestumgebung und erhöhen sie zumeist als Turmnest, verwenden jedoch wie die *Aythya*-Arten nur wenige Dunen zur Auspolsterung, die gegen Ende der Bebrütungszeit kaum noch auffindbar sind.

[117]	<i>Netta rufina</i>	Kolbenente	Red-crested Pochard
-------	---------------------	------------	---------------------

Abb. 221: Nest und Gelege der Kolbenente
Insel Kirr, Mecklenburg-Vorpommern, 12.06.2011. Foto: T. Spretke

Faunenregion: paläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Lockere Riedzonen großer eutropher Binnenseen, der Bodden- und Steppengewässer.

Nistplatz: Röhricht oder Seggenbüten in unmittelbarer Wassernähe oder im Flachwasserbereich.

Nestbau/Nestauskleidung: Eine kompakte Nestunterlage aus zumeist frischen Pflanzenteilen wird zu einem Turmnest mit tiefer Nestmulde erhöht und zu Brutbeginn spärlich mit Dunen ausgekleidet. Gehegetiere bauen ebenfalls Turmnesten oder brüten in Nistkästen.

Gelege: 8–12 grünliche oder rahmfarbene Eier; 53–62,3 × 39–45,1 mm; Ø 57,8 × 41,5 mm.



Farbeindruck	fahl hellbraun bis stumpf sepiabraun mit sich kaum absetzenden helleren Zentren
Einzelstange: Spule	gelblichweiß
Astbasis	bräunlichweiß
Astmitte	fahl hellbraun bis stumpf sepiabraun
Astspitze	graubraun, dunkler als Astmitte
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 11,5–27 mm; Ø 19,1 mm
Die wenigen langen Äste verleihen der Einzelstange nur eine geringe Eigenspannung.	



Abb. 222: Deckfedern aus Nestern der Kolbenente

[118]

Netta peposaca

Peposakaente

Rosy-billed Pochard

Trivialnamen: Rosenschnabelente, Rosybill

Faunenregion: neotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Ried und Inselchen durchsetzte Flachgewässer der offenen Landschaft.

Nistplatz: Nester werden in der Flachwasserzone im Röhricht oder in Seggengesellschaften errichtet.

Nestbau/Nestauskleidung: Kompakter, häufig turmartiger Nestbau mit gelegentlicher laubenartigen Überdachung. Die relativ wenigen Dunen werden stark in den Baustoff eingemischt. Gehegiere errichten Kompaktbauten in der wassernahen Vegetation oder brüten in geräumigen Nistkästen.

Gelege: 10–12 graugrüne Eier; 52–64 × 39–44,5 mm; Ø 58 × 42,8 mm.

Farbeindruck	helles, stumpfes Graubraun mit sich wenig absetzenden helleren Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	graubraun, wenig dunkler als Astmitte
Messwerte: (3 Nester)	(n = 80): 12–19 mm; Ø 16,0 mm
Einzelstangen zunächst dicht und stabil, gegen Ende der Brutzeit sehr locker und statisch instabil.	



Abb. 223: Deckfedern aus Nestern der Peposakaente



Abb. 224: Bruthabitat der Peposakaente, Region Bio-Bio, Chile, November 1999. Foto: H. Kolbe

[119]

Netta erythrophthalma

Rotaugenente

Southern Pochard

Abb. 225: Nest und Gelege der Afrikanischen Rotaugenente
Gehegeaufnahme, 04.10.2014 (spätes Nachgelege ohne
Dunenauskleidung). Foto: H. Kolbe

Faunenregionen: *N. e. erythrophthalma*: neotropisch; *N. e. brunnea*: afrotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Randzonen eutropher Flachgewässer der Savannenregionen

Nistplatz: Ried- und Verlandungsbereiche mit Röhricht und Strauchwerk

Nestbau/Nestauskleidung: Kompakte Turmnester mit tiefer Nestmulde und mäßiger Dunenauskleidung.

Gelege*: 6–9 gelblichbraune glattschalige Eier; 53,3–62,4 × 41–45,3 mm; Ø 56,9 × 43,7 mm.

* Angaben beziehen sich auf die afrikanische Unterart *N. e. brunnea*



	Nest 1*	Nest 2*
Farbeindruck	hell sepiagrau mit großen hellen Zentren	dunkel sepiabraun, helle Zentren nur angedeutet
Einzeldune:	wenige Äste, Dune locker und offen	viele Äste mit langen Seitenästen, Dune füllig und stabil
Spule	weiß	weiß
Astbasis	ausgedehnt grauweiß	eng begrenzt grauweiß
Astmitte	hell sepiagrau	dunkel sepiabraun
Astspitze	hell sepiagrau	dunkel sepiabraun
Messwerte: (2 Nester)	(n = 30): 11–21 mm; Ø 14,3 mm	(n = 30): 15–21 mm; Ø 17,1 mm
beide Nester: Σ	(n = 60): 11–21 mm; Ø 15,7 mm	

* Zur Auswertung standen zwei Nester von *N. e. brunnea* zur Verfügung, in denen sich die Dunen in Farbe, Größe und Struktur deutlich unterschieden. Sie sind deshalb getrennt dargestellt.



Abb. 226: Deckfedern aus Nestern der Rotaugenente

[120]	<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	Common Pochard
-------	----------------------	-----------	----------------

Abb. 227: Gelege der Tafelente
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Strukturreiche Riedzonen von Flachgewässern der Offenlandschaften.

Nistplatz: Äußere Röhrichtzone, Kleininseln, gern in Möwenkolonien

Nestbau/Nestauskleidung: Starker Nestunterbau aus Pflanzenmaterialien. Die Nestmulde wird nur dürtig mit Dunen ausgekleidet, die gegen Brutende in der Regel nicht mehr sichtbar sind.

Gelege: 7–9, meist nur 3–5 relativ große graugrüne Eier; 54,8–67,9 × 39,6–48,9 mm; Ø 60,9 × 44,2 mm.



Farbeindruck	sepia mit grauweiß aufgehellten Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	sepiabraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 90): 13–22 mm; Ø 17,6 mm
Einzeldune durch relativ kurze Äste stabil. Unter den sepiafarbenen befinden sich einzelne kleine (Ø 9,16 mm) pigmentlos weiße Dunen	

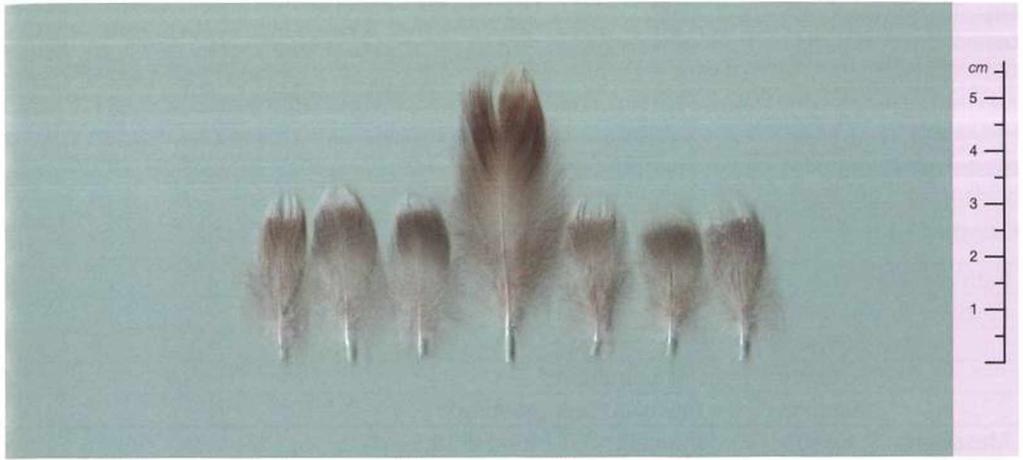


Abb. 228: Deckfedern aus Nestern der Tafelente



Abb. 229: Nistplatz
der Tafelente
Gehegeaufnahme,
23.05.2015.
Foto: H. Kolbe

[121]

Aythya americana

Rotkopfente

Redhead

Abb. 230: Gelege der Rotkopfente
Gehegeaufnahme, 12.05.2004. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Weite offene Flachgewässer der Prärie- und Marschlandzonen.

Nistplatz: Wassernahe oder Flachwasserbereiche der Röhrichte, in Seggenbeständen und auf kleinen Grasinseln.

Nestbau: Kompakter Nestunterbau aus Pflanzenteilen der direkten Nestumgebung.

Nestauskleidung: Die Nestmulde und der obere Nestrand werden nur mit wenigen Dunen ausgekleidet.

Gelege: 8–13, meist 10 hellbräunliche Eier; 54–66,8 × 41,2–45,5 mm: Ø 60,6 × 43,4 mm.



Farbeindruck	einfarbig hell graubraun, einzelne Dunen rein weiß
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	hell graubraun
Astmitte	hell graubraun
Astspitze	etwas dunkler graubraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 24): 16–27 mm; Ø 19,8 mm
Das untersuchte Material enthielt nur wenige Dunen und keine Deckfedern.	

[122]

Aythya valisineria

Riesentafelente

Canvasback

Abb. 231: Gelege der Riesentafelente
Gehegeaufnahme, 01.05.2013. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Ruhige Buchten weiter, strukturreicher Flachseen der Offenlandschaft mit breiten Riedsäumen.

Nistplatz: Wasserseitige Ränder der Röhrichte, kleine Inseln, auch auf trockenem Grund.

Nestbau: Kompakter Unterbau aus überwiegend frischem Pflanzenmaterial.

Nestauskleidung: Die spärlich verwendeten Dunen werden stark mit dem Baustoff vermischt, so dass gegen Ende der Brut kaum Dunen auffindbar sind.

Gelege: 6–12 dunkel olivgrüne Eier; 56,5–66,8 × 38,8–46,5; Ø 62,4 × 43,8 mm.



Farbeindruck	hell sepiagrau mit grauweiß aufgehellten Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	verwaschen weiß
Astmitte	hell sepiagrau
Astspitze	hell sepiagrau
Messwerte: (2 Nester)	(n = 120): 15–23 mm; Ø 18,7 mm
(1 Nest)	(n = 40): 15–26 mm; Ø 21,2 mm
Σ (3 Nester)	(n = 160): 15–26 mm; Ø 19,3 mm



Abb. 232: Deckfedern aus Nestern der Riesentafelente

[123]	<i>Aythya australis</i>	Tasmanmoorente	Hardhead
-------	-------------------------	----------------	----------

Trivialnamen: Australische Moorente, White-eyed Duck

Abb. 233: Gelege der Tasmanmoorente
Gehegeaufnahme, 20.06.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Tiefere, ganzjährig wasserführende und von Gesträuch und Ried durchsetzte Binnengewässer.

Nistplatz: Knöterichbüsche und Röhrichte im Flachwasserbereich

Nestbau/Nestauskleidung: Kompakte Nestbauten, ein Teil laubenartig überdacht, nur mit spärlicher Dunenauskleidung. Gehegevogel brüten in der teichnahen Bodenvegetation oder in Nistkästen.



Gelege: 9–12 glänzend cremeweiße, leicht bräunliche oder hell grünliche Eier; 49–65 × 37–45 mm; Ø 57 × 42 mm.

Farbeindruck	hellgrau, rotbraun übertönt, grauweiße Zentren der Einzeldunen nur angedeutet
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell sepiagrau
Astspitze	hell sepiagrau zum Teil grauweiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 11–18 mm; Ø 14,3 mm
(2 Nester)	(n = 50): 10–17 mm; Ø 13,6 mm
Σ (4 Nester)	(n = 110): 10–18 mm; Ø 14,0 mm
Einzeldune mit zahlreichen Ästen, dadurch füllig und stabil oder wenig verästet, dünn und labil, Auspolsterung mit hohem Anteil pigmentloser, besonders kleiner Dunen (<13 mm) durchsetzt.	

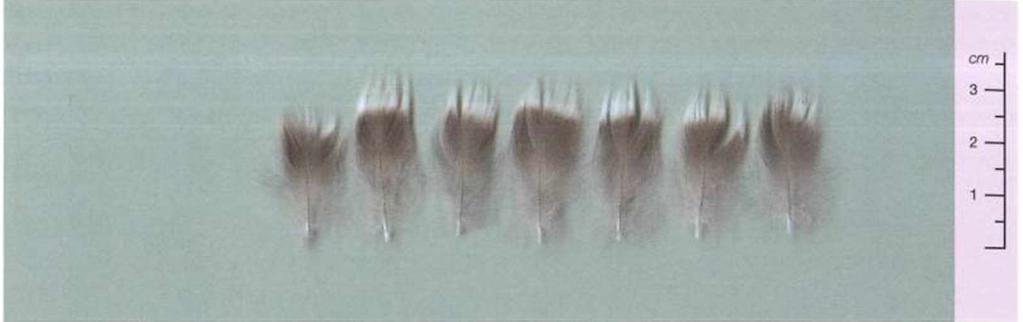


Abb. 234: Deckfedern aus Nestern der Tasmanmoorente

[124]	<i>Aythya innotata</i>	Madagaskarmoorente	Madagascar Pochard
-------	------------------------	--------------------	--------------------

Abb. 235: Nest und Gelege der Madagaskarmoorente
Lake Ambohibia, Madagaskar, 24.10.2009. Foto: G. Young

Faunenregion: afrotropisch

Subregion: madagassisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wiederentdeckung auf einem im Hügelland und von Wald umgebenen Vulkansee mit schmaler Röhricht- und Sumpfvvegetationszone (Lake Ambohibao)

Nistplatz*: Seichtwasserbereich im Röhricht

Nestbau/Nestauskleidung*: kompakter Nestunterbau aus erreichbaren Pflanzenteilen, Verwendung einer mittleren Dunenmenge, die im oberen Nestrand stark eingemischt wird.

Gelege: keine Angaben vorhanden

Farbeindruck*: mausgrau mit deutlichen Aufhellungen von der Dunenbasis her.

* nach einem Foto von G. Young, aufgenommen am Lake Ambohibia, Madagaskar



Trivialname: Baersmoorente, Schwarzkopf-Moorente

Faunenregion: ostpaläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Großräumige Flachseen und Niederungen mit strukturreichen, weit ausgedehnten Röhrichtern.

Nistplatz: wassernahe Röhrichtzone, mit Seggenriedern überwachsene Kleininseln

Nestbau/Nestauskleidung: Nester mit starkem Unterbau aus Pflanzenteilen, zumeist laubenartig überdeckt. Spärliche bis mittlere Dunenauskleidung. Gehegevögel brüten zwischen hohen Kräutern, Schwertlilien oder im hohen Gras, seltener in flachen, wassernahen Bruthilfen oder auf Teichinseln.

Gelege: 8–10 hell lehmbräune Eier; 50,8–55 × 36,5–40,7 mm; Ø 51,9 × 39,4 mm.

Farbeindruck	stumpf sepiabraun mit grauweißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	sepiabraun teils pigmentlos weiß auslaufend
Messwerte: (5 Nester)	(n = 100): 12–25 mm; Ø 16,9 mm
Einzelstangen durch zahlreiche relativ kurze Äste in sich stabil, andere wegen der wenigen Äste locker und labil. Ausdehnung des grauweißen Astbasisanteils von Brutweibchen zu Brutweibchen recht unterschiedlich.	



Abb. 236: Deckfedern aus Nestern der Baer Moorente



Abb. 237: Bruthabitat der Baersmoorente in der Amur-Niederung Muraviovka Park, Russland, 12.07.2013. Foto: W. Heim

[126]

Aythya nyroca

Moorente

Ferruginous Duck

Abb. 238: Nest und Gelege der Moorente
Gehegeaufnahme, 25.05.2010, Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Sommerwarme Flachseen mit Röhrichtzonen, Seggenriedern und Grasineln.

Nistplatz: Entlang der Riedzone, unter Bülden und auf trockenen Inselchen, Gehegetiere brüten in Pflanzen am Teichufer oder in flachen Nistkästen.



Nestbau/Nestauskleidung: Nestumbauung mit frischen und trockenen Pflanzenteilen. Die we- nigen Dunen werden in den oberen Nestteil eingemischt und bewirken das Verkleben des Ab- deckmaterials.

Gelege: 6–10 glattschalig rahmfarbene Eier; 48–60 × 35–43 mm; Ø 52,5 × 38,2 mm.

Farbeindruck	stumpf sepiabraun mit deutlich sichtbaren hellen Zentren*
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	sepiabraun
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 12–18 mm; Ø 14,7 mm
Einzeldune mit zahlreichen Ästen, dadurch füllig und stabil	

* Mit Nistmaterial gemischte Dunen wirken dunkel schokoladenbraun, isolierte stumpf sepiabraun.

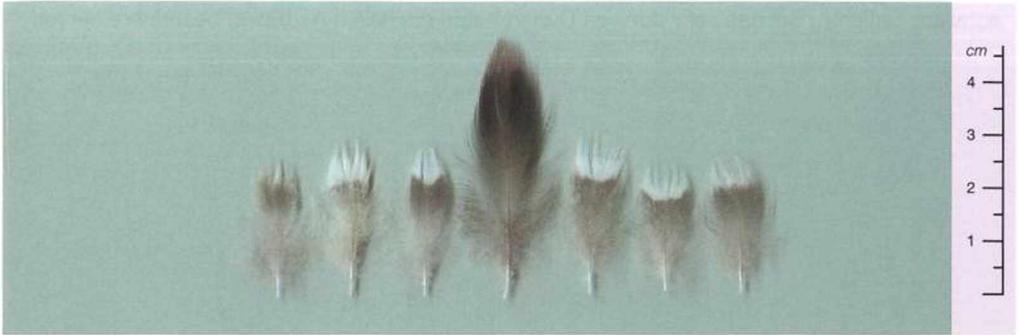


Abb. 239: Deckfedern aus Nestern der Moorente

[127]	<i>Aythya novaeseelandiae</i>	Maoriente	New Zealand Scaup
-------	-------------------------------	-----------	-------------------

Trivialname: Neuseeland-Tauchente

Abb. 240: Gelege der Maoriente
Gehegeaufnahme, 08.06.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: australisch

Subregion: neuseeländisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Ried umgebene Binnen- seen und Staugewässer in den Agrarzo- nen.

Nistplatz: Wassernahe Röhrichte, Nass- wiesen oder von Gras überwachsene Inselchen, gelegentlich in lockeren Kolo- nien. Zumindest ein Teil der Nester mit fül- liger Dunenauspolsterung. Gehegevogel brüten in der Teichufervegetation, seltener in Nistkästen.



Nestbau: Nestunterbau auf trockenem Grund flach und locker, über Flachwasser kompakt gebaut und oft laubenartig überdeckt.

Nestauskleidung: geringe Dunenauflagen im oberen Nestbereich.

Gelege: 4–8 relativ große dunkel cremefarbene bis hellbraune Eier; 59,3–75,1 × 41,6–46,6 mm; Ø 63,1 × 44,7 mm.

Farbeindruck	fahl sepiabraun oder schwarzbraun mit kleinen aufgehellten Zentren*
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	direkt um Spule grauweiß dann hell graubraun
Astmitte	fahl sepia- oder schwarzbraun
Astspitze	fahl sepia- oder schwarzbraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 15–25 mm; Ø 19,5 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen instabilen Ästen.	

* Die Färbung der Dunen kann bei den einzelnen Brutweibchen zwischen fahl sepia bis annähernd schwarz variieren. Bei den sehr dunklen Dunen treten die hellen Astbasen besonders hervor.



Abb. 241: Deckfedern aus Nestern der Maoriente

[128]	<i>Aythya collaris</i>	Ringschnabelente	Ring-necked Duck
-------	------------------------	------------------	------------------

Trivialnamen: Halsringente, Ring-billed Duck

Abb. 242: Gelege der Ringschnabelente
Gehegeaufnahme, 02.06.2012. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Vegetationsreiche Flachgewässer der Prärie- und Agrarzonon bis hin zu offenen Mooren in der Nadelwaldzone.

Nistplatz: Bevorzugt im Grasland mit niederer Vegetation, seltener im Flachwasser-



bereich. Auch Gehegetiere brüten etwas entfernt vom Wasser in der Bodenvegetation, nur ausnahmsweise in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Einfache Auskleidung der Nestmulde mit Halmen und Blättern der direkten Nestumgebung. Spärliche Duneneinmischung im oberen Nestteil und im Abdeckmaterial.

Gelege: 6–9 dunkel olivgraue Eier; 53,5–60,5 × 38–42,2 mm; Ø 57,5 × 39,8 mm.

Farbeindruck	sepiabraun, durch aufgehellte Zentren und Astspitzen grau überfärbt
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 16–23 mm; Ø 18,7 mm
Einzelstangen durch zahlreiche Äste in sich stabil. Eine Nestauskleidung enthielt neben Deckfedern nur wenige blass lehmgraue kleine instabile Dunen (n 10: Ø 16,1 mm).	



Abb. 243: Deckfedern aus Nestern der Ringschnabelente

[129]	<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente	Tufted Duck
-------	------------------------	------------	-------------

Abb. 244: Nest und Gelege der Reiherente
Insel Riether Werder, Mecklenburg-Vorpommern,
31.05.2015. Foto: F. Joisten

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Randzonen vegetations und nahrungsreicher Flachgewässer, auf Kleininseln, in Möwenkolonien auch in engem Brutabstand.

Nistplatz: Röhrichttrandzonen im Flachwasserbereich, Inselchen oder Nasswiesen. Gehegetiere brüten gern dicht am Wasser in der Bodenvegetation oder in Nistkästen.



Nestbau/Nestauskleidung: Kompakte, gelegentlich turmartig erhöhte Nester, in denen nur die Nestmulde und der obere Nestrand wenige Dunen aufweisen.

Gelege: 6–12 glattschalig olivgrüne Eier; 53–66 × 38–46 mm; Ø 59 × 41 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit kleinen hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	dunkel sepiabraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 100): 14–22 mm; Ø 17,5 mm
Einzeldunen durch zahlreiche Äste kompakt und in sich stabil.	



Abb. 245: Deckfedern aus Nestern der Reiherente

[130]	<i>Aythya marila</i>	Bergente	Greater Scaup
-------	----------------------	----------	---------------

Abb. 246: Nest und Gelege der Bergente
Kolguev-Insel, Russland. Foto: A. Kondratyew

Faunenregion: holarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: großflächige Binnenseen, Moore und Gewässer nordischer Tundren

Nistplatz: Im hohen Pflanzenwuchs der Riedzone, auf Bülden oder Grasinselfen. Auch Gehegetiere bevorzugen für die Nestanlage eine relativ hohe Bodenvegetation, wenn vorhanden auf der Teichinsel.



Nestbau/Nestauskleidung: Kompakter Unterbau aus trockenen Pflanzenteilen. Nester enthalten in der Regel nur wenige Dunen und oft keine Deckfedern.

Gelege: 6–8 stumpfpolige graugrüne Eier; 54,5–68,1 × 40,7–48 mm; Ø 62,3 × 43,4 mm.

Farbeindruck	fahl sepiabraun mit deutlichen hellen Zentren oder schwarzbraun mit nur angedeuteten hellgrauen Zentren, Astmitte und Astspitze durchgehend dunkel sepia.
Einzelddune: Spule	weiß
Astbasis	hellgrau bis weiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	sepiabraun oder pigmentlos weiß
Messwerte: (7 Nester)	(n = 140): 15–24 mm; Ø 19,2 mm
Einzelddunen wenig füllig, dadurch locker und instabil.	



Abb. 247: Deckfedern aus Nestern der Bergente

[131]	<i>Aythya affinis</i>	Kanadabergente	Lesser Scaup
-------	-----------------------	----------------	--------------

Trivialname: Veilchenente, Kleine Bergente

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: große Binnenseen und wasserreiche Niederungen der borealen Nadelwaldzone

Nistplatz: Riedzone des Brutgewässers, auf Inseln oder Nasswiesen. Gehegetiere nisten vorzugsweise in der Teichrandvegetation.

Nestbau/Nestauskleidung: Kompakter Nestunterbau, zumeist nur spärliche Dunenauskleidung der Nestmulde.

Gelege: 7–9 olivbraune Eier; 50–63,3 × 35,5–42,5 mm; Ø 57,1 × 39,7 mm.

Farbeindruck	hell sepiabraun mit deutlichen hellen Zentren
Einzelddune: Spule	weiß
Astbasis	hell graubraun
Astmitte	hell sepiabraun
Astspitze	hell sepiabraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 40): 15–22 mm; Ø 18,9 mm
Einzelddunen wenig füllig.	



Abb. 248: Deckfedern aus dem Nest der Kanadabergente

Tribus ANATINI

Von der 34 Arten umfassenden Gruppe (Tribus) der eigentlichen Entenvögel, bislang in der Hauptgattung *Anas* zusammengefasst, sind heute die Löffel- und Pfeifentähnlichen als eigenständige Gattungen *Spatula* und *Mareca* herausgelöst und andere, wie *Tachyeres*, dem Tribus zugeordnet. Neben wenigen Tropenarten sind sie im wesentlichen Bodenbrüter. Bei allen Arten brüten die ♀ allein und nutzen Dunen zur Nestauspolsterung und Gelegeabdeckung. Die Menge der Nestdunen ist bei Wildvögeln zumeist größer als bei Gehegevögeln, bei Nachgelegen erfolgt eine schwächere Nestauskleidung. Von Gehegebruten ist bekannt, dass die Erpel gelegentlich das Nest der Brutpartnerin aufsuchen und sich daher von ihnen einzelne Deckfedern im Polstermaterial befinden können.

[132]	<i>Salvadorina waigiensis</i>	Salvadoriente	Salvadori's Duck
-------	-------------------------------	---------------	------------------

Faunenregion: australisch

Faunensubregion: Neuguinea

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Bereich der Grasfluren montaner Gewässer, hauptsächlich der Bergströme.

Nistplatz: Bisher beschriebene Nester: an einem steinigen Flussufer im niedergedrückten Gras, unter Horstgräsern auf einer kleinen Flussinsel und auf einer bemoosten Kante etwa einen Meter über einem Seeufer (COATES 1985, KOLBE 1999, KEAR & HULME 2005).

Nestbau/Nestauskleidung: Im Detail nicht beschrieben, von einer Dunenauskleidung ist auszugehen.

Gelege: 3–4 cremefarbene oder hell grünliche Eier; 55,5–61,5 × 41,1–44,8 mm: Ø 57,5 × 42,6 mm.

Nistmaterial und Dunen standen zur Bearbeitung nicht zur Verfügung.

Dampfschiffenten

Die Weibchen der Dampfschiffenten scharren tiefe Nestmulden in den Erdboden und kleiden diese spärlich mit erreichbarem Pflanzenmaterial aus. Die reichlich verwendeten Dunen bleiben mit dem Baustoff weitgehend unvermischt, daraus umgibt sich das Brutweibchen mit einem Dunenkranz und zieht diesen während der Brutpausen deckenartig über die Eier.

[133]

*Tachyeres
patachonicus*

Langflügel-Dampfschiffente

Flying
Steamerduck

Trivialname: Patagonische Dampfschiffente

Faunenregion: neotropisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Uferzonen und Inselchen von Binnen und küstennahen subarktischen Gewässern.**Nistplatz:** Im Deckungsbereich von Zwergsträuchern und Grasbülteln. Nistet gern in Kolonien des Magellanpinguins.**Nestbau:** Die mit Halmen ausgelegte Nestmulde wird mit Dunen ausgepolstert, der größere Anteil verbleibt unvermischt auf dem Nestrand und dient der Gelegeabdeckung in den Brutpausen.**Gelege:** 5–8 relativ glattschalige grauweiße, schwach cremefarbene oder bräunliche Eier; 73–84 × 51–55 mm; Ø 77,1 × 52,2 mm.

Farbeindruck	mausgrau, leicht bräunlich von weißen Tupfen durchsetzt	
Einzeldune: Spule	pigmentlos weiß	pigmentlos weiß
Astbasis	weiße Zone unterschiedlich ausgedehnt	weiß
Astmitte	mausgrau, leicht bräunlich	weiß
Astspitze	mausgrau, leicht bräunlich	weiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 50): 18–31 mm; Ø 23,8 mm	(n = 20): 10–23 mm; Ø 14,9 mm
Einzeldunen miteinander stark verklebend; graue Dunen vollvolumig (zahlreiche Äste mit langen Seitenästen), weiße Dunen geringvolumig		



Abb. 249: Deckfedern aus Nestern der Langflügel-Dampfschiffente

[134]

Tachyeres leucocephalus

Weißkopf-
Dampfschiffente

White-headed
Steamerduck

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Kleininseln in seichten Buchten entlang der Küstenlinie von Chubut, Argentinien.

Nistplatz: Auf erhöhten Stellen unter Zwerggesträuch, stets in guter Sichtschutzdeckung gegenüber Luftprädatoren und Wind.

Nestbau/Nestauskleidung: Die in den Schluff-Lehmboden gescharrte Nestmulde wird dick mit Dunen ausgepolstert.

Gelege: 2–9, im Ø 5,7 grauweiße Eier; 71–91 × 50–60 mm; Ø 82.3 × 54.9 mm (SVAGELJ et al. 2012). Nistmaterial und Dunen standen zur Bearbeitung nicht zur Verfügung.



Abb. 250: Lebensraum der Weißkopf-Dampfschiffente auf der Halbinsel Valdés Prov. Chubut, Argentinien, 20.10.2015. Foto G. Kehl

[135]

Tachyeres pteneres

Magellan-
Dampfschiffente

Magellanic
Steamerduck

Abb. 251 Gelege der Magellan-Dampfschiffente Region Magallanes, Chile, Nov. 2001. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Auf trockenem Grund mariner Inseln. Brutplätze nicht an die Uferlinie gebunden.

Nistplatz: In guter Deckung unter Zwergsträuchern und zwischen hohen Bültengräsern.

Nestbau/Nestauskleidung: Die mit Halmen ausgelegte Nestmulde wird nur dünn aus-



gepolstert, die Menge der Dunen verbleibt unvermischt auf dem Nestrand und dient der Gelegeabdeckung in den Brutpausen.

Gelege: 4–7 relativ glattschalige grauweiße oder hell graubraune Eier; 78–88×52–61 mm; Ø 82,7×56,6 mm.

Farbeindruck	hell graubraun mit weißen Tupfen; heller als von <i>patachonicus</i>	
Einzelstange: Spule	weiß	weiß
Astbasis	weiß	weiß
Astmitte	hell graubraun, auch mausgrau	weiß oder grauweiß
Astspitze	graubraun bis mausgrau	weiß oder grauweiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 50): 18–30 mm; Ø 23,3 mm	(n = 20): 9–22 mm; Ø 14,3 mm
graue Dunen vollvolumig (zahlreiche Äste mit langen dichten Seitenästen) und stark verklebend, weiße Dunen geringvolumig		



Abb. 252: Deckfedern aus Nestern der Magellan-Dampfschiffente

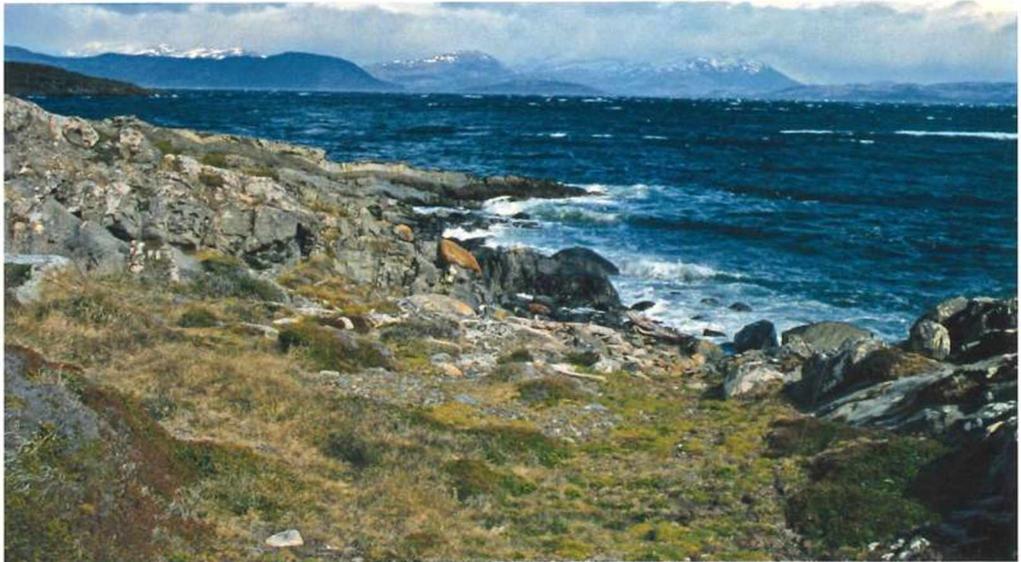


Abb. 253: Lebensraum der Magellan-Dampfschiffente im Seegebiet um Puerto Natales, Region Magallanes, Chile, 03.11.2002. Foto: H. Kolbe

[136]	<i>Tachyeres brachypterus</i>	Falkland-Dampfschiffente	Falkland Steamerduck
-------	-------------------------------	--------------------------	----------------------

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Seichte Buchten entlang der Küsten und der vorgelagerten Inseln.

Nistplatz: Kurzgrasiges Küstenland, im Schutz von Tussockgräsern, zwischen Tanganschwemmungen, nicht selten in Pinguinkolonien.

Nestbau/Nestauskleidung: Die auf trockenem Grund gescharrte Nestmulde wird mit Gräsern ausgelegt und dick mit Dunen ausgepolstert.

Gelege: 5–8 relativ glattschalige cremefarbene Eier; 80,3–86 × 55,4–57 mm; Ø 82,1 × 56,6 mm. Nistmaterial und Dunen standen zur Bearbeitung nicht zur Verfügung.

[137]	<i>Lophonetta specularioides specularioides</i>	Patagonische Schopffente	Patagonian Crested Duck
-------	---	--------------------------	-------------------------

Abb. 254: Gelege der Patagonischen Schopffente Region Magallanes, Chile, 05.11. 2002. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Zone der Grasfluren und Zwergsträucher entlang seichter Küstenbereiche und mariner Inseln.

Nistplatz: Nester werden im Gras und zwischen Zwergsträuchern errichtet.

Nestbau/Nestauskleidung: Kompakter Nestunterbau aus trockenen Pflanzenmaterialien der Nestumgebung, Dunen werden während der Bebrütung zunehmend mit dem Baustoff vermischt.



Gelege: 5–8 rahmweiße Eier; 59–71 × 34,9–48,4 mm; Ø 64,6 × 44 mm.

Farbeindruck	hell mausgrau mit weißen Zentren*
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß, in Ausdehnung und Weißabstufung stark variierend
Astmitte	hell mausgrau
Astspitze	weiß (pigmentlos)
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 17–32 mm; Ø 22,7 mm
Größenvariationen: Dunen ohne Basisaufhellungen Ø 25,3 mm, Astbasis schmutzig grauweiß Ø 18,27 mm, Astbasis weiß Ø 13,4 mm.	

* In Südchile gesammelte Dunen sind im Gegensatz zu den oben dargestellten aus dem Zoo Cottbus deutlich rahmbrauner und haben kaum erkennbare Aufhellungen im Astbasisbereich.



Abb. 255: Deckfedern aus Nestern der Patagonischen Schopfente

[138]	<i>Specularias specularis</i>	Kupferspiegelente	Spectacled Duck
-------	-------------------------------	-------------------	-----------------

Trivialname: Bronze-winged Duck

Abb. 256: Gelege der Kupferspiegelente
Gehegeaufnahme, 08.03.1989. Foto: H. Kolbe

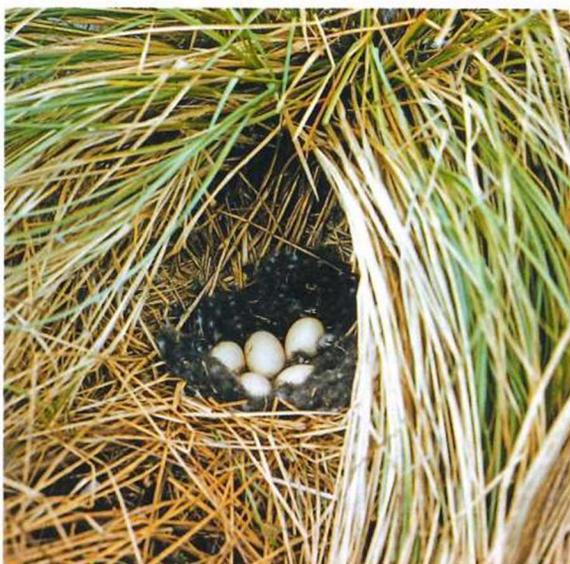
Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Seen und Fließgewässer der Subantarktis und der subalpinen Andengewässer.

Nistplatz: Auf trockenem Grund unter Horstgräsern und Zwerggesträuch, vorzugsweise auf Klein- und Flussinseln.

Nestbau/Nestauskleidung: Im Nestunterbau werden die Dunen stark mit dem Nistmaterial durchmischt, der Dunenkranz für die Gelegeabdeckung auf dem Nestrand bleibt annähernd unvermischt.



Gelege: 4–6 glattschalige hellbraune Eier; 54–76,2 × 39,2–49,4 mm; Ø 63,2 × 45,7 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit großen weißen Zentren	
Einzeldune: Spule	weiß	weiß
Astbasis	weiß, grauweiß oder sepiabraun	weiß
Astmitte	grauweiß oder sepiabraun	weiß oder grauweiß
Astspitze	sepiabraun oder weißspitzig	dunkelgrau
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 16–29 mm; Ø 21,7 mm	(n 20): 11–23 mm; Ø 17,2 mm
Weißanteil von der Astbasis her stark variierend oder fehlend; durchweg weiße Dunen Ø 12,5 mm.		

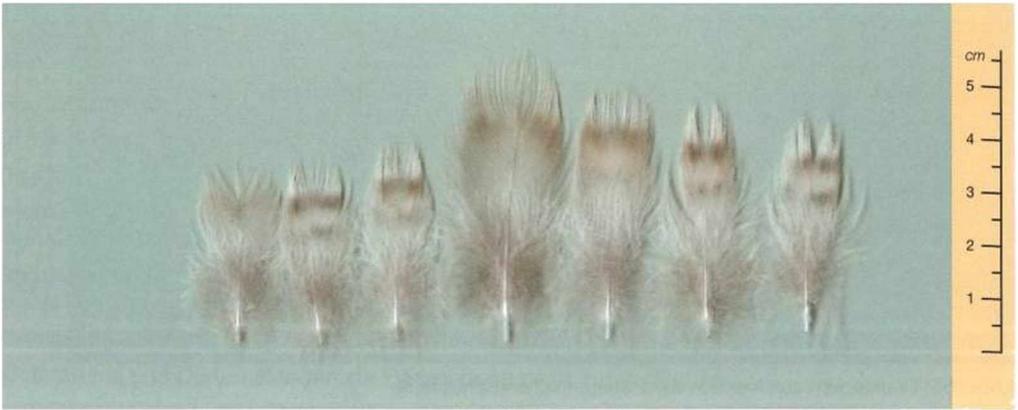


Abb. 257: Deckfedern aus Nestern der Kupferspiegelente

[139]	<i>Amazonetta brasiliensis brasiliensis</i>	Kleine Amazonasente	Lesser Brazilian Teal
-------	---	---------------------	-----------------------

Abb. 258: Gelege der Kleinen Amazonasente
Gehegeaufnahme, 17.07.2014. Foto: S. Hiesener

Faunenregion: neotropisch
Bruttyp: Boden- und Baumhöhlenbrüter
Bruthabitat: Kleinere Gewässer in Sumpfniederungen und Überflutungsgebieten im Bereich tropischer Wälder und Savannen.
Nistplatz: Als Freibrüter in der Bodenvegetation; in Bereichen stark schwankender Wasserstände vornehmlich in niedrigen Baumhöhlen. Gehegetiere brüten zumeist in Nistkästen und angebotenen Höhlen.



Nestbau/Nestauskleidung: Verwendung sehr vieler Dunen, die mit dem Baustoff vermischt werden. In den Brutpausen wird das Gelege mit einer kompakten Dunendecke überzogen.

Gelege: 8–12 hell lehmfarbene, glattschalige Eier; 46,3–50 × 32,6–35,5 mm; Ø 47,8 × 34,2 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit gut sichtbaren weißen Astspitzen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	engbegrenzt grauweiß, selten dunkel sepiabraun
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	pigmentlos weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 80): 11–18 mm; Ø 14,3 mm
Einzeldunen robuster und durch starke Seitenausbildung voluminöser als bei <i>ipecutiri</i> . Vereinzelt hellbraune Dunen um 10 mm.	



Abb. 259: Deckfedern aus Nestern der Kleinen Amazonasente

[140]	<i>Amazonetta brasiliensis ipecutiri</i>	Große Amazonasente	Greater Brazilian Teal
-------	--	--------------------	------------------------

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Boden- und Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Kleinere Gewässer in Sumpfniederungen und Überflutungsgebieten im Bereich tropischer Wälder und Savannen.

Nistplatz: Als Freibrüter in der Bodenvegetation, in Bereichen stark schwankender Wasserstände vornehmlich in niedrigen Baumhöhlen. Gehegetiere brüten zumeist in Nistkästen und angebotenen Höhlen.

Nestbau/Nestauskleidung: Verwendung sehr vieler Dunen, die mit dem Baustoff vermischt werden. In den Brutpausen wird das Gelege mit einer kompakten Dunendecke überzogen.

Gelege: 8–12 hell lehmgraue, glattschalige Eier; 47,3–51,5 × 35,6–38,7 mm; Ø 49,3 × 36,5 mm*.

* 20 Eier von Gehegevögeln, eig. Mess.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit feinen weißen Astspitzen und hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	pignentlos weiß
Messwerte: (1 Nest)**	(n = 30): 12–21 mm; Ø 14,8 mm
Einzeldunen mit feinfiedrigen Ästen und schwacher Seitenastausbildung	

** Der Vergleich der Nestdunen beider Unterarten beruht für *ipecutiri* nur auf einer Nestauskleidung. Bei Serienuntersuchungen könnten sich diese Differenzierungen abflachen oder aufheben.



Abb. 260: Deckfedern aus dem Nest der Großen Amazonasente

Gattung *Spatula* – Löffelentenartige

Vertreter dieser Artengruppe brüten bevorzugt auf trockenem Grund im Grasland. Nester werden nur dünn mit Gräsern ausgelegt und darin relativ wenige Dunen eingemischt. Damit wird ein hoher Tarneffekt für Nest und Gelege erreicht. Die bevorzugte Vegetationshöhe für die Nestanlage liegt unter 25–30 cm. Darin erzielt das ♀ eine ausreichende Deckung, kann das Umfeld überblicken, wenn es den Hals streckt und kann durch direktes Auffliegen vom Nest Prädatoren entkommen.

[141]

Spatula querquedula

Knäkente

Garganey

Abb. 261: Gelege der Knäkente
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Niederungen eutropher Flachgewässer in lokalklimatischen Warmzonen.

Nistplatz: Relativ entfernt vom Wasser im wiesenartigen Grasland.

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird nur dünn mit Gräsern ausgelegt und darin relativ wenige Dunen eingemischt, so dass das gesamte Nest unscheinbar und unauffällig ist. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation, nur ausnahmsweise in Nistkästen.



Gelege: 7–11 rahmfarbene, spitzpolige, glattschalige Eier; 39,3–50 × 29,7–36 mm; Ø 45,8 × 33 mm.

Farbeindruck	sepiabraun mit hellen Zentren und gut sichtbaren hellen Astspitzen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	pigmentlos grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	pigmentlos grauweiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 100): 10–18 mm; Ø 13,8 mm



Abb. 262: Deckfedern aus Nestern der Knäkente

Abb. 263: Gelege der Hottentottenente
Gehegeaufnahme, 09.09.2014. Foto: S. Hiesener

Faunenregion: afrotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Vegetationsreiche Flachseen der offenen Savannen- und Agrarlandschaften.

Nistplatz: Offenbar bevorzugt auf Papyrus- und Seggenbüten im Flachwasserbereich. Gehegetiere brüten überwiegend in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: In der Vegetation errichtete Nester haben eine tiefe Nestmulde, die relativ spärlich mit Dunen ausgepolstert wird. In Kästen brütende ♀ vermischen die Dunen stark mit dem Baustoff.

Gelege: 6–8 cremefarbene bis hell lehmbraune Eier; 41–48 × 31–34 mm; Ø 44,1 × 32,5 mm.



Farbeindruck	schwarzbraun (sehr dunkles Sepia) mit klaren grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß bis grauweiß
Astmitte	schwarzbraun
Astspitze	hellbraun oder dunkel sepia
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 11–18 mm; Ø 14,8 mm
Einzeldunen durch zahlreiche Äste kompakt und relativ stabil	



Abb. 264: Deckfedern aus Nestern der Hottentottenente

Abb. 265: Gelege der Punaente
Region Tarapacá im Nordosten Chiles,
11.10.1999. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Bülden- und kleininselreiche, oft natronhaltige Flachgewässer der subalpinen Punazone.

Nistplatz: Unter Riedgrasbülden, bevorzugt auf Inselchen. Gehegetiere brüten zumeist in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Dicke Nestunterlage aus trockenen Halmen, für Nestmulde und Gelegeabdeckung werden Dunen mit Pflanzenteilen vermischt.

Gelege: 4–6 rahmfarbene bis hellbraune Eier; 52–63 × 37–42 mm; Ø 56,8 × 39 mm.



Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit wenigen kleinen hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	eng begrenzt grauweiß oder dunkel sepia
Astmitte	dunkel sepia
Astspitze	dunkel sepia oder hellbraun
Messwerte: (6 Nester)	(n = 60): 17–27 mm; Ø 20,9 mm
Einzeldune mit relativ wenigen weichen Ästen. Dunen <20 mm können durchweg grauweiß bis dunkelgrau, Dunen >25 mm einfarbig dunkel sepiabraun sein.	



Abb. 266: Deckfedern aus Nestern der Punaente



Abb. 267: Natronhaltiges Flachgewässer als Brutplatz der Punaente
Region Tarapacá im Nordosten Chiles, 11.10.1999. Foto: H. Kolbe

[144]	<i>Spatula versicolor</i>	Silberente	Silver Teal
-------	---------------------------	------------	-------------

Trivialnamen: Versicolorente, Versicolor Teal

Abb. 268: Gelege der Silberente
Gehegeaufnahme, 17.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Gras- und Seggenflächen umgebene Flachgewässer der Pampasregionen.

Nistplatz: Randzonen und besonders Inselchen der Brutgewässer. Gehegetiere brüten vorzugsweise in Nisthöhlen oder Hütten.

Nestbau/Nestauskleidung: Pflanzenmaterial der Nestumgebung wird im Bereich der Nestmulde und im oberen Nestkranz dick mit Dunen durchmischst.

Gelege: 7–10 lehmfarbene Eier; 34,4–51,8 × 30,2–38,8 mm; Ø 47,8 × 33,5 mm.



Farbeindruck	einfarbig schwarzbraun, im Nestbaustoff auch fahl graubraun wirkend
Einzelstange: Spule	grauweiß oder dunkelgrau
Astbasis	meist schwarzbraun, vereinzelt grauweiß, stark verfilzt
Astmitte	schwarzbraun
Astspitze	schwarzbraun, z. T. mit feinen aufgehellten Spitzen
Messwerte: (7 Nester)	(n = 100): 12–23 mm; Ø 17,7 mm vereinzelt grauweiße Dunen um 10 mm
Einzelstangen durch zahlreiche Äste kompakt und relativ stabil.	

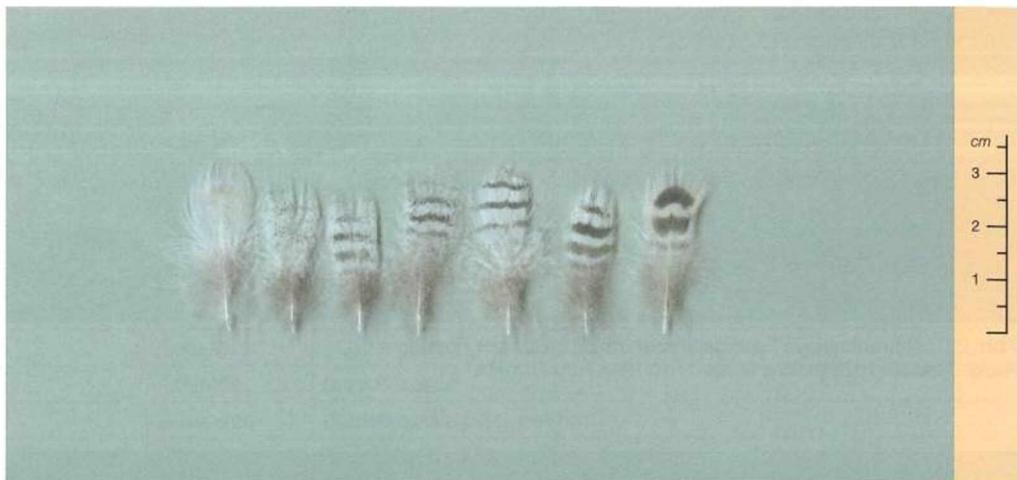


Abb. 269: Deckfedern aus Nestern der Silberente



Abb. 270: Gelege der Silberente in einer Nisthütte
Gehegeaufnahme,
23.05.2015. Foto: H. Kolbe

[145]

Spatula platalea

Fuchslöffelente

Red Shoveler

Trivialnamen: Argentinische Löffelente

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Grasland umgebene Flachgewässer der Offenlandschaft und küstennahe brackige Lagunen.

Nistplatz: gewässernahes Grasland, Nester zumeist auf trockenem Grund

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird mit trockenen Gräsern ausgelegt und oft nur sparsam mit Dunen ausgekleidet. Der obere Nestrand und damit das Abdeckmaterial für die Brutpausen besteht aus wenigem Pflanzenmaterial, in dem die größere Dunenmenge eingemischt ist.

Gelege: 8–10 cremefarbene oder leicht grünliche Eier; 49–58,3 × 33,3–44,3 mm; Ø 54 × 39 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit grauweißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	weiß nach außen grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	pigmentlos weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 12–22 mm; Ø 18,1 mm
(1 Nest)	(n = 20): 11–22 mm; Ø 15,9 mm
Σ (4 Nester)	(n = 80): 11–22 mm; Ø 17,0 mm
Dunen in einem Nest deutlich heller und durch geringere Astzahl besonders dünn.	



Abb. 271: Deckfedern aus Nestern der Fuchslöffelente, linke Feder aus Bauchgefieder des Erpels

Abb. 272: Gelege der Kaplöffelente
Südafrika. Foto: W. R. Tarboton

Faunenregion: afrotropisch

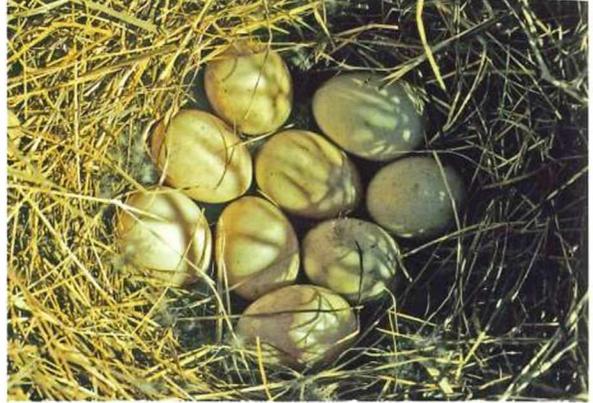
Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Eutrophe Flachgewässer in Senken und Flussniederungen, gern in brackigen Lagunen.

Nistplatz: Auf trockenem Grund in relativ niedriger Grasvegetation, lockeres Koloniebrüten ist bekannt. Gehegetiere brüten abseits vom Teich im Gras, gern in Bülden oder unter Stauden, gelegentlich in flachen Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Das aus Trockengräsern geformte Nest wird nur spärlich mit Dunen durchmischt und ausgekleidet.

Gelege: 6–12 cremefarbene oder hellgrünliche Eier; 48,4–59,5 × 36,6–41,1 mm; Ø 53,4 × 38,7 mm.



Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit kleinen hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	engbegrenzt grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	hellbraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 40): 15–24 mm; Ø 19,7 mm
Einzeldunen mit relativ wenigen Ästen, dadurch recht locker	



Abb. 273: Deckfedern aus dem Nest der Kaplöffelente

Trivialnamen: Australische Löffelente, Neuseeland-Löffelente

Zwischen den relativ schlichtfarbenen Erpeln der ehemals als australische Unterart (*Spatula rhynchotis rhynchotis*) und den farbkräftigen Erpeln der neuseeländischen Tiere (*Spatula rhynchotis variegata*) liegen keine abgrenzbaren Unterscheidungsmerkmale vor, so dass die Art heute monotypisch ohne Unterartaufspaltung gesehen wird. Bei den europäischen Gehegetieren handelt es sich weitgehend um Nachkommen neuseeländischer Populationen.

Abb. 274: Nest und Gelege der Halbmond-Löffelente
Gehegeaufnahme, 19.05.2014. Foto: L. Brokemper

Faunenregion: australisch inkl. neuseeländische Subregion

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Eutrophe Flachgewässer, Küstenlagunen und Überschwemmungsland, in Agrarzonen auch seichte Bereiche von Staugewässern.

Nistplatz: Vornehmlich auf trockenem Grund im Grasland, im Überschwemmungsland auch in Baumhöhlen.

Nestbau/Nestauskleidung: Das aus Trockengräsern geformte Nest wird meist nur spärlich mit Dunen durchmischt und ausgekleidet.

Gelege: 9–11 hell cremefarbene oder leicht blaugrünliche Eier; 51–57 × 36–40 mm; Ø 54 × 37 mm.



Farbeindruck	stumpfes dunkles Sepiabraun mit kleinen hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	eng begrenzt weiß bis grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	dunkel sepia, besonders große Dunen mit weißen Spitzen
Messwerte: (4 Nester)	(n = 140): 13–27 mm; Ø 19,1 mm
Einzeldunen:	relativ wenige Äste, dadurch offen und sehr locker

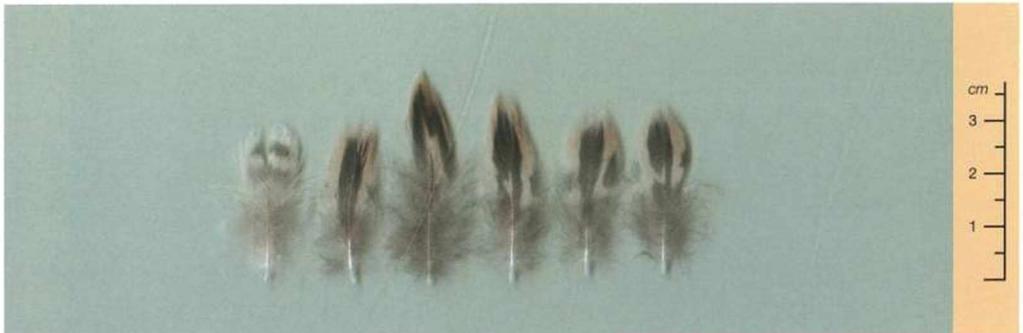


Abb. 275: Deckfedern aus Nestern der Halbmond-Löffelente

Abb. 276: Nest der Löffelente
Insel Kirr, Mecklenburg-Vorpommern, 15.05.2015.
Foto: A. Schumacher

Faunenregion: holarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Grasland umgebene eutrophe Binnen- und Küstengewässer.

Nistplatz: Wiesen, trockene Riedbereiche und Inseln der Brutgewässer. Gehegetiere brüten generell in der Bodenvegetation, bevorzugt im Gras.

Nestbau/Nestauskleidung: Spärlicher Nestunterbau aus Gräsern; Nestmulde und oberer Nestkranz sind mit relativ wenigen Dunen durchmischt.

Gelege: 8–12, Nachgelege bis 7 graugrüne oder rahmfarbene Eier; 48–57 × 34,5–40 mm; Ø 52,3 × 37 mm.



Farbeindruck	dunkel sepia mit relativ kleinen hellen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	weiß (etwa 1–2 mm)
Messwerte: (4 Nester)	(n = 60): 15–25 mm; Ø 19,3 mm
(1 Nest)	(n = 30): 13–18 mm; Ø 15,1 mm
Σ (5 Nester)	(n = 90): 13–25 mm; Ø 17,2 mm
Einzelstange: zahlreiche Äste, Basis durch Kurzäste verfilzt, Stange insgesamt füllig	



Abb. 277: Deckfedern aus Nestern der Löffelente

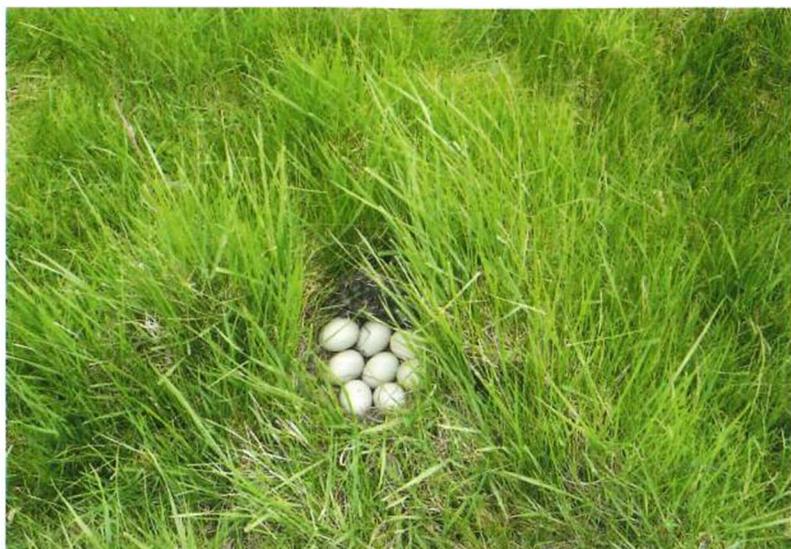


Abb. 278: Nest der Löffelente im Bruthabitat auf der Insel Kirr Mecklenburg-Vorpommern, 15.05.2015. Foto: A. Schumacher

[149]	<i>Spatula cyanoptera</i>	Zimtente	Cinnamon Teal
-------	---------------------------	----------	---------------

Trivialname: Argentinische oder Südliche Zimtente für *Spatula c. cyanoptera*

Abb. 279: Gelege der Südlichen Zimtente Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Sommerwarme Flachgewässer, umgeben von Wiesen- und Grasland der Pampas- und Andenrandzonen.

Nistplatz: auf trockenem Grund im niederen Grasland

Nestbau/Nestauskleidung: Nestauskleidung und oberer Nestkranz bestehen aus Gräsern und relativ wenigen eingemischten Dunen mit hohem Tarneffekt für das Nest.



Gelege: 8–10 rötlichbraune, gestreckte Eier; 44–54 × 32–39 mm; Ø 47,7 × 34,7 mm.

Farbeindruck	dunkel sepia mit kleinen weißen Zentren
Einzelzone: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	dunkel sepia
Astspitze	dunkel sepia
Messwerte: (2 Nester)	(n = 40): 9–28 mm; Ø 16,3 mm
Dunen wirken eingemischt im Nestmaterial schwarzbraun	



Abb. 280: Deckfedern aus Nestern der Südlichen Zimtente

[150]	<i>Spatula discors</i>	Blaufügelente	Blue-winged Teal
-------	------------------------	---------------	------------------

Abb. 281: Gelege der Blaufügelente
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Sommerwarme Flachgewässer im Wiesen- und Grasland.

Nistplatz: Entfernt vom Wasser auf flachwüchsigen Grasflächen, die dem Brutvogel volle Deckung und eine schnelle Flucht ermöglichen.

Nestbau/Nestauskleidung: Die gescharrte Nestmulde wird mit Trockengräsern und eingemischten Dunen ausgekleidet. Das Abdeckmaterial für das Gelege auf dem Nestrand besteht aus einem spärlichen Baustoff-Dunen-Gemisch, seltener aus einem dicken Dunenkranz. Gehegetiere brüten in der niederen Bodenvegetation.

Gelege: 8–10 hell rahmfarbene Eier; 45,3–49,5 × 31,3–36,2 mm; Ø 46,6 × 33,4 mm.



Farbeindruck	dunkel graubraun mit großen grauweißen Zentren
Einzelzone: Spule	weiß
Astbasis	ausgedehnt weiß
Astmitte	graubraun
Astspitze	dunkel graubraun oder verwaschen hellbraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 11–22 mm; Ø 16,0 mm
Dunen können im Nestmaterial eingemischt hellgrau wirken	



Abb. 282: Deckfedern aus Nestern der Blauflügelente

[151]	<i>Sibirionetta formosa</i>	Baikalente	Baikal Teal
-------	-----------------------------	------------	-------------

Trivialname: Gluckente

Abb. 283: Gelege der Baikälente
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe



Faunenregion: ostpaläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Niedrigungsgewässer der Borealzone (Taiga) und der Tundren (Flussmündungsgebiete).

Nistplatz: Vergraste Randzonen von Teichen, Mooren und Flussaltarmen.

Nestbau/Nestauskleidung: Nester der Wildvögel sind wenig beschrieben. Gehegevögel errichten unscheinbare Nester unter Stauden oder Büschen, seltener im Grasland oder in Nistkästen. Die Dunen werden in den Nistbaustoff eingemischt und ergeben einen guten Tarneffekt für Nest und Gelege.

Gelege: 6–10 graugrüne Eier; 45–52,5 × 32–38 mm; Ø 48,2 × 34,3 mm.

Farbeindruck	sepiabraun bis schwarzbraun mit hellen, annähernd weißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß bis grauweiß
Astmitte	sepia
Astspitze	schwarzbraun
Messwerte: (5 Nester)	(n = 70): 11–18 mm; Ø 14,9 mm
Einzeldune kompakt und in sich relativ stabil, Grundfärbung variiert von gedämpft braun über dunkel sepia bis schwarzbraun.	



Abb. 284: Deckfedern aus Nestern der Baikälente

[152]	<i>Mareca falcata</i>	Sichelente	Falcated Duck
-------	-----------------------	------------	---------------

Trivialname: Falcated Teal

Abb. 285: Gelege der Sichelente
Gehegeaufnahme, 02.06.2012. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: ostpaläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Niedrigungsgewässer der borealen Waldzone Sibiriens

Nistplatz: Wassernahe Riedzonen, Waldboden und Inselchen mit Moor-
kurzvegetation. Gehegetiere brüten
etwas entfernt vom Teich in der Boden-
vegetation, gern unter dichten
Stauden oder Büschen, seltener in
Nistkästen.



Nestbau/Nestauskleidung: Die Nestmulde wird dick mit trockenen Pflanzenteilen ausgelegt und darin die Dunen stark eingemischt. Wenig mehr Dunen befinden sich im oberen Nestrand für die Gelegeabdeckung.

Gelege: 8–10 kräftig lehmbräune Eier; 52–58,5 × 38–42 mm; Ø 56 × 39,4 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit weißen Zentren und weißen Astspitzen
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	dunkel sepiabraun (Hauptfärbung)
Astspitze	weiß
Messwerte: (6 Nester)	(n = 100): 15–26 mm; Ø 19,1 mm
Einzeldunen: Farbe und Struktur variabel; helles, dunkles oder annähernd schwarzes Sepiabraun und Dunen mit relativ wenigen Ästen und langen schwarzbraunen Seitenästen sind möglich.	



Abb. 286: Deckfedern aus Nestern der Sichelente



Abb. 287: Bruthabitat der Sichelente in der Amur-Niederung
Muraviovka Park, Russland, 06.06.2015. Foto: P. Bauer

Abb. 288: Gelege der Schnatterente Ostseeinsel Böhme, Mecklenburg-Vorpommern, 04.06.2015. Foto: J. Köhler

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Ausgedehnte und strukturreiche Flachseen waldarmer Kontinentalzonen sowie brackige Boddengewässer und Steppenseen.

Nistplatz: Trockene Bereiche der Riedzone, bevorzugt auf kleinen Grasinseln der Brutgewässer.

Nestbau/Nestauskleidung: Die gescharrte Nestmulde wird dick mit trockenen Pflanzenteilen der Nestumgebung ausgelegt und besonders der Nestrand mit Dunen vermischt.

Gelege: 8–12 rahmfarbene oder angedeutet gelbliche Eier; 45–59,8 × 34,2–41,8 mm; Ø 53,8 × 38,2 mm.



Farbeindruck	mittel bis dunkel sepiabraun mit deutlichen oder nur diffus angedeuteten weißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß oder grauweiß
Astmitte	mittel bis dunkel sepiabraun
Astspitze	pigmentlos weiß
Messwerte: (4 Nester*) Σ (8 Nester)	(n = 75): 14–24 mm; Ø 17,8 mm (n = 175): 12–26 mm; Ø 18,0 mm vereinzelt grauweiße Dunen um 10 mm
Einzeldunen unterschiedlicher Nester können klein (Ø 15,6 mm) und kompakt wie auch größer (Ø 19,85 mm) weich und instabil sein.	

* Gehegevögel, ** Brutvögel Ostseeinsel Kirr

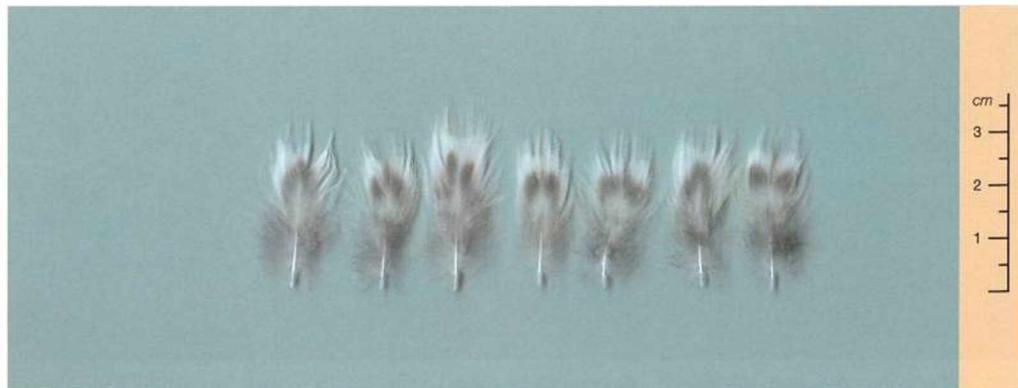


Abb. 289: Deckfedern aus Nestern der Schnatterente

Nistplatz



Abb. 290: Bruthabitat der Schnatterente auf der Ostseeinsel Böhmke, Mecklenburg-Vorpommern, 04.06.2015. Foto: J. Köhler

[154]

Mareca penelope

Pfeifente

Eurasian Wigeon

Abb. 291: Nest und Gelege der Pfeifente Kola-Halbinsel, Russland, Juni 2010.
Foto: M V. Melnikow

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Gewässer der borealen Nadelwaldzone (Taiga) nordwärts bis in die Strauchtundren.

Nistplatz: Auf trockenem Grund in Grasfluren der Brutgewässer wie auch etwas entfernt in Anlehnung an Bäume oder Büsche am Waldboden. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation, selten in Nistkästen.



Nestbau/Nestauskleidung: Kompakter Nestunterbau mit reichlicher Duneneinmischung und dicker Dunenauflage im oberen Nestrand.

Gelege: 7–10 hell rötlichbraune Eier; 49–59,7 × 35–42 mm; Ø 54,5 × 38,7 mm.

Farbeindruck	sepiabraun mit kleinen hellen Zentren
Einzelddune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	pigmentlos weiß
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 15–26 mm; Ø 19,7 mm grauweiße Kleindunen (n 10): 8–14 mm; Ø 11,5 mm
Pigmentloser Astspitzenanteil bis 5 mm lang; nur sehr wenige farblose Kleindunen.	



Abb. 292: Deckfedern aus Nestern der Pfeifente



Abb. 293: Nistplatz der Pfeifente im Taigawald Nordeuropas
Kola-Halbinsel, Russland, Juni 2010. Foto: M. V. Melnikow

[155]

Mareca americana

Kanadapfeifente

American Wigeon

Trivialname: Amerikanische Pfeifente

Faunenregion: nearktisch**Brutttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Sümpfe, Moore und Gewässer von Flussniederungen im nordamerikanischen Nadelwaldgürtel.**Nistplatz:** Gras- und Seggenbereiche der Riedzone des Brutgewässers. Gehegetiere brüten etwas entfernt vom Wasser auf Wiesen, unter Stauden, am Teichufer unter hohen Pflanzen, seltener in Nistkästen.**Nestbau/Nestauskleidung:** Nestunterbau aus trockenen Halmen, von Dunen durchmisch. Der Nestrand besteht aus einer dicken annähernd reinen Dunendecke.**Gelege:** 9–10 cremeweiße oder hellbräunliche Eier; 51–60 × 36–40 mm; Ø 54,3 × 38,5 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit relativ großen grauweißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	pigmentlos weiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 50): 16–28 mm; Ø 18,8 mm
Pigmentlose Astbasisanteile wenig größer als bei <i>penelope</i> , farblose Kleinstangen (5–11 mm; Ø 6,3 mm).	



Abb. 294: Deckfedern aus Nestern der Kanadapfeifente

Abb. 295: Gelege der Chilepfeifente
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Grasumsäumte Flachseen in niederschlagsarmen Offenlandzonen (Pampas, Feuerland, Andenvorländer)

Nistplatz: Trockene Bereiche der Grasfluren des Brutgewässers. Gehegetiere brüten in Hütten, Nistkästen oder in der Bodenvegetation.

Nestbau/Nestauskleidung: Nestunterbau aus trockenen Pflanzenteilen, die Nestmulde und besonders der obere Nestrand wird dick mit Dunen durchmisch.

Gelege: 8–10 annähernd weiße oder hell cremefarbene Eier; 54–63 × 40–43,3 mm; Ø 58,4 × 41 mm.



Farbeindruck	stumpf braun bis sepiabraun mit großen grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	pigmentlos weiß
Messwerte: (5 Nester)	(n = 50): 13–22 mm; Ø 15,9 mm
Dunen heller und mit weniger auffälligen pigmentlosen Astspitzen als bei <i>penelope</i> und <i>americana</i> .	



Abb. 296: Deckfedern aus Nestern der Chilepfeifente

Gattung *Anas* – Gründelenten

Mit Ausnahme der an Fließgewässern brütenden Schwarzente haben alle weiteren Arten der *Anas*-Gruppe weitgehend übereinstimmende Habitat- und Nistplatzpräferenzen. Ihre Bodennester weisen nur begrenzte Dunenmengen in der Nestmulde auf. Verstärkt wird der obere Nestrand mit Dunen durchmischt, die den Baustoff zu einer Decke verweben, der während der Brutpausen über das Gelege gezogen wird.

[157]	<i>Anas sparsa</i>	Schwarzente	African Black Duck
-------	--------------------	-------------	--------------------

Faunenregion: afrotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Strukturreiche Flusssysteme und breite Fließgewässer in bewaldeten Bergregionen, Agrarzonon und Savannen.

Nistplatz: Riedbereiche des Brutgewässers, dicht bewachsene Flussinseln, an Dämmen und zwischen Felssteinen.

Nestbau/Nestauskleidung: Kompakter Nestunterbau aus Halmen und Gräsern, dicke Dunenauskleidung der Nestmulde und des Nestrandes für die Gelegeabdeckung. Gegen Ende der Brut sind die Dunen stark mit dem Nestbaumaterial vermischt. Gehegetiere brüten bevorzugt in Hütten und großen Nistkästen.

Gelege: 5–7 lehmbräune Eier; 57–66 × 43,6–46,5 mm; Ø 59,3 × 44,9 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit hellen Zentren, zuweilen von einzelnen weißen Dunen durchmischt
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	dunkel sepiabraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 80): 15–31 mm; Ø 23,9 mm
Einzeldunen weich und dünn, sehr viele Deckfedern, weiße Dunen <20 mm	



Abb. 297: Deckfedern aus Nestern der Schwarzente

Trivialname: African Yellow-billed Duck

Abb. 298: Gelege der Gelbschnabelente
Südafrika. Foto: W. R. Tarboton

Faunenregion: afrotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Seen und Tümpel in Savannenniederungen, Flussmündungsgebiete, Staugewässer der Agrarzone.

Nistplatz: Büten im Riedbereich der Brutgewässer, unter Sträuchern oder Uferabbrüchen, zumeist auf trockenem Grund.

Nestbau/Nestauskleidung: Die mit Gräsern ausgelegte Nestmulde, besonders aber der obere Nestrand, wird mit Dunen untermischt.

Gelege: 10–12 cremefarbene oder gelbbraune Eier; 51–59,3 × 37–46 mm; Ø 53,7 × 41,5 mm.



Farbeindruck	hell bis kräftig sepia mit grauweißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepia
Astspitze	sepia, Endspitze weiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 15–31 mm; Ø 20,2 mm; in unterschiedlichen Nestern: Ø 17,8 und 22,5 mm; grauweiße Kleinstangen 12–18 mm



Abb. 299: Deckfedern aus Nestern der Gelbschnabelente

[159]

Anas melleri

Madagaskarente

Meller's Duck

Faunenregion: afrotropisch, madagassisch**Brutttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Seen und Flussniederungen, Waldtümpel und Bäche, im Offenland bespannte Reisfelder und Staugewässer.**Nistplatz:** Riedzonen der naturnahen Gewässer, an Dämmen und in Ufernähe der Agrargewässer.**Nestbau/Nestauskleidung:** Zwei der untersuchten Nester (Gehegebruten) wiesen im oberen Nestrand sehr viele Dunen auf, die wenig in den Baustoff eingemischt waren.**Gelege:** 7–10 hellbraune oder grauweiße Eier; 48,2–64,4 × 30,8–44 mm; Ø 56,4 × 40,5 mm.

Farbeindruck	hell sepiabraun mit großen grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell sepiabraun
Astspitze	hell sepiabraun, äußerste Spitze weiß
Messwerte: (3 Nester)	sepiabraun (n = 75): 15–24 mm; Ø 19,4 mm silberweiß (n = 10): 7–16 mm; Ø 13,9 mm
Heller Basisbereich von unterschiedlicher Ausdehnung bis zu durchweg pigmentlos silberweißen Dunen.	

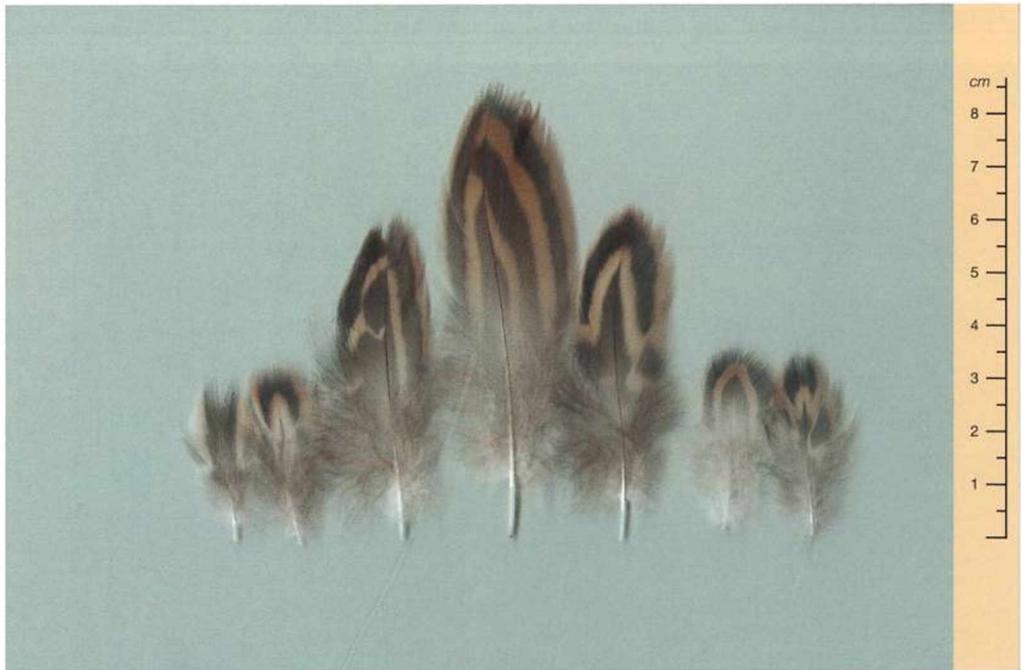


Abb. 300: Deckfedern aus Nestern der Madagaskarente

Trivialnamen: Grey Duck, Australian Black Duck

Die letzten Wildfangimporte erreichten Westeuropa Mitte der 1990er Jahre aus Neuguinea (vermutlich aus Papua-Neuguinea). Daher dürfte es sich bei den gegenwärtigen europäischen Gehegetieren um die australische Unterart *A. s. rogersi* handeln.

Faunenregionen: australisch, pazifisch (mikronesisch)

Brutttyp: Bodenbrüter, in Überschwemmungsgebieten vereinzelt Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: unterschiedlichste Gewässer der Binnen-, Küsten- und Agrarzone

Nistplatz: vorwiegend im Riedbereich oder in direkter Nähe des Brutgewässers

Nestbau/Nestauskleidung: Die mit Gräsern ausgelegte Nestmulde, besonders aber der obere Nestrand, wird gediegen mit Dunen untermischt.

Gelege: 8–12 blassgrüne oder hell graugrüne Eier; 51–63 × 37–45 mm; Ø 58 × 41 mm.

Farbeindruck	hellbraun oder hell sepiabraun mit weißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weißbraun
Astmitte	hellbraun oder stumpf sepiabraun
Astspitze	hellbraun oder stumpf sepiabraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 12–25 mm; Ø 18,2 mm
Mittelwerte zwischen 16,6 mm (n = 40) und 21,0 mm (n = 20). Einzelfedern zum Teil auffällig klein und zart. Vereinzelt kleine weiße (um 8 mm) und wenig größere hellgraue Dunen (bis 17 mm).	



Abb. 301: Deckfedern aus Nestern der Augenbrauenente

Abb. 302: Nest und Gelege der Philippinenente
Gehegeaufnahme, 19.07.2014. Foto: H. Kolbe.

Faunenregion: orientalisches

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Süß- und brackwasserführende Binnengewässer, Reisfelder, Wasserreservoirare der Agrargebiete

Nistplatz: Auf trockenem Grund der Riedflächen, entlang der Dämme der Reisfeldanlagen, bevorzugt auf verkrauteten, nicht bestellten Reisfeldern.

Nestbau/Nestauskleidung: Die mit trockenen Pflanzenteilen ausgelegte Nestmulde wird offenbar nur spärlich mit Dunen ausgekleidet. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation oder in Nistkästen.

Gelege: 8–12 glanzlos weiße, grauweiße oder grünlichweiße Eier; Wildvögel (n = 10) 47,4–52,4 × 37,2–39,2 mm; Ø 50,7 × 38,5 mm (TEMME 1976); Gehegetiere (n = 22): 51,5–57,3 × 38,4–43,0 mm; Ø 55,3 × 40,2 mm (eig. Mess.).



Farbeindruck	fahl graubraun mit unterschiedlich großen hellgrauen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	fahl graubraun
Astspitze	fahl graubraun
Messwerte: (4 Nester)	dunkel pigmentiert (n = 55): 15–22 mm; Ø 18,8 mm pigmentlos bis grau (n = 25): 10–18 mm; Ø 13,6 mm
Große Dunen mit eng begrenzter weißer bis grauweißer Astbasis, mittelgroße zu den Astspitzen hin dunkelgrau, kleine Dunen (bis 15 mm) durchweg weiß.	



Abb. 303: Deckfedern aus Nestern der Philippinenente

Trivialnamen: Östliche Fleckschnabelente, Eastern Spot-billed Duck

Abb. 304: Gelege der China-Fleckschnabelente
Gehegeaufnahme, 02.06.2012. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: ostpaläarktisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Gewässer des Wald- und Offenlandes, der Grassteppen und urbaner Siedlungsbereiche.

Nistplatz: Trockene Bereiche im Uferbewuchs der Brutgewässer. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation oder in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Weitgehende Übereinstimmung mit dem von Stock- und Augenbrauenente.

Gelege: 8–12 zumeist hellbräunliche, stumpfpolige Eier; 51–57,3 × 39,7–43,6 mm; Ø 55,5–41,6 mm.



Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit gut sichtbaren grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	eng begrenzt grauweiß, Aufhellung z. T. fehlend
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	dunkel sepiabraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 70): 17–29 mm; Ø 21,7 mm
Kleine in sich recht stabile Dunen, darunter vereinzelt noch kleinere weiße Dunen (um 10 mm)	

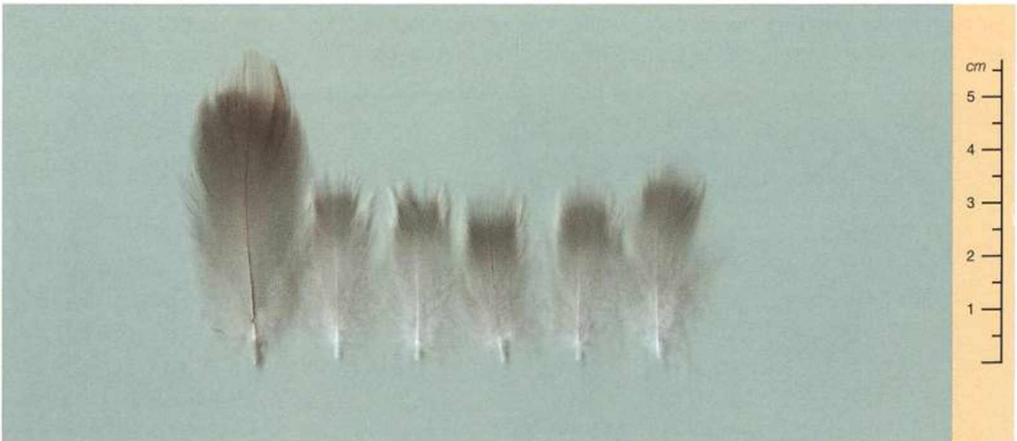


Abb. 305: Deckfedern aus Nestern der China-Fleckschnabelente

[163]

Anas poecilorhyncha
*poecilorhyncha*Indien-Fleckschnabel-
enteIndian Spot-billed
Duck

Trivialname: Western Spot-billed Duck

Faunenregion: orientalisches**Bruttyp:** vorwiegend Bodenbrüter**Bruthabitat:** eutrophe Binnengewässer und Niederungen, seltener an Flussläufen**Nistplatz:** Trockener Uferbewuchs der Brutgewässer. Gehegetiere brüten in Nistkästen, weniger oft in der Bodenvegetation.**Nestbau/Nestauskleidung:** Die aus trockenen Pflanzenteilen erbauten Nester werden relativ spärlich mit Dunen ausgekleidet.**Gelege:** 8–14 blassgrüne, hellgraue oder annähernd weiße Eier; 50–60 × 37–46 mm; Ø 56 × 42,3 mm.

Farbeindruck	hell sepiabraun mit großen weißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	ausgedehnt grauweiß
Astmitte	hell sepiabraun
Astspitze	sepiabraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 50): 16–26 mm; Ø 20,3 mm
Dunen heller als bei <i>zonorhyncha</i> , dazu ein hoher Anteil etwas kleinerer weißer und grauweißer Dunen (n = 27: 10–23 mm, Ø 15,9 mm).	

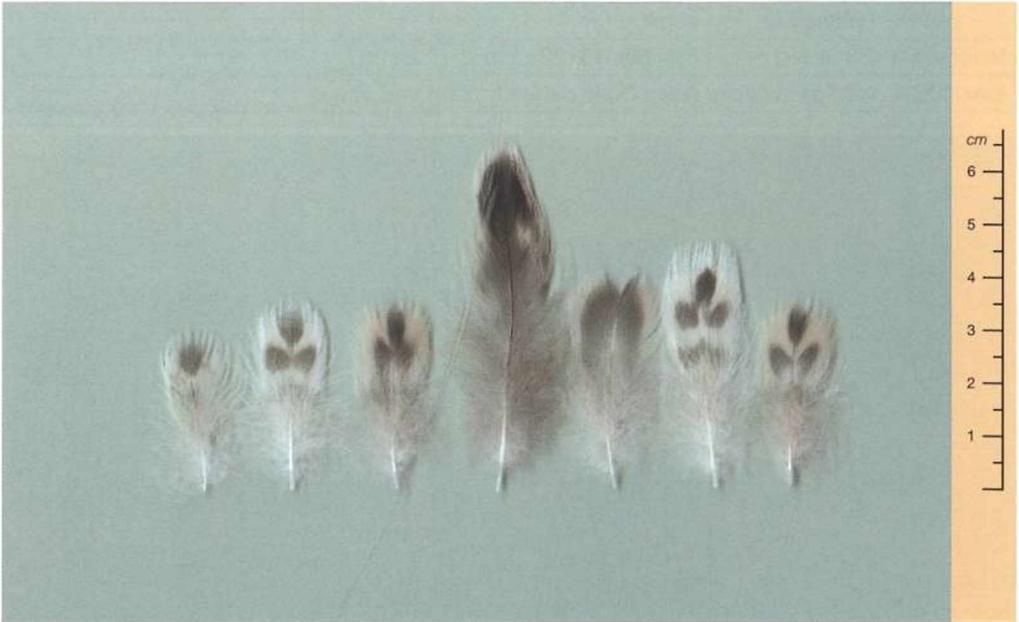


Abb. 306: Deckfedern aus Nestern der Indien-Fleckschnabelente

Trivialname: Laysanstockente

Abb. 307: Gelege der Laysanente vor Beginn der Dunenauspolsterung
Gehegeaufnahme, 21.03.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: ozeanisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Vorwiegend mit krautigen Pflanzen, Salzgräsern und Kleingehölzen umgebene Binnenlagune der Laysan-Insel.

Nistplatz: Unter Büschen und Gestrüch entlang der Lagune

Nestbau/Nestauskleidung: Von Freilandbruten liegen keine detaillierten Informationen vor. Gehegevögel brüten bevorzugt in Nistkästen und vermischen hier die Dunen stark mit der vorhandenen Einstreu.

Gelege: 5–7 relativ große grünliche Eier; 53,1–62,6 × 35,9–41,2 mm; Ø 57,1 × 38,7 mm.



Farbeindruck	hell sepiabraun mit großen grauen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß, sehr kurz
Astbasis	direkt an der Spule weiß, dann hellgrau
Astmitte	hell sepia
Astspitze	sepia
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 13–22 mm; Ø 17,2 mm
Einzeldune:	wenige instabile Äste, Dune dadurch dünn und offen

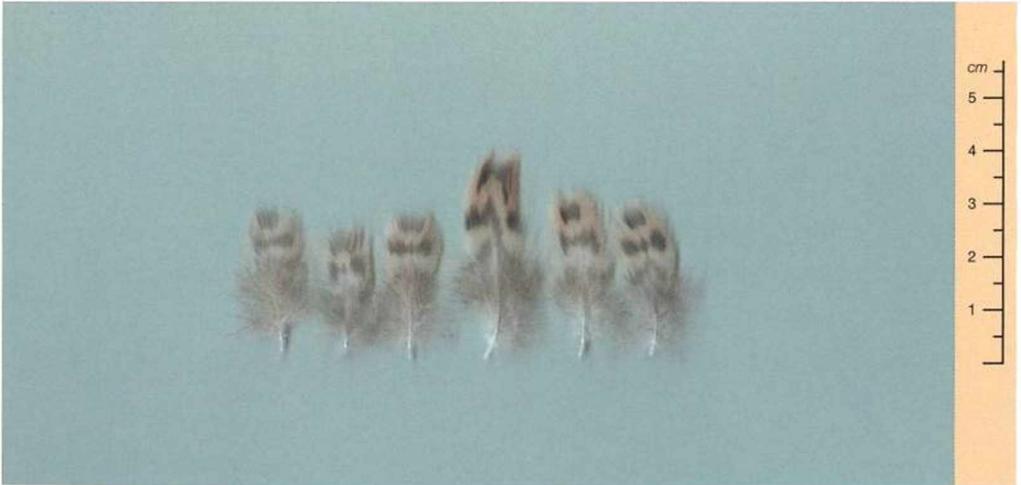


Abb. 308: Deckfedern aus Nestern der Laysanente

Abb. 309: Nest und Gelege der Stockente
Sachsen-Anhalt, 06.04.2014. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: holarktisch

Bruttyp: Vorwiegend Bodenbrüter

Bruthabitat: Gewässerränder der Offenland-, Wald- und Urbanbereiche

Nistplatz: Im Bereich der Riedzone, auch auf erhöhten Plätzen in großen Baumhöhlen, auf Kopfweiden oder an Gebäuden.

Nestbau/Nestauskleidung: Nestmulde wird nur dünn mit trockenem Pflanzenmaterial ausgelegt und mit wenigen Dunen durchmischt, die Menge der mit Baustoff vermischten Dunen liegt als Kranz um das Gelege und wird in den Brutpausen über die Eier gezogen.

Gelege: 7–13 hellgrüne oder hell olivgraue, glattschalige Eier; 50–64,3 × 36,4–45,5 mm; Ø 57,8 × 40,7 mm.



Farbeindruck	stumpfes Sepiabraun mit grauweißen Zentren
Einzelstunde: Spule	weiß
Astbasis	weiß
Astmitte	stumpf sepiabraun
Astspitze	stumpf sepiabraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 15–32 mm; Ø 20,8 mm



Abb. 310: Deckfedern aus Nestern der Stockente

Abb. 311: Gelege der Dunkelente, Gehegeaufnahme, 22.04.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: nearktisch

Brutttyp: Bodenbrüter, vereinzelt sind Bruten in Baumhöhlen und auf Baumnestern bekannt.

Bruthabitat: vegetationsreiche Niedergewässer, Waldgewässer und Küstenlagunen

Nistplatz: Nahe dem Brutgewässer im Ried oder unter Gesträuch, bei hohen Wasserständen am Brutplatz auf Baumhöhlen oder Baumhorste ausweichend. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation wie in Nisthöhlen.

Nestbau/Nestauskleidung: Bodennester werden aus Pflanzenmaterialien gebaut und besonders der Nestrand reichlich mit Dunen bedeckt.

Gelege: 9–12 grünliche oder hell lehmbräuner Eier; 55–64 × 41–46,5 mm; Ø 59,6 × 43,3 mm.



Farbeindruck	dunkel sepiabraun, weiße Zentren sich klar abhebend
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 16–23 mm; Ø 20,1 mm
Einzeldunen voluminös	

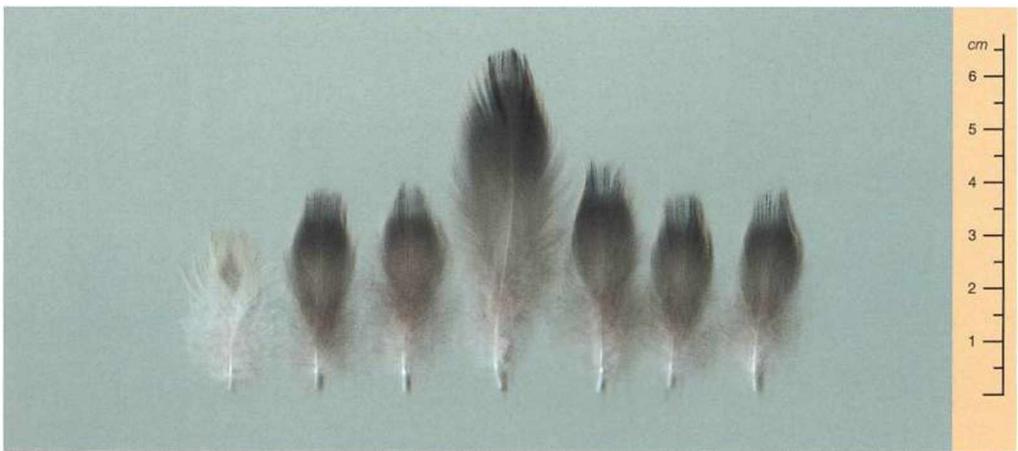


Abb. 312: Deckfedern aus Nestern der Dunkelente

[167]

Anas fulvigula fulvigula

Floridaente

Mottled duck

Trivialname: Florida Duck

Abb. 313: Gelege der Floridaente
Florida, USA, 25.06.2010. Foto: D. Varner**Faunenregion:** nearktisch**Brutttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Von Schlick- und Sandgräsern (*Spartina* und *Ammophila spec.*) umgebene Küstenlagunen, flache Binnengewässer mit breiter Riedgraszone, Reisfelder und Stauteiche der Landwirtschaft.**Nistplatz:** Auf trockenem Grund in küsten- und lagunennahen Dünengesellschaften, im Landesinneren in Grasfluren oder unter Büschen.**Nestbau/Nestauskleidung:** Relativ hoch herausgebaute Nester aus Trockengräsern, in der besonders im oberen Nestrand die Dunen stark mit dem Nistbaustoff durchmischt werden.**Gelege:** 7–10 stumpfpolige fahlweiße bis dunkel olivgrüne Eier; 54,5–61,4 × 40,9–44,8 mm Ø 56,5 × 42,4 mm.

Farbeindruck	hell beige bis hell graubraun mit großen grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hellbraun
Astspitze	aufgehellte grauweiß
Messwerte: (1 Nest)	(n = 40): 12–22 mm; Ø 16,8 mm
Einzeldunen auffällig klein und offen, darunter vereinzelt kleinere (um 10 mm) und große (um 20 mm) weiße Dunen	



Abb. 314: Deckfedern aus dem Nest der Floridaente

Trivialname: Hawaiiistockente

Abb. 315: Gelege der Hawaiiente
Gehegeaufnahme, 06.07.2014. Foto: S. Hiesener

Faunenregion: pazifisch, hawaiianisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Vielzahl natürlicher und künstlicher Feuchtgebiete, darunter Küstenlagunen, Reisfelder, Wasserreservoirs, Fischteiche und Bewässerungsgräben bis zu Waldsümpfen in 2400 m Höhe.

Nistplatz: nahe dem Brutgewässer in Gras- und Krautfluren

Nestbau/Nestauskleidung: Nestbau aus trockenen Pflanzenteilen, die Nestmulde und besonders der Nestrand wird mit wenig in den Baustoff eingemischten Dunen gepolstert. Gehegetiere brüten vornehmlich in Nistkästen.

Gelege: 8–10 weiße, lehmgelbe oder bräunliche Eier; Ø 49,8 × 35,9 mm.



Farbeindruck	hell sepiabraun mit großen grauweißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	hell sepiabraun
Astspitze	dunkel sepia
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 16–25 mm; Ø 19,4 mm
Einzelstange: relativ wenige, etwa gleichlange Äste, Stange dadurch offen und instabil. Nur vereinzelte weiße Kleinstangen (< 15 mm)	



Abb. 316: Deckfedern aus Nestern der Hawaiiente

[169]

*Anas albogularis*Andamanen-
Weißkehlente

Andaman Teal

Faunenregion: orientalisches**Bruttyp:** Boden- und Baumhöhlenbrüter**Bruthabitat:** Küstenmangroven, Waldtümpel im Inneren der Inseln, unbestellte Reisfelder**Nistplatz:** Bodenvegetation in Tümpelnähe, Bruten in Baumhöhlen werden vermutet.**Nestbau/Nestauskleidung:** Keine Angaben vorhanden**Gelege:** bis zu 10 hell cremefarbene Eier; 47,3–51,2 × 35,7–37,3 mm; Ø 49 × 36,3 mm

Nist- und Dunenmaterial standen nicht zur Verfügung

[170]

Anas gibberifrons

Sunda-Weißkehlente

Sunda Teal

Trivialnamen: Indonesische Weißkehlente, Indonesian Teal, Indonesian Grey Teal

Abb. 317: Gelege der Sunda-Weißkehlente
Gehegeaufnahme, 30.05.2015. Foto: H. Kolbe**Faunenregion:** orientalisches**Bruttyp:** Vorwiegend oder ausschließlich
Baumhöhlenbrüter.**Bruthabitat:** Gewässer der Mangrovenwälder,
Niederungs- und Fließgewässer in der Agrar-
landschaft.**Nistplatz:** Von Wildvögeln nur wenig bekannt.
Gehegevögel brüten zumeist in erhöht an-
gebrachten Nistkästen, selten in der Boden-
vegetation.**Nestbau/Nestauskleidung:** Der gesamte
Nestbereich wird dick mit Dunen ausgepolstert.
Ferner dient eine sehr dicke Auflage weit-
gehend unvermischter Dunen der Gelegeab-
deckung.**Gelege:** 6–11 hell cremefarbene glatt-
schalige Eier; 44,4–54,0 × 33,4–38,8 mm;
Ø 49,3 × 35,8 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit klaren grauweißen Zentren
Einzelstunde: Spule	weiß
Astbasis	pigmentlos weiß bis grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	dunkel sepiabraun, bei großen Dunen fast schwarz
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 11–23 mm; Ø 16,7 mm

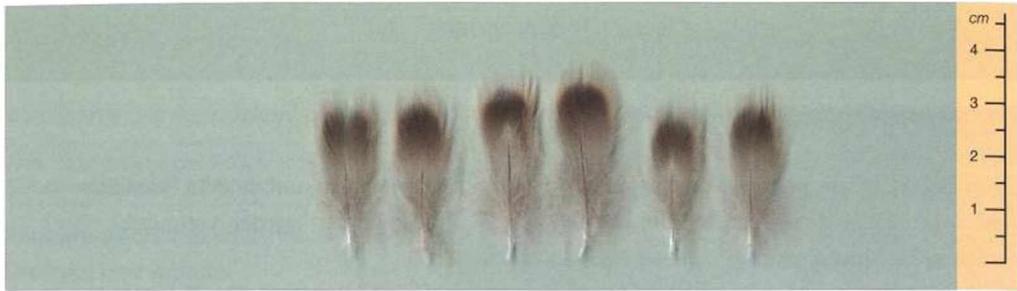


Abb. 318: Deckfedern aus Nestern der Sunda-Weißkehlente

[171]	<i>Anas gracilis</i>	Austral-Weißkehlente	Grey Teal
-------	----------------------	----------------------	-----------

Trivialnamen: Australische Weißkehlente, Australian Grey Teal

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Boden- und Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Lockere Baumbestände im temporär überschwemmten Farmland, von Galeriewäldern gesäumte Teiche, Craks und Fließgewässer sowie Stauteiche der Landwirtschaft.

Nistplatz: Höhlen in geringer Höhe im oder am Wasser stehender Bäume (Eukalyptus), unter Gebüsch oder im hohen Gras.

Nestbau/Nestauskleidung: Bei Höhlenbruten kein Nestbau, jedoch mit reichlicher Dunenauspolsterung.

Gelege: 6–9 cremefarbene oder hell cremeweiße glänzende Eier; 46,7–51,6 × 34–38,6 mm; Ø 49 × 35,8 mm.

Farbeindruck nach Abbildungen*	Hellgrau und sich mäßig stark verkettend, wenig heller als die der Kastanienente (FRITH 1982, MARCHANT & HIGGINGS 1990).
--------------------------------	--

* Nist- und Dunenmaterial stand nicht zur Verfügung

[172]	<i>Anas castanea</i>	Kastanienente	Cheastnut Teal
-------	----------------------	---------------	----------------

Trivialname: Cheastnut-breasted Teal

Abb. 319: Gelege der Kastanienente
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: australisch

Bruttyp: Boden- und Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Mangrovenwälder und Baumsavannen am Rande brackiger Küstenlagunen und Flussmündungen. Die Art brütet gern in ausgebrachten Nistkästen.



Nistplatz: Am Rande der Brutgewässer im hohen Riedgras, auf Grasinseln oder in Baumhöhlen. Gehegevögel brüten vornehmlich in Nistkästen.

Nestbau*: In Baumhöhlen erfolgt kein Nestbau aber eine Ausstattung mit einer dicken Dunenauflage für die Gelegeabdeckung.

Gelege: 7–12 cremebraune, hell cremefarbene oder grauweiße Eier; 35–57 × 35–41 mm; Ø 52 × 37 mm.

* Auch für australische Forscher basiert das Wissen zur Brutbiologie der Kastanienente weitgehend auf Gehegetiere und „halbwild“ lebende Paare.

Farbeindruck	schwarzbraun mit kleinen helleren Zentren
Einzeldune: Spule	weiß oder grau
Astbasis	weiß oder dunkelgrau
Astmitte	schwarzbraun
Astspitze	schwanzbraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 80): 13–25 mm; Ø 17,3 mm
Die ♀ variieren in der Gesamtfärbung zwischen etwas hellerem und sehr dunklem Braun. Farbentsprechend sind die Deckfedern. Die Dunen dunkler ♀ haben besonders kleine Aufhellungen im Astbasisbereich.	

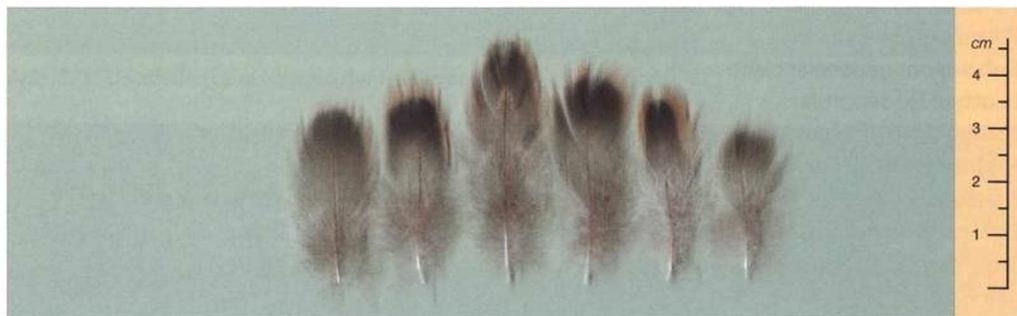


Abb. 320: Deckfedern aus Nestern der Kastanienente

[173]	<i>Anas chlorotis</i>	Neuseelandente	Brown Teal
-------	-----------------------	----------------	------------

Trivialname: Grünohrente

Faunenregion: australisch

Subregion: neuseeländisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: küstennahe Niedrigungsgewässer mit angrenzenden feuchten Riedgrasflächen

Nistplatz: Nahe dem Wasser in Seggen- und Zyperngras-Bülten, in hohen Gräsern, Röhrichtern und Farnkraut. Gehegetiere brüten zumeist in Nistkästen.

NestbauNestauskleidung: Laubenartig überdeckter Nestbau aus Gräsern oder Farnwedelteilen, der nur spärlich mit Dunen ausgelegt wird.

Gelege: 3–9 hellbraune Eier; 56,7–66,4 × 38,8–45,9 mm; Ø 60,1 × 43,1 mm.

Nist- und Dunenmaterial stand nicht zur Verfügung

[174]	<i>Anas aucklandica</i>	Aucklandente	Auckland Teal
-------	-------------------------	--------------	---------------

Trivialname: Auckland Island Teal

Faunenregion: australisch

Subregion: neuseeländisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Küstennahes subarktisches Tussock- und Seggengrasland

Nistplatz: Im Deckungsbereich dichter Horstgräser

Nestbau/Nestauskleidung: Die Nester bestehen aus einem Grasunterbau mit schwacher Dunenauspolsterung

Gelege: 1–6 (im Mittel 3,6) bräunliche Eier; 59–71,4 × 42,4–47 mm; Ø 64,8 × 44,8 mm.

Nist- und Dunenmaterial stand nicht zur Verfügung

[175]	<i>Anas nesiotis</i>	Campbellente	Campbell Teal
-------	----------------------	--------------	---------------

Trivialname: Campbell Island Teal

Faunenregion: australisch

Subregion: neuseeländisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Tussockgrasland auf der 23 ha großen subarktischen Dent-Insel

Nistplatz: Unter den Schirmen dichtstehender Tussock-Bülten

Nestbau: Die Nester bestehen aus einem Grasunterbau mit Dunenauspolsterung.

Gelege: 3–4 hellbraune Eier; 57,5–66,8 × 40,4–44,9 mm; Ø 62,1 × 42,8 mm.

Nist- und Dunenmaterial standen nicht zur Verfügung

[176]	<i>Anas bernieri</i>	Bernierente	Madagascar Teal
-------	----------------------	-------------	-----------------

Trivialname: Bernier's Teal

Abb. 321: Gelege der Bernierente
Gehegeaufnahme, 18.05.2010. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: afrotropisch

Subregion: madagassisch

Bruttyp: Baumhöhlenbrüter

Bruthabitat: Tümpel und Wasserläufe innerhalb der Mangrovenwälder

Nistplatz: Höhlen im oder dicht am Brutgewässer stehender Mangrovenbäume. Gehegetiere beziehen vorzugsweise erhöht angebrachte Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Die im Höhlenmulm gescharrte Nestmulde wird dünn mit Dunen ausgekleidet, eine dickere Dunenschicht dient der Gelegeabdeckung während der Brutpausen.*



Gelege: 3–9 hell graubraune Eier; 40,6–51,4 × 32,2–37,6 mm; Ø 46,1 × 34,7 mm.

* Die Dunenfülle der Gelegeabdeckung dient offenbar auch der Prädatorenabwehr.

Farbeindruck	fahl silbrig graubraun mit wolkig aufgehellten Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weißlich bis cremefarben
Astmitte	cremefarben bis fahl graubraun
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 60): 12–25 mm; Ø 17,0 mm
Einzeldunen sehr füllig und mit kaum wahrnehmbarer Spule, instabil	



Abb. 322: Deckfedern aus Nestern der Bernierente



Abb. 323: Bruthöhle der Bernierente im Mangrovenwald
Kirindy Mitea Nationalpark, Madagaskar, 08.10. 2004. Foto: H. G. Young

[177]

Anas capensis

Fahlente

Cape Teal

Trivialname: Kapente

Abb. 324: Gelege der Fahlente
Gehegeaufnahme, 18.03.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: afrotropisch**Bruttyp:** Bodenbrüter**Bruthabitat:** Riedgesäumte Flachgewässer im temporär überfluteten Savannenland.**Nistplatz:** Nahe dem Gewässer in der Sumpfvvegetation, bevorzugt auf Kleininseln. Gehegetiere brüten in dichten Stauden am Teichrand oder in Nistkästen.**Nestbau/Nestauskleidung:** Einzelne Nester werden flach und locker, die Mehrzahl gut getarnt, kompakt aus Grashalmen zusammengefügt und verstärkt im Nestrandbereich mit Dunen ausgefüllt.**Gelege:** 6–11 hellbräunliche oder schwach cremefarbene Eier; 43,0–56,8 × 31,0–39,4 mm; Ø 49,6 × 36,1 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß in unterschiedlicher Ausdehnung
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	dunkel sepiabraun zuweilen grauweiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 60): 10–21 mm; Ø 15,9 mm
Äste der Einzeldunen sind dicht mit auffällig langen Seitenästen (Radii) besetzt, dadurch wird die Dune besonders füllig.	



Abb. 325: Deckfedern aus Nestern der Fahlente

Abb. 326: Gelege der Bahamaente
Gehegeaufnahme, 26.04.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: neotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Kleingewässer im Bereich von Mangroven und Küstenlagunen, Niederungen im Küsten- und Binnenland, Koralleninseln

Nistplatz: Kurzwüchsige Salzvegetation und Riedbereiche entlang der Gewässer. Nester werden zwischen Salzpflanzen, Binsen- und Seggenbüten, gern in Kleinbüschen auf trockenem Grund oder im Flachwasserbereich angelegt. Gehegevögel brüten zumeist in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Auf trockenem Grund werden flache Bodenvertiefungen nur spärlich mit Gras und Dunen ausgekleidet. Im Ried entstehen kompaktere Nestbauten.

Gelege: 8–12 lehmbräune Eier;
49,0–59,0 × 34,0–39,3 mm; Ø 53,8 × 36,4 mm.



Farbeindruck	hell sepia mit kleinen grauweißen Zentren
Einzelzone: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	helles Sepia grau übertönt
Astspitze	dunkelgrau bis dunkelbraun
Messwerte: (2 Nester)	(n = 50): 12–23 mm; Ø 15,8 mm
Einzelzone relativ stabil, vermischt im Nestbaustoff fahl graubraun wirkend	



Abb. 327: Deckfedern aus Nestern der Bahamaente

Trivialnamen: Red-billed Duck, Red-billed Pintail

Abb. 328: Gelege der Rotschnabelente vor Beginn der Dunenauspolsterung
Gehegeaufnahme, 23.05.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: afrotropisch

Brutttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Eutrophe Flachgewässer der Offenlandschaft, Wasserreservoirs in Agrargebieten.

Nistplatz: Auf trockenem Grund der Gras- wie im Flachwasserbereich der Riedzone. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation, häufig unter Büschen, weniger in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Der Nestunterbau aus Gras und Trockenpflanzen wird besonders im oberen Randbereich dick mit Dunen untermischt.

Gelege: 8–12 hellbraune Eier; 44,2–54,6 × 32,0–41,7 mm; Ø 50,0 × 37,5 mm.



Farbeindruck	hell sepiabraun mit grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	sepiabraun
Astspitze	sepiabraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 12–20 mm; Ø 15,5 mm
Dunen in Farbe, Größe und Struktur nur bedingt von <i>bahamensis</i> zu unterscheiden.	



Abb. 329: Deckfedern aus Nestern der Rotschnabelente

[180]

Anas acuta

Spießente

Northern Pintail

Abb. 330: Nest und Gelege der Spießente
Kolguev-Insel, Russland, 25.06.2006.
Foto: A. Kondratyew

Faunenregion: holarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Wasserreiche Gras- und Strauchtunden, Moore und großflächige Riedniederungen der Borealzone.

Nistplatz: Gras- und niedere Riedflächen auch in weiterer Entfernung zum Wasser. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation, bevorzugt im Gras.

Nestbau/Nestauskleidung: Der Nestunterbau wird dick mit Gras ausgelegt und der Nestrand stark mit Dunen gepolstert.

Gelege: 8–12 längliche hellgrüne oder graugrüne Eier; 50–61x34–41 mm; Ø 54,4 x 38,2 mm.



Farbeindruck	Dunkel sepiabraun mit kleinen grauweißen Zentren durchmischt von einzelnen pigmentlos weißen Dunen.
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	eng begrenzt weiß zur Astmitte hin hell graubraun
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	hellbraun bis pigmentlos weiß
Messwerte: (2 Nester)	sepiabraun (n = 50): 15–25 mm; Ø 19,6 mm weiß (n = 15): 7–13 mm; Ø 10,1 mm
Anteil kleiner weißer Dunen gering, in einem Nest um 1 % auffällig große weiße Dunen (n 15: 15–23 mm; Ø 18,58 mm).	

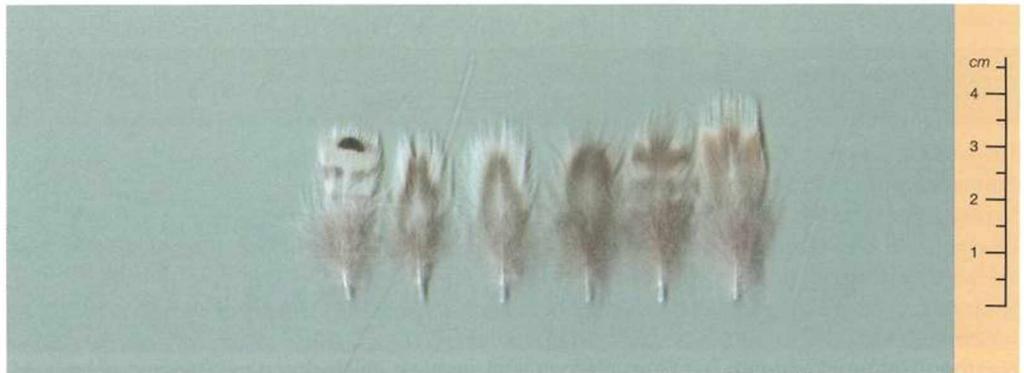


Abb. 331: Deckfedern aus Nestern der Spießente

[181]	<i>Anas eatoni</i>	Kerguelenspießente	Southern Pintail
-------	--------------------	--------------------	------------------

Trivialnamen: Kerguelen Pintail, Eaton's Pintail

Faunenregion: antarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Subarktische Kurzvegetation in moorigen Senken, Niederungen mit kleinen Tümpeln, Küstensäume windabgewandter Buchten.

Nistplatz: dichte Bestände von Tussockgräsern und heidebildenden Zwergsträuchern

Nestbau/Nestauskleidung: Detaillierte Beschreibungen von Wildvogelnestern liegen nicht vor.

Gelege: 3–7 hell olivgrüne Eier; 48–54,8 × 33–36,7 mm; Ø 51,6 × 35,6 mm.

Farbeindruck*	hellbraun mit bräunlichweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß bis bräunlichweiß
Astmitte	hellbraun
Astspitze	hellbraun
Messwerte: (1 Nest)	(n = 20): 10–15 mm; Ø 13,3 mm
Einzeldune sehr klein und instabil, neben bräunlichen auch einzelne pigmentlos weiße Dunen	

* Dunen stammen aus dem Jahre 1964, eine Gesamtverfärbung (Aufhellung) durch Alterung ist nicht auszuschließen. Bei frischen Dunen könnten Astmitte und -spitze dunkel sepiabraun sein.



Abb. 332: Deckfeder aus dem Nest der Kerguelenspießente

[182]	<i>Anas georgica spinicauda</i>	Chile-Spitzschwanzente	Yellow-billed Pintail
-------	---------------------------------	------------------------	-----------------------

Trivialname: Brown Pintail

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Riedgraswiesen umgebene Süßwasserseen und Teiche, Küstenlagunen, Niederungsgewässer und Wasserrückhaltebecken der Agrarbereiche.

Nistplatz: Riedgraswiesen, von Gebüsch durchsetzte Grasinseln. Gehegetiere brüten in Hütten und Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Der Grasunterbau wird verstärkt im Nestrand mit Dunen durchmisch.

Gelege: 7–12 kräftig cremefarbene Eier; 49–56 × 35–40 mm; Ø 52,4 × 37,5 mm.

Farbeindruck	Nest A: Fahll sepiabraun mit angedeutet helleren Zentren Nest B: hell rahmbraun (beige) mit großen bräunlichweißen Zentren
Einzelstange: Spule	weiß
Astbasis	A: grauweiß, B: bräunlichweiß
Astmitte	A: fahl sepia, B: hell rahmbraun
Astspitze	A: fahl sepia, B: hell rahmbraun
Messwerte: (2 Nester)	(n = 40): 12–19 mm; Ø 15,2 mm
Einzelstange dünn und instabil, im Nestmaterial besonders hell wirkend	



Abb. 333: Deckfedern aus Nestern der Chile-Spitzschwanzente



Abb. 334: Brutgewässer der Chile-Spitzschwanzente
Laguna Malleco, Region Malleco, Chile, November 1999. Foto: H. Kolbe

Abb. 335: Gelege der Südgeorgien-Spitzschwanzente

Gehegeaufnahme, 15.06.2015. Foto: H. Kolbe

Faunenregion: antarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Von Tussock- und Zwergstrauchheiden gesäumte küstennahe Gewässer und ruhige Meeresbuchten

Nistplatz: Nahe dem Brutgewässer in dichter Vegetation, bevorzugt unter Büscheln von Tussockgräsern. Gehegetiere brüten in Nistkästen, kleinen Hütten, inmitten von Stauden oder Horstgräsern.

Nestbau/Nestauskleidung: Gehegetiere erbauen in der Bodenvegetation einfache Grasnester und bedecken den Nestrand nur mit einer begrenzten Menge annähernd vermischter Dunen. Bei Bruten in Nistkästen werden die Dunen stärker in den Baustoff eingemischt.

Gelege: 4–5 rahmfarbene oder hellbräunliche Eier; 50,5–76,0 × 36,6–42,8 mm; Ø 55,6 × 39,6 mm (KEAR & HULME 2005).



Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit großen weißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	ausgedehnt grauweiß
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	grauweiß
Messwerte: (2 Nester)	(n = 30): 15–23 mm; Ø 18,2 mm
(1 Nest)	(n = 70): 12–20 mm; Ø 15,9 mm
Σ (3 Nester)	(n = 100): 12–23 mm; Ø 16,6 mm
Einzeldune mit relativ wenigen aber langen Ästen, Dune dadurch besonders weich und instabil	



Abb. 336: Deckfedern aus Nestern der Südgeorgien-Spitzschwanzente



Abb. 337: Bruthabitat der Südgeorgien-Spitzschwanzente
South Georgia, 17.01.2010. Foto: F. Hertel

[184]

Anas crecca

Krickente

Common Teal

Trivialname: Eurasian Teal

Abb. 338: Nest und Gelege der Krickente
Kolguev-Insel, Russland, 18.06.2006. Foto: A. Kondratyew

Faunenregion: paläarktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Kleinere, vegetationsreiche Moor- und Niedrigungsgewässer der Offen- und Waldlandschaften.

Nistplatz: Gut verborgen in trockenen Randbereichen der Brutgewässer. Auch Gehegetiere brüten überwiegend entfernt vom Teich in der Bodenvegetation.

NestbauNestauskleidung: Spärlicher Nestbau aus trockenen Gräsern. Nestmulde und Nestrand werden reichlich mit Dunen durchmischt. Zu Brutbeginn umgibt sich das ♀ mit einem dicken Kranz reiner Dunen.

Gelege: 8–10 grünliche, seltener cremefarbene Eier; 42–46,5 × 31–35,5 mm; Ø 44,8 × 32,9 mm.



Farbeindruck	dunkel sepia mit kleinen, zumeist klaren weißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	dunkel sepia
Astspitze	dunkel sepia, keine helle Spitzen wie <i>carolinensis</i>
Messwerte: (7 Nester)	(n = 100): 12–21 mm; Ø 16,3 mm
Dunen klein, kompakt und in sich relativ stabil. Die dunkle Sepia-Grundfärbung kann schwarzgrau oder rotbräunlich übertönt sein.	



Abb. 339: Deckfedern aus Nestern der Krickente, rechte Feder vom Erpel

[185]	<i>Anas crecca carolinensis</i>	Amerikanische Krickente	Green-winged Teal
-------	---------------------------------	-------------------------	-------------------

Faunenregion: nearktisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: Gewässer des Grasoffenlandes (Prärien, Tundren) und der borealen Waldregion.

Nistplatz: Trockene Riedzonen der Brutgewässer, am Waldboden unter Büschen oder an Bäumen.

Nestbau/Nestauskleidung: Nestbau aus trockenem Gras oder Moos, Nestmulde und oberer Nestrand werden reichlich mit Dunen durchmischt.

Gelege: 7–10 hell cremefarbene oder blass olivbraune Eier; 45,2–46,6 × 33,2–34,3 mm; Ø 45,9 × 33,8 mm.

Farbeindruck	dunkel sepiabraun mit kleinen hellen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß bis hellbraun
Astmitte	dunkel sepiabraun
Astspitze	bräunlich weiß
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 11–21 mm; Ø 15,0 mm
Dunen klein, kompakt und in sich relativ stabil, von <i>crecca</i> nicht zu unterscheiden.	



Abb. 340: Deckfedern aus Nestern der Amerikanischen Krickente

[186]	<i>Anas andium</i>	Andenkrickente	Andean Teal
-------	--------------------	----------------	-------------

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: von Sumpfvvegetation und Grasmatten umgebene hochalpine Andengewässer

Nistplatz: Bodenvegetation nahe dem Wasser

Nestbau/Nestauskleidung: Angaben zu Nestbau und Nestauskleidung lagen nicht vor, Dunen und Deckfedern dürften nicht beschrieben sein.

Gelege: 5 selten bis 8 Eier.

[187]	<i>Anas flavirostris oxyptera</i>	Spitzschwingenente	Sharp-wingend Teal
-------	-----------------------------------	--------------------	--------------------

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter

Bruthabitat: von Horstgräsern durchsetzte und umgebene Flachseen der Punazone

Nistplatz: In der Horstgrasvegetation auf Inselchen oder in direkter Ufernähe das Brutgewässers. Gehegetiere brüten in der Bodenvegetation, häufiger in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Dicker Grasunterbau mit fülliger Dunenauspolsterung, besonders im Nestrandbereich für die Gelegeabdeckung während der Brutpausen.

Gelege: 6–8 rötlichbraune oder lehmbraune Eier; 51–60,5 × 37–39,8 mm; Ø 54,4 × 38,1 mm.

Farbeindruck	stumpf graubraun mit ausgeprägten grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	weiß bis grauweiß
Astmitte	graubraun bis schwarzbraun, bei Dunen über 20 mm fast schwarz
Astspitze	hell graubraun
Messwerte: (3 Nester)	(n = 60): 15–27 mm; Ø 19,8 mm

Einzeldunen sind mit einer relativ geringen Anzahl langer Äste ausgestattet und damit recht instabil. Weiterhin wenige unpigmentierte kleine Dunen (um 10 mm) und Halbdunen (um 25 mm).

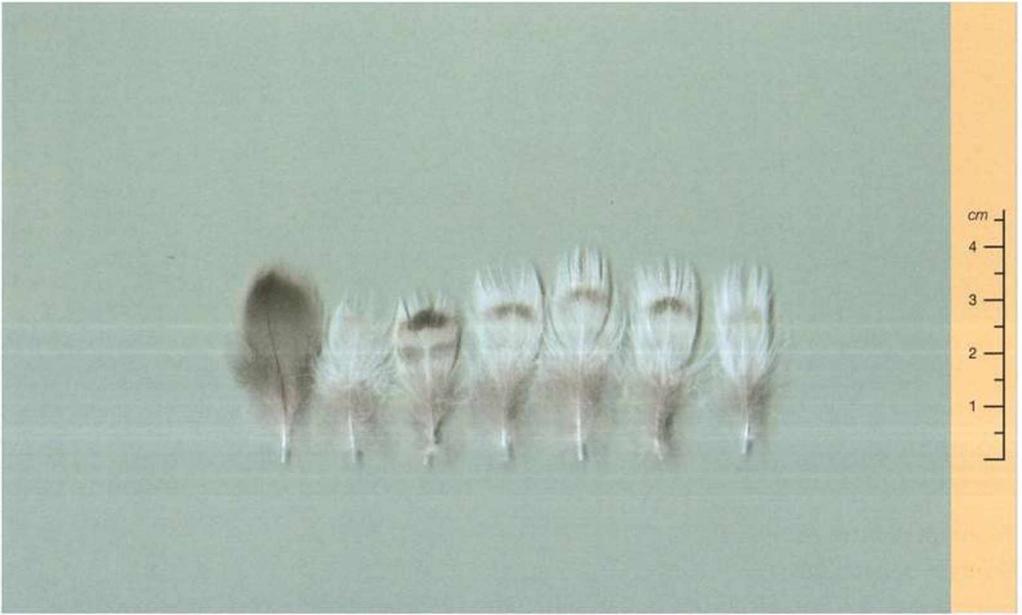


Abb. 341: Deckfedern aus Nestern der Spitzschwinge



Abb. 342: Brutplatz der Spitzschwinge
Lauca-Nationalpark, Region Arica, Chile, Nov. 1999. Foto: H. Kolbe

Trivialnamen: Südandenente, Yellow-billed Teal, South American Teal

Abb. 343: Gelege der Chilekrickente
Gehegeaufnahme, 17.07.2014. Foto: S. Hiesener

Faunenregion: neotropisch

Bruttyp: Bodenbrüter, gelegentliches Brüten in Baumhöhlen und Reisignestern der Mönchsittiche ist bekannt.

Bruthabitat: Kleinere Wasserflächen in den Riedgrasazonen südwärts der Pampas. Im Agrarbereich neben natürlichen Kleingewässern auch Staugewässer und Bewässerungsgräben.

Nistplatz: Nester befinden sich gut verborgen im Gras, unter Böschungen oder auf Inselchen. Gehegetiere brüten vornehmlich in Nistkästen.

Nestbau/Nestauskleidung: Der gesamte Grasunterbau wird reichlich mit Dunen gepolstert. In Nistkästen der Gehegetiere befinden sich große, wenig vermischte Dunenauflagen, mit denen das Gelege in den Brutpausen abgedeckt wird.

Gelege: 5–8, auch bis 11 rötlichbraune Eier; 48,5–57 × 34–41 mm; Ø 52,0 × 36,6 mm.



Farbeindruck	mausgrau, graubraun oder dunkel sepiabraun mit deutlichen grauweißen Zentren
Einzeldune: Spule	weiß
Astbasis	grauweiß
Astmitte	mausgrau, graubraun oder dunkel sepiabraun
Astspitze	graubraun bis dunkel sepiabraun
Messwerte: (4 Nester)	(n = 80): 11–20 mm; Ø 15,7 mm
Einzel-Farbeindruck und in sich relativ stabil, die wenigen pigmentlosen Dunen um 11 mm	



Abb. 344: Deckfedern aus Nestern der Chilekrickente

Literatur:

- Um die Übersichtlichkeit für die Bestimmung der Dunen und Deckfedern zu bewahren, wurde auf Angabe von Literaturquellen in der Abhandlung weitgehend verzichtet. Angaben zu Gelege, Färbung und Maße der Eier entstammen im wesentlichen KOLBE (1999).
- AGÜERO, M. L., J. P. G. BORBOROGLU & D. ESLER (2010): Nesting habitat of Chubut Steamer Ducks in Patagonia, Argentina. *Emu* 302–306.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd.1. Wiebelsheim.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2, 1. Teil.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3, 2. Teil.
- BELLROSE, F. C. (1976): Ducks, Geese & Swans of North America. Harrisburg.
- BROWN, L. H. & E. K. URBAN & K. NEWMAN (1982): The Birds of Africa. Vol 1. London, New York.
- BUSCHING, W.-D. (2005): Einführung in die Gefieder- und Rumpfungskunde. AULA-Verlag Wiebelsheim.
- COATES, B.J. (1985): The Birds of Papua New Guinea. Non-Passerines. Alderley (Australia).
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (1992): Handbook of the Birds of the World. Vol 1 Ostrich to Ducks. Barcelona.
- DEL HOYO, J. & N. J. COLLAR (2014): Illustrated Checklist of the Birds of the World. Vol 1 Non-passerines. Barcelona.
- DICKINSON, E. C. [Editor] (2003): The Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 3rd Edition. New Jersey.
- DICKINSON, E. C. & J. V. REMSEN JR. (2013): The Howard and Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 4th Edition, Vol. 1, Aves Press, Eastbourne, U.K.
- FJELDSÅ, J. & N. KRABBE (1990): Birds of the High Andes. Copenhagen.
- FOTH, C. (2009): Die Morphologie des Erstlingsgefieders ausgewählter Vogeltaxa unter Berücksichtigung der Phylogenie. Universität de Fribourg/Internet.
- FRITH, H. J. (1982): Waterfowl in Australia. 2. Edition. London, Sydney, Melbourne.
- GROLLEMAN, H. (2006) Kweekervaringen met de kuifhoenderkoet. *Aviornis* 33: 35–40.
- HILTY, S. L. & W. L. BROWN (1986): Birds of Colombia. New Jersey & Chichester.
- KEAR, J. & M. HULME (2005): Ducks, Geese and Swans. Vol. 1 and 2. Oxford.
- KOLBE, H. (1972): Die Entenvögel der Welt. 1. Aufl. Radebeul.
- KOLBE, H. (1999): Die Entenvögel der Welt. 5. Aufl. Stuttgart.
- KOLBE, H. (2001): Erstimporte, markante Punkte früherer Haltungen sowie Erstzuchten der Entenvögel in Deutschland bis zum Jahresende 2000. *Zool. Garten N.F.* 71, 243–265, 335–353.
- MADGE, S. & H. BURN (1989): Wassergeflügel. Hamburg, Berlin.
- MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Bd.1. Radebeul.
- MARCHANT, S., P. J. HIGGINS (1990): Handbook of Australian, New Zealand Antarctic Birds. Vol. 1, Ratites to ducks. Melbourne, Oxford.
- PALMER, R. S. (1976): Handbook of North American Birds. Bd. 2 und 3. New Haven and London.
- PERRINS, C. M. (1990): The illustrated Encyclopaedia of Birds. London.
- PHILLIPS, J. C. (1922–26): A Natural History of the Ducks. New York. Two-volume set Prepublikation 1986.
- ROBERTSON, C. J. R. (1985): Complete Book of New Zealand Birds. Sydney.
- RYDER, J. P. (1972): Biology of nesting Ross' Geese. *Ardea* 60: 185–215.
- SCHÖNWETTER, M. (1960–1961): Handbuch der Oologie. Bd. 1, Lieferungen 2 und 3. Berlin.
- SCHÖNWETTER, M. (1988): Handbuch der Oologie. Bd. 4, Lieferung 44. Nachträge zur Ordnung Anseriformes. Berlin.
- SVAGELJ, W. S., M. L. AGÜERO & P. G. BORBOROGLU (2012): Variation in the size of eggs of Chubut Steamer Ducks (*Tachyeres leucocephalus*). *Emu* 112, 167–172.
- TEMME, M. (1976): Beitrag zur Kenntnis der Philippinenente (*Anas luzonica* Frazer). *Ornithol. Mitt.* 28, 184–189.
- WELLER, M.W. (1980): The Island Waterfowl. Iowa, USA.
- WOODS, R., W. & A. WOODS (1997): Atlas of Breeding Birds of the Falkland Islands. Trowbridge, Wiltshire, GB.
- YOUNG, H.G. (2006): Madagascar Teal *Anas bernieri*: the ecology and conservation of a short distance migrant. *Waterbirds around the world*. Edinburgh, UK.

Index

A

- | | | | |
|---|-----|---|--------|
| Affengans | 31 | <i>Anas platyrhynchos</i> | 189 |
| African Black Duck | 181 | <i>Anas poecilorhyncha poecilorhyncha</i> | 187 |
| African Comb Duck | 123 | <i>Anas rubripes</i> | 190 |
| African Pygmy-goose | 124 | <i>Anas sparsa</i> | 181 |
| Afrikanische Höckerglanzente | 123 | <i>Anas superciliosa</i> | 184 |
| Afrika-Zwergglanzente | 124 | <i>Anas undulata</i> | 182 |
| <i>Aix galericulata</i> | 129 | <i>Anas wyvilliana</i> | 192 |
| <i>Aix sponsa</i> | 128 | <i>Anas zonorhyncha</i> | 186 |
| Aleuten-Zwergkanadagans | 52 | Andamanen-Weißkehlente | 193 |
| Aleutian Cackling Goose | 52 | Andaman Teal | 193 |
| <i>Alopochen aegyptiaca</i> | 114 | Andean Duck | 24 |
| <i>Amazonetta brasiliensis brasiliensis</i> | 160 | Andean Goose | 107 |
| <i>Amazonetta brasiliensis ipecutiri</i> | 161 | Andean Teal | 207 |
| American Black Duck | 190 | Andengans | 107 |
| American Comb Duck | 122 | Andenkrickente | 207 |
| American White-winged Scoter | 93 | Andenruderente | 24 |
| American Wigeon | 179 | <i>Anhima cornuta</i> | 10 |
| Amerika-Höckersamte | 93 | <i>Anser albifrons albifrons</i> | 76 |
| Amerikanische Eiderente | 87 | <i>Anser albifrons flavirostris</i> | 77 |
| Amerikanische Höckerglanzente | 122 | <i>Anseranas semipalmata</i> | 12 |
| Amerikanische Krickente | 206 | <i>Anser anser anser</i> | 67 |
| <i>Anas acuta</i> | 201 | <i>Anser anser rubirostris</i> | 68 |
| <i>Anas albogularis</i> | 193 | <i>Anser brachyrhynchus</i> | 74 |
| <i>Anas andium</i> | 207 | <i>Anser caerulescens caerulescens</i> | 61, 63 |
| <i>Anas aucklandica</i> | 196 | <i>Anser canagicus</i> | 60 |
| <i>Anas bahamensis</i> | 199 | <i>Anser cygnoid</i> | 70 |
| <i>Anas bernieri</i> | 196 | <i>Anser erythropus</i> | 78 |
| <i>Anas capensis</i> | 198 | <i>Anser fabalis fabalis</i> | 71 |
| <i>Anas castanea</i> | 194 | <i>Anser fabalis rossicus</i> | 72 |
| <i>Anas chlorotis</i> | 195 | <i>Anser fabalis serrirostris</i> | 73 |
| <i>Anas crecca</i> | 205 | <i>Anser indicus</i> | 66 |
| <i>Anas crecca carolinensis</i> | 206 | <i>Anser rossii</i> | 64 |
| <i>Anas eatoni</i> | 202 | <i>Anser rossii</i> x ? (Zuchthybrid) | 65 |
| <i>Anas erythrorhyncha</i> | 200 | <i>Asarcornis scutulata</i> | 138 |
| <i>Anas flavirostris flavirostris</i> | 209 | Ashy-headed Goose | 111 |
| <i>Anas flavirostris oxyptera</i> | 207 | Aucklandente | 196 |
| <i>Anas fulvigula fulvigula</i> | 191 | Auckland Teal | 196 |
| <i>Anas georgica georgica</i> | 204 | Augenbrauenente | 184 |
| <i>Anas georgica spinicauda</i> | 202 | Australasian Shoveler | 169 |
| <i>Anas gibberifrons</i> | 193 | Australian Shelduck | 118 |
| <i>Anas gracilis</i> | 194 | Austral-Weißkehlente | 194 |
| <i>Anas laysanensis</i> | 188 | Austral-Zwergglanzente | 126 |
| <i>Anas luzonica</i> | 185 | <i>Aythya affinis</i> | 153 |
| <i>Anas melleri</i> | 183 | <i>Aythya americana</i> | 144 |
| <i>Anas nesiotis</i> | 196 | <i>Aythya australis</i> | 145 |
| | | <i>Aythya baeri</i> | 147 |

<i>Aythya collaris</i>	150
<i>Aythya ferina</i>	142
<i>Aythya fuligula</i>	151
<i>Aythya innotata</i>	146
<i>Aythya marila</i>	152
<i>Aythya novaeseelandiae</i>	149
<i>Aythya nyroca</i>	148
<i>Aythya valisineria</i>	144

B

Baermooerente	147
Baer's Pochard	147
Bahamaente	199
Baikalente	173
Baikal Teal	173
Bar-headed Goose	66
Barnacle Goose	49
Barrow's Goldeneye	97
Bergente	152
Bernierente	196
Bewick's Swan	42
Bindenruderente	25
<i>Biziura lobata</i>	29
Black-bellied Whistling-duck	14
Black Brant	48
Black-headed Duck	22
Black-necked Swan	34
Black Scoter	95
Black Swan	36
Blässgans	76
Blaue Zwergschneegans	65
Blauflügelente	172
Blauflügelgans	135
Blue-billed Duck	26
Blue Duck	132
Blue Ross's Goose	65
Blue-winged Goose	135
Blue-winged Teal	172
Brandgans	115
<i>Branta bernicla bernicla</i>	46
<i>Branta bernicla hrota</i>	44
<i>Branta bernicla nigricans</i>	48
<i>Branta bernicla orientalis</i>	47
<i>Branta canadensis</i>	55
<i>Branta canadensis maxima</i>	57
<i>Branta canadensis occidentalis</i>	56
<i>Branta hutchinsii leucopareia</i>	52
<i>Branta hutchinsii minima</i>	54
<i>Branta leucopsis</i>	49

<i>Branta ruficollis</i>	50
<i>Branta sandvicensis</i>	58
Brautente	128
Brazilian Merganser	103
Brillenente	90
Brown Teal	195
<i>Bucephala albeola</i>	95
<i>Bucephala clangula</i>	96
<i>Bucephala islandica</i>	97
Büffelkopfente	95
Bufflehead	95

C

Cackling Canada Goose	54
<i>Cairina moschata</i>	121
<i>Callonetta leucophrys</i>	127
Campbellente	196
Campbell Teal	196
Canada Goose	55
Canvasback	144
Cape Barren Goose	32
Cape Shoveler	168
Cape Teal	198
<i>Cereopsis novaehollandiae</i>	32
<i>Chauna chavaria</i>	10
<i>Chauna torquata</i>	11
Cheastnut Teal	194
<i>Chenonetta jubata</i>	130
Chilekrickente	209
Chilepfeifente	180
Chile-Spitzschwanzente	202
Chiloe Wigeon	180
China Fleckschnabelente	186
Chinese Spot-billed Duck	186
<i>Chloephaga hybrida</i>	110
<i>Chloephaga melanoptera</i>	107
<i>Chloephaga picta</i>	108
<i>Chloephaga poliocephala</i>	111
<i>Chloephaga rubidiceps</i>	112
Cinnamon Teal	171
<i>Clangula hyemalis</i>	79
Common Eider	83
Common Goldeneye	96
Common Pochard	142
Common Scoter	94
Common Shelduck	115
Common Teal	205
<i>Coscoroba coscoroba</i>	33
Coscoroba Swan	33

Coscorobaschwan	33
Cotton Pygmy-goose	125
<i>Cyanochen cyanoptera</i>	135
<i>Cygnus atratus</i>	36
<i>Cygnus buccinator</i>	39
<i>Cygnus columbianus bewickii</i>	42
<i>Cygnus columbianus columbianus</i>	43
<i>Cygnus cygnus</i>	40
<i>Cygnus melancoryphus</i>	34
<i>Cygnus olor</i>	38

D

Dark-bellied Brent Goose	46
<i>Dendrocygna arborea</i>	15
<i>Dendrocygna arcuata</i>	18
<i>Dendrocygna autumnalis</i>	14
<i>Dendrocygna bicolor</i>	16
<i>Dendrocygna eytoni</i>	17
<i>Dendrocygna guttata</i>	15
<i>Dendrocygna javanica</i>	20
<i>Dendrocygna viduata</i>	13
Dresser's Eider	87
Dunkelbäuchige Ringelgans	46
Dunkelente	190
Dunkelsäger	103
Dunkle Kanadagans	56
Dunkle Zwergkanadagans	54
Dusky Canada Goose	56

E

Eastern Greylag Goose	68
Eastern Tundra Bean Goose	73
Egyptian Goose	114
Eiderente	83
Eisente	79
Emperor Goose	60
Eurasian Wigeon	177

F

Faeroes Eider	84
Fahlente	198
Falcated Duck	174
Falkland-Dampfschiffente	158
Falkland Steamerduck	158
Färöer Eiderente	84
Ferruginous Duck	148
Floridaente	191
Flying Steamerduck	155
Freckled Duck	31

Fuchslöffelente	167
Fulvous Whistling-duck	16

G

Gadwall	176
Gänsesäger	100
Garganey	162
Gelbbrust-Pfeifgans	16
Gelbschnabelente	182
Giant Canada Goose	57
Goosander	100
Graukopfgans	111
Graukopfkasarka	117
Greater Brazilian Teal	161
Greater Scaup	152
Greenland White-fronted Goose	77
Green Pygmy-goose	126
Green-winged Teal	206
Grey Teal	194
Grönland-Blässgans	77
Große Amazonasente	161

H

Halbmond-Löffelente	169
Halsbandkasarka	118
Halsband-Wehrvogel	11
Hardhead	145
Harlequin Duck	105
Hartlaubente	134
Hartlaub's Duck	134
Hawaiian Duck	192
Hawaiian Goose	58
Hawaiiente	192
Hawaiigans	58
Hellbäuchige Ringelgans	44
<i>Heteronetta atricapilla</i>	22
<i>Histrionicus histrionicus</i>	105
Höckerschwan	38
Hooded Merganser	99
Horned Screamer	10
Hornwehrvogel	10
Hottentot Teal	163
Hottentottenente	163
Hühnergans	32
<i>Hymenolaimus malacorhynchos</i>	132

I

Indian Spot-billed Duck	187
Indien-Fleckschnabelente	187

J		
Javapfeifgans	20	
K		
Kaisergans	60	
Kamtschatkasamtente	93	
Kanadabergente	153	
Kanadagans	55	
Kanadapfeifente	179	
Kaplöffelente	168	
Kappensäger	99	
Kastanienente	194	
Kelpgans	110	
Kelp Goose	110	
Kerguelenspießente	202	
King Eider	81	
Kleine Amazonasente	160	
Knäkente	162	
Kolbenente	139	
Koromandel-Zwergglanzente	125	
Kragenente	105	
Krickente	205	
Kubapfeifgans	15	
Kuckucksente	22	
Kupferspiegelente	159	
Kurzschnabelgans	74	
L		
Lake Duck	25	
Langflügel-Dampfschiffente	155	
Lappenente	29	
Laysan Duck	188	
Laysanente	188	
Lesser Brazilian Teal	160	
Lesser Scaup	153	
Lesser Whistling-duck	20	
Lesser White-fronted Goose	78	
Löffelente	170	
Long-tailed Duck	79	
<i>Lophodytes cucullatus</i>	99	
<i>Lophonetta specularioides</i> <i>specularioides</i>	158	
M		
Maccoa Duck	27	
Maccoaruderente	27	
Madagascar Pochard	146	
Madagascar Teal	196	
Madagaskarente	183	
Madagaskarmoorente	146	
Magellan-Dampfschiffente	156	
Magellangans	108	
Magellan Goose	108	
Magellanic Steamerduck	156	
Magpie Goose	12	
Mähnenente	130	
<i>Malacorhynchus membranaceus</i>	30	
Malaienente	138	
Mallard	189	
Mandarin Duck	129	
Mandarinente	129	
Maned Duck	130	
Maoriente	149	
Marbled Teal	137	
<i>Mareca americana</i>	179	
<i>Mareca falcata</i>	174	
<i>Mareca penelope</i>	177	
<i>Mareca sibilatrix</i>	180	
<i>Mareca strepera</i>	176	
<i>Marmaronetta angustirostris</i>	137	
Marmelente	137	
Masked Duck	23	
Maskenruderente	23	
<i>Melanitta americana</i>	95	
<i>Melanitta deglandi</i>	93	
<i>Melanitta fusca</i>	92	
<i>Melanitta nigra</i>	94	
<i>Melanitta perspicillata</i>	90	
<i>Melanitta stejnegeri</i>	93	
Meller's Duck	183	
<i>Merganetta armata</i>	132	
<i>Mergellus albellus</i>	98	
<i>Mergus merganser</i>	100	
<i>Mergus octosetaceus</i>	103	
<i>Mergus serrator</i>	102	
<i>Mergus squamatus</i>	101	
Mittelsäger	102	
Moorente	148	
Moschusente	121	
Mottled duck	191	
Muscovy Duck	121	
Musk Duck	29	
Mute Swan	38	
N		
<i>Neochen jubata</i>	106	
<i>Netta erythrophthalma</i>	141	
<i>Netta peposaca</i>	140	

<i>Nettapus auritus</i>	124
<i>Nettapus coromandelianus</i>	125
<i>Nettapus pulchellus</i>	126
<i>Netta rufina</i>	139
Neuseeländente	195
New Zealand Scaup	149
Nilgans	114
<i>Nomonyx dominicus</i>	23
Nördliche Eiderente	86
Northern Eider	86
Northern Pintail	201
Northern Screamer	10
Northern Shoveler	170

O

Orientalische Ringelgans	47
Orinoco Goose	106
Orinokogans	106
Östliche Graugans	68
Östliche Tundrasaatgans	73
<i>Oxyura australis</i>	26
<i>Oxyura ferruginea</i>	24
<i>Oxyura jamaicensis</i>	23
<i>Oxyura leucocephala</i>	28
<i>Oxyura maccoa</i>	27
<i>Oxyura vittata</i>	25

P

Pacific Black Duck	184
Pacific Brent Goose	47
Pacific Eider	88
Pale-bellied Brent Goose	44
Paradieskasarka	119
Paradise Shelduck	119
Patagonian Crested Duck	158
Patagonische Schopfente	158
Pazifik Eiderente	88
Pazifiktrauerente	95
Pazifische Ringelgans	48
Peposakaente	140
Pfeifente	177
Pfeifschwan	43
Philippine Duck	185
Philippinenente	185
Pink-eared Duck	30
Pink-footed Goose	74
<i>Plectropterus gambensis</i>	120
Plumed Whistling-duck	17
Plüschkopfente	80

<i>Polysticta stelleri</i>	89
Prachteiderente	81
<i>Pteronetta hartlaubii</i>	134
Punaente	164
Puna Teal	164

R

Radjahgans	113
Radjah radjah	113
Radjah Shelduck	113
Red-billed Teal	200
Red-breasted Goose	50
Red-breasted Merganser	102
Red-crested Pochard	139
Redhead	144
Red Shoveler	167
Reiherente	151
Riesenkanadagans	57
Riesentafelente	144
Ringed Teal	127
Ring-necked Duck	150
Ringschnabelente	150
Ross's Goose	64
Rostgans	116
Rosy-billed Pochard	140
Rotaugenente	141
Rothalsgans	50
Rotkopfente	144
Rotkopfgans	112
Rotschnabelente	200
Rotschnabel-Pfeifgans	14
Rotschulterente	127
Ruddy Duck	23
Ruddy-headed Goose	112
Ruddy Shelduck	116

S

Salvadoriente	154
Salvadorina waigiensis	154
Salvadori's Duck	154
Samtente	92
<i>Sarkidiornis melanotos</i>	123
<i>Sarkidiornis sylvicola</i>	122
Saumschnabelente	132
Scaly-sided Merganser	101
Scheckente	89
Schellente	96
Schnatterente	176
Schneegans (blaue Morphe)	63

Schneegans (weiße Morphe)	61	Spitzschwingerente	207
Schuppensäger	101	Sporngans	120
Schwanengans	70	Spotted Whistling-duck	15
Schwarzente	181	Spur-winged Goose	120
Schwarzhalsschwan	34	Steller's Eider	89
Schwarzkin-Ruderente	26	<i>Stictonetta naevosa</i>	31
Schwarzkopf-Ruderente	23	Stockente	189
Schwarzschwan	36	Streifengans	66
Sharp-wingend Teal	207	Sturzbachente	132
Siberian Scoter	93	Südgeorgien-Spitzschwanzente	204
<i>Sibirionetta formosa</i>	173	Sunda Teal	193
Sichelente	174	Sunda-Weißkehle	193
Sichelpfeifgans	17	Surf Scoter	90
Silberente	165	Swan Goose	70
Silver Teal	165		
Singschwan	40	T	
Smew	98	<i>Tachyeres brachypterus</i>	158
Snow Goose (blue morphe)	63	<i>Tachyeres leucocephalus</i>	156
Snow Goose (white morphe)	61	<i>Tachyeres patachonicus</i>	155
<i>Somateria fischeri</i>	80	<i>Tachyeres pterines</i>	156
<i>Somateria mollissima borealis</i>	86	<i>Tadorna cana</i>	117
<i>Somateria mollissima dresseri</i>	87	<i>Tadorna ferruginea</i>	116
<i>Somateria mollissima faeroeensis</i>	84	<i>Tadorna tadorna</i>	115
<i>Somateria mollissima mollissima</i>	83	<i>Tadorna tadornoides</i>	118
<i>Somateria mollissima v-nigrum</i>	88	<i>Tadorna variegata</i>	119
<i>Somateria spectabilis</i>	81	Tafelente	142
South African Shelduck	117	Taiga Bean Goose	71
Southern Pintail	202	Tasmanmoorente	145
Southern Pochard	141	<i>Thalassornis leucanotus</i>	21
Southern Screamer	11	Torrent Duck	132
South Georgian Pintail	204	Trauerente	94
Spaltfußgans	12	Trompeterschwan	39
Spatelente	97	Trumpeter Swan	39
Spatelschnabelente	30	Tufted Duck	151
<i>Spatula clypeata</i>	170	Tundra Bean Goose	72
<i>Spatula cyanoptera</i>	171	Tundrasaatgans	72
<i>Spatula discors</i>	172	Tundra Swan	43
<i>Spatula hottentota</i>	163	Tüpfelpfeifgans	15
<i>Spatula platalea</i>	167		
<i>Spatula puna</i>	164	V	
<i>Spatula querquedula</i>	162	Velvet Scoter	92
<i>Spatula rhynchotis</i>	169		
<i>Spatula smithii</i>	168	W	
<i>Spatula versicolor</i>	165	Waldsaatgans	71
Speckled Teal	209	Wandering Whistling-duck	18
Spectacled Duck	159	Wanderpfeifgans	18
Spectacled Eider	80	Weißkopf-Dampfschiffente	156
<i>Specularnas specularis</i>	159	Weißkopf-Ruderente	28
Spießente	201	Weißrückenente	21

Weißwangengans	49	Witwenpfeifgans	13
Weißwangen-Wehrvogel	10	Wood Duck	128
Western Greylag Goose	67		
West Indian Whistling-duck	15	Y	
Westliche Graugans	67	Yellow-billed Duck	182
White-backed Duck	21	Yellow-billed Pintail	202
White-cheeked Pintail	199		
White-faced Whistling-duck	13	Z	
White-fronted Goose	76	Zimtente	171
White-headed Duck	28	Zwerggans	78
White-headed Steamerduck	156	Zwergsäger	98
White-winged Duck	138	Zwergschneegans	64
Whooper Swan	40	Zwergschwan	42